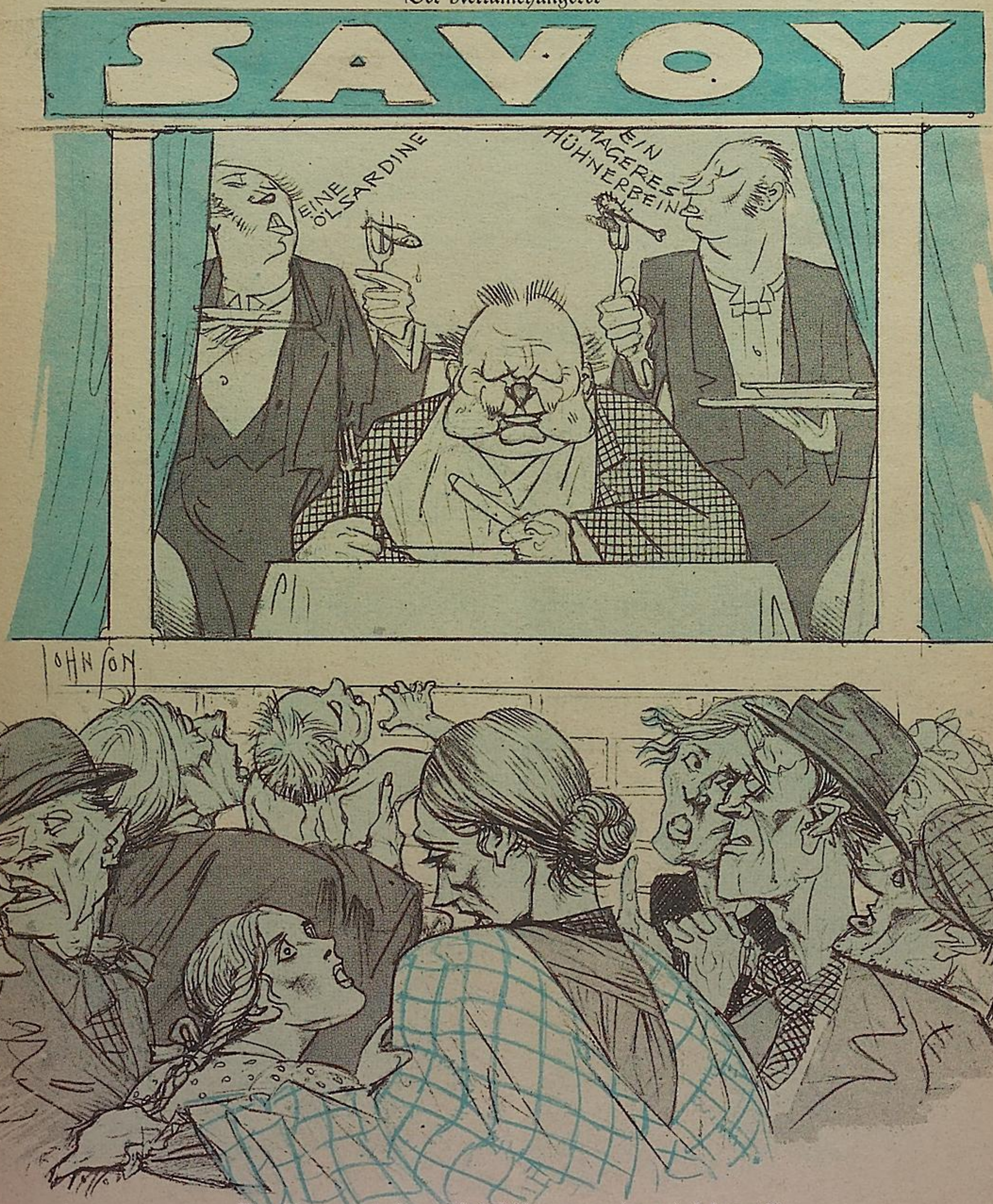
36
Akad. Lesehalle

30 PF.

Kladderadatsch

NR. 5 · 94. JAHRGANG · BERLIN, 2. FEBRUAR 1941

Der Reklamehungerer



„Aber Mammy, wie kann er so dick sein, wenn er so wenig bekommt?“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0049
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Vorbildliche

König Carol will jetzt in Spanien in den Hungerstreik treten.

König Carol, der für Englands
Geld zu schlemmen schicklich fand,
will zur Abwechslung jetzt hungern.
Sehr erfreut das Engeland.
Kann man ihn auch sonst nicht loben,
Ehre hat er doch. Beglückt

steht er jetzt auch noch zu Diensten
dem, der einmal ihn „gespickt".
Und zugleich kann er erproben,
ob ihm gut zu Antlitz steht,
die dem eignen Volk verschriebne
gar so billige Diät.

w. p.

* * *

Der kommende Sieg

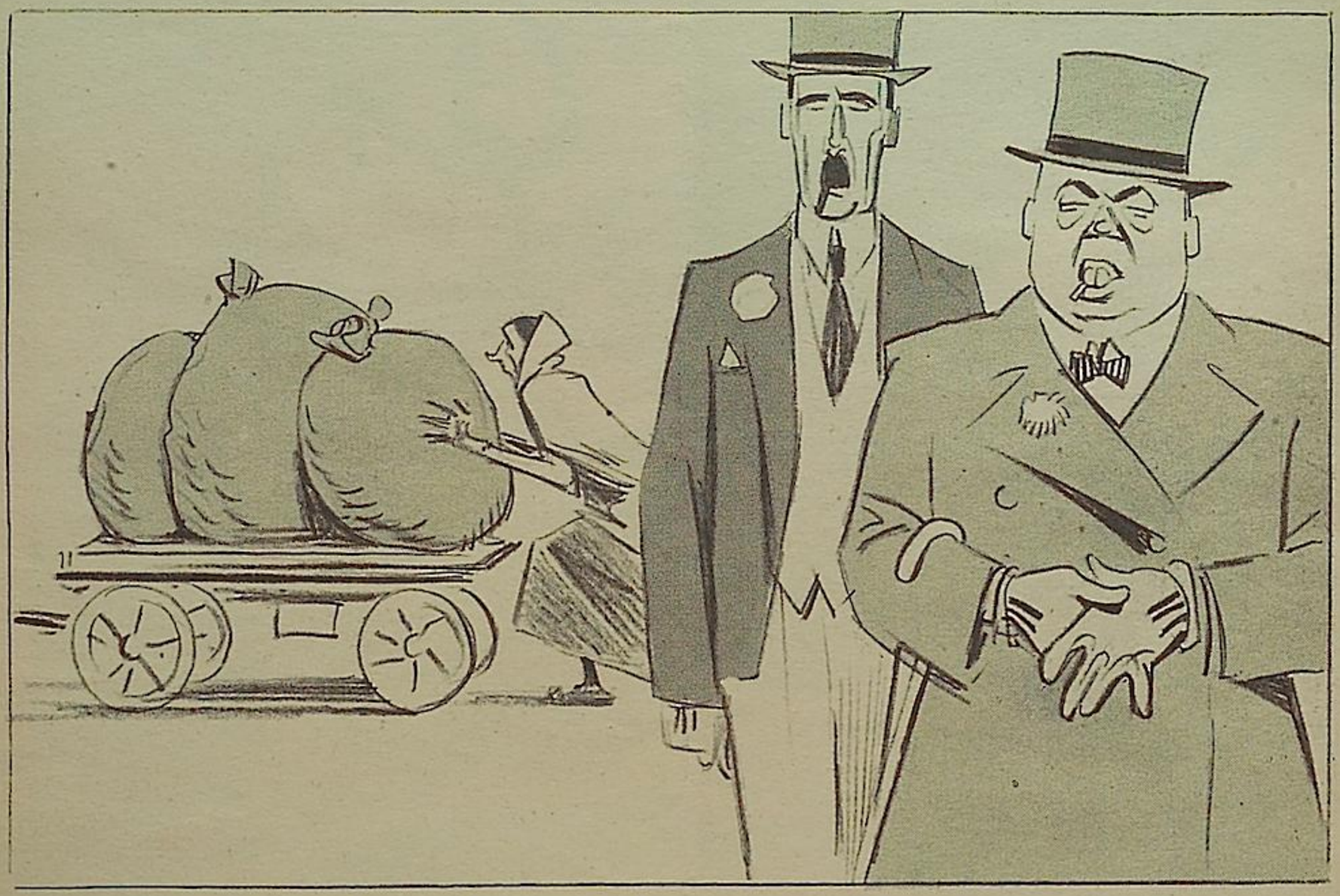
Wie kündet der Sieg sich? Auf tönenden Lippen? —
Auf unseren Spaten, auf unseren Schippen,
in kampffroher Jugend Heldenmut,
in starken Waffen, geweiht durch Blut;
in unseren Herzen! Denn blieb der Schlag
lebendig und kräftig, kündet der Tag
des Sieges sich freudig, verheißungsvoll an.
— — — Der Schweiß, der von Arbeiters Stirne rann,
das Blut, von Soldaten opfernd gegeben,
im Herzen das Wissen um besseres Leben,
manch große Tat, die uns zog in Bann,
die künden den kommenden Sieg uns an!

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0050

© Universitätsbibliothek Heidelberg



„Merkwürdig, was diese Leute für Kartoffeln konsumieren! Ich esse 2, höchstens 3 zum Truthahn!“

Downingstreet-Sozialismus

Churchill: Wir dürfen die innere Propaganda nicht vernachlässigen, Duff!

Duff Cooper: ...Wie meinen...?

Churchill: Etwas fürs Volk, fürs gemeine Volk... Zugleich etwas fürs künftige Europa. Was Konstruktives..

Duff Cooper: „Common sense und Commonwealth regieren die Welt!“ Wie?

Churchill: Mann! Es muß was Sozialistisches sein!

Duff Cooper: Aha! Volksküchen?

Churchill: Nicht genug! Konstruktiver!

Duff Cooper: Nun dann: „Der König in der Volksküche?“

Churchill: Gehn Sie mir mit dem...! Ich meine: das wirkt nicht nach draußen.

Duff Cooper: „Volkstag beim Epsom-Derby?“

Churchill: Sie haben keine Ahnung, was Sozialismus ist! Sehen Sie sich doch mal die Nazi-Schriften an!

Duff Cooper: Aha! „Kanonen statt Butter!“ Wie?

Churchill: Na — damit haben wir nicht grade viel Eindruck gemacht...

Duff Cooper: „Arbeit adelt — Geld schändet nicht.“

Churchill: Schon besser! Aber noch nicht sozialistisch genug!

Seine neue „Masche“

„Steht mir eigentlich ganz gut!“

Duff Cooper: „Wir werden dem Kontinent nichts schuldig bleiben.“

Churchill: Könnte falsch ausgelegt werden.

Duff Cooper: „Gottes Segen durch England.“

Churchill: Es muß was von Gleichheit drin vorkommen und Gemeinschaft!

Duff Cooper: „Wer mit England fährt — fährt in den Himmel.“

Churchill: Noch nicht ganz!

Duff Cooper: „Die Welt wird immer englischer — und du?“

Churchill: Man muß was versprechen!

Duff Cooper: „Das Paradies liegt im Schatten der englischen Flagge.“

Churchill: Noch nicht genug!

Duff Cooper: „Hilf uns siegen, und wir teilen mit dir die Welt...!“

Churchill: Noch nicht...

Duff Cooper: „Was einem Engländer recht ist — sollte jedem Ausländer billig sein.“

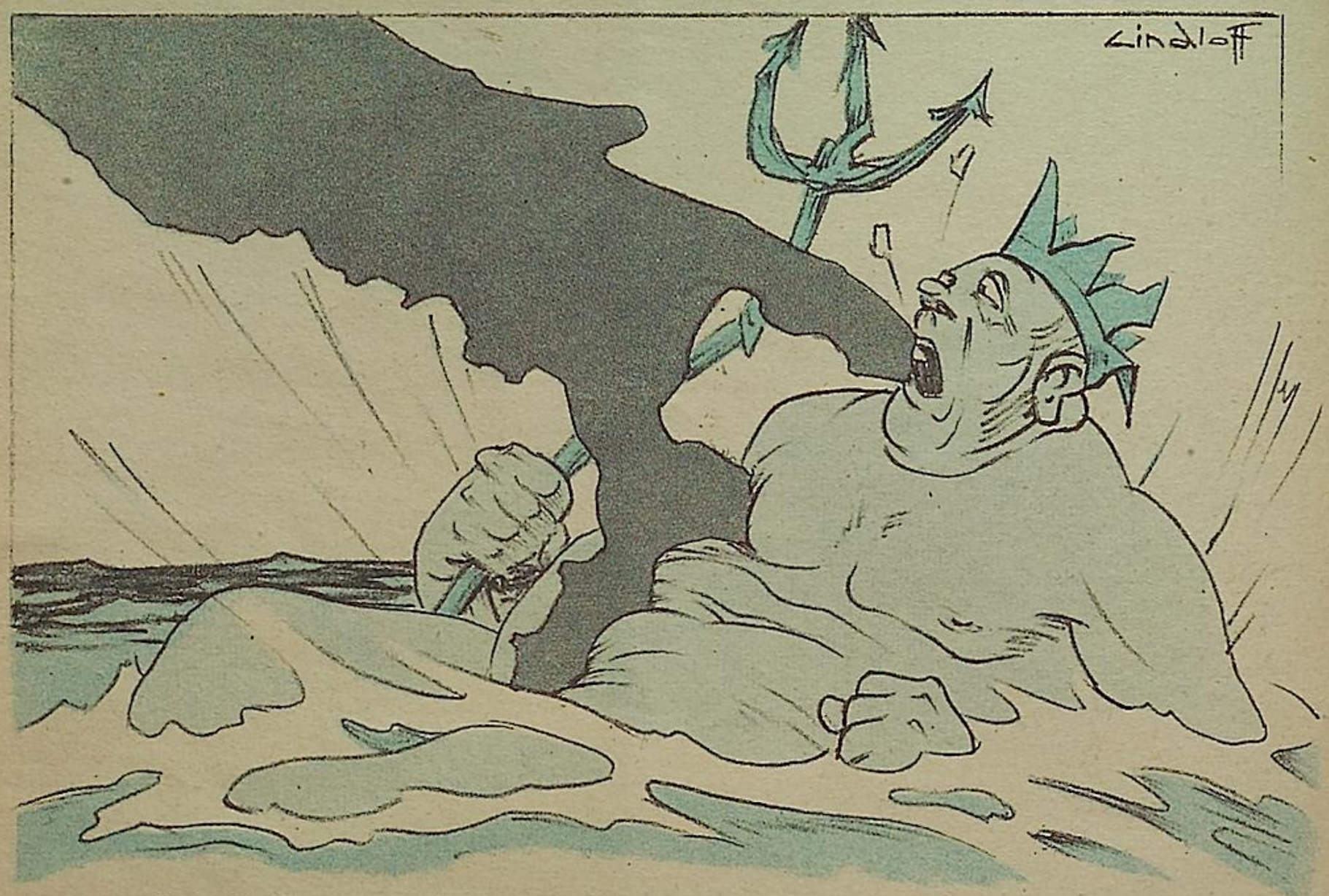
Churchill: So ungefähr.

Duff Cooper: Es fehlt aber nun nicht mehr viel, und wir sind fast ganz nationalsozialistisch.

Churchill: Ein ganz wenig, ein bißchen — eine Idee nur fehlt.. C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0051
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Er merkt auch alles



John Bull: „Damned! Da scheint jetzt auch noch der German in dem Stiefel zu stecken!“

Schwierige Aufgabe

Im englischen Secret Service herrscht fieberhafte Tätigkeit. Der Chef hat Bericht darüber verlangt, gegen welchen Herrscher oder Staatsmann im Osten etwa noch kein Attentat geplant sein sollte.

Und nun wird gesucht und gesucht ...

l. s.

Unvergleichlich

Ein New-Yorker Scheidungsanwalt, der den tausendsten Ehescheidungsprozeß geführt hat, hat die amerikanischen Ehemänner als die großzügigsten und geduldigsten der Welt bezeichnet. Sie bezahlten, ohne mit der Wimper zu zucken, die oft tolldreisten Abfindungsforderungen ihrer Frauen.

Die Amerikaner sind eben Märtyrer für die — Freiheit.

w. p.

Neuerung

In England sind jetzt sogenannte Schweineklubs entstanden. Hierin schließen sich Leute zusammen, die früher keine Schweine hielten und die jetzt aus den Küchenabfällen Schweine großziehen wollen. So sollen etwa 235 solcher Klubs bestehen, die etwa 5000 Schweine großziehen wollen.

Die Schweineklubs werden eine Schweinerei erleben, denn wenn die Schweine fett sind, werden sie von der ewig hungrigen englischen Regierung beschlagnahmt werden.

p. b.

Preisend mit viel schönen Reden

Der von Churchill erst über Bord geworfene und nun als englischer Botschafter in Amerika aufgetauchte Lord Hallfax wurde von Churchill beweihräuchert.

„Halifax, den edlen Lord,
warf ich einmal über Bord.
Oh, ich wollte nur erproben,
inwieweit er wär' zu loben.
Ist es unfreundlich, sagt an,
prüft man, ob er schwimmen kann?
Denkt von mir nicht, liebe Brüder,
rausgeholt hätt' ich ihn wieder,
hochgezogen Zug um Zug,
weil ich glaubte, gut genug
wär' er für Amerika.
Nein, befriedigt stand ich da,
dachte mir von jenem Frommen:
‚Lohn sei dir, der gut geschwommen
und der stets auf Taten brennt,
jedes Staatsgeheimnis kennt.
Du gabst unserm Krieg die Note,
künd' ihn nun als Englands Bote!‘
— — Ganz am Rande dacht ich bloß:
‚Wenn du gehst, bin ich dich los.‘“

w. p.

Schweres Brot

„Daily Herald“ schreibt: „Es ist bedauerlich, daß die Minister so viel anderes zu tun haben, daß sie nicht genug Zeit finden, um sich den überaus wichtigen Aufgaben der Beschleunigung der Kriegsproduktion zu widmen.“

Der „Daily Herald“ scheint gar nicht zu wissen, wie zeitraubend und beschwerlich nur die vielen Gala-Frühstücke sind.

p. b.

Der Allesmacher

Ein englisches Blatt meint, nachdem es alle Posten aufgezählt hat, die Mister Churchill bekleidet, er habe sich ohne Frage zuviel vorgenommen.

Das ist ganz unsere Meinung.

p. b.

Verblüffend

Die brasilianische Zeitung „Gazeta de Noticias“ schreibt zu den dauernden englischen Willkürakten gegen die Hoheitsrechte der südamerikanischen Staaten, daß die praktische Politik Englands die völlige Verleugnung der Prinzipien sei, die es angeblich verteidige.

Nanu, so neu ist das doch gar nicht mehr!

w. p.

Mißgeschick!

In der verdunkelten Stadt Randers (Jütland) versuchte ein Dieb, der von einem Polizeibeamten angehalten wurde, sein Heil in der Flucht, nachdem er vorher sein Päckchen fortgeworfen hatte. Er wußte nicht, wer der Polizist war. Es handelte sich um den jütländischen Meister über 400 Meter Hürden, Arne Christensen, der ihn dann nach einer Jagd über „seine“ Strecke auch einholte.

Entweder muß der Dieb sich bei seinem nächsten Fluchtversuch erst seinen Gegner ansehen oder schon im voraus auf Langstreckenlauf trainieren.

a. s.

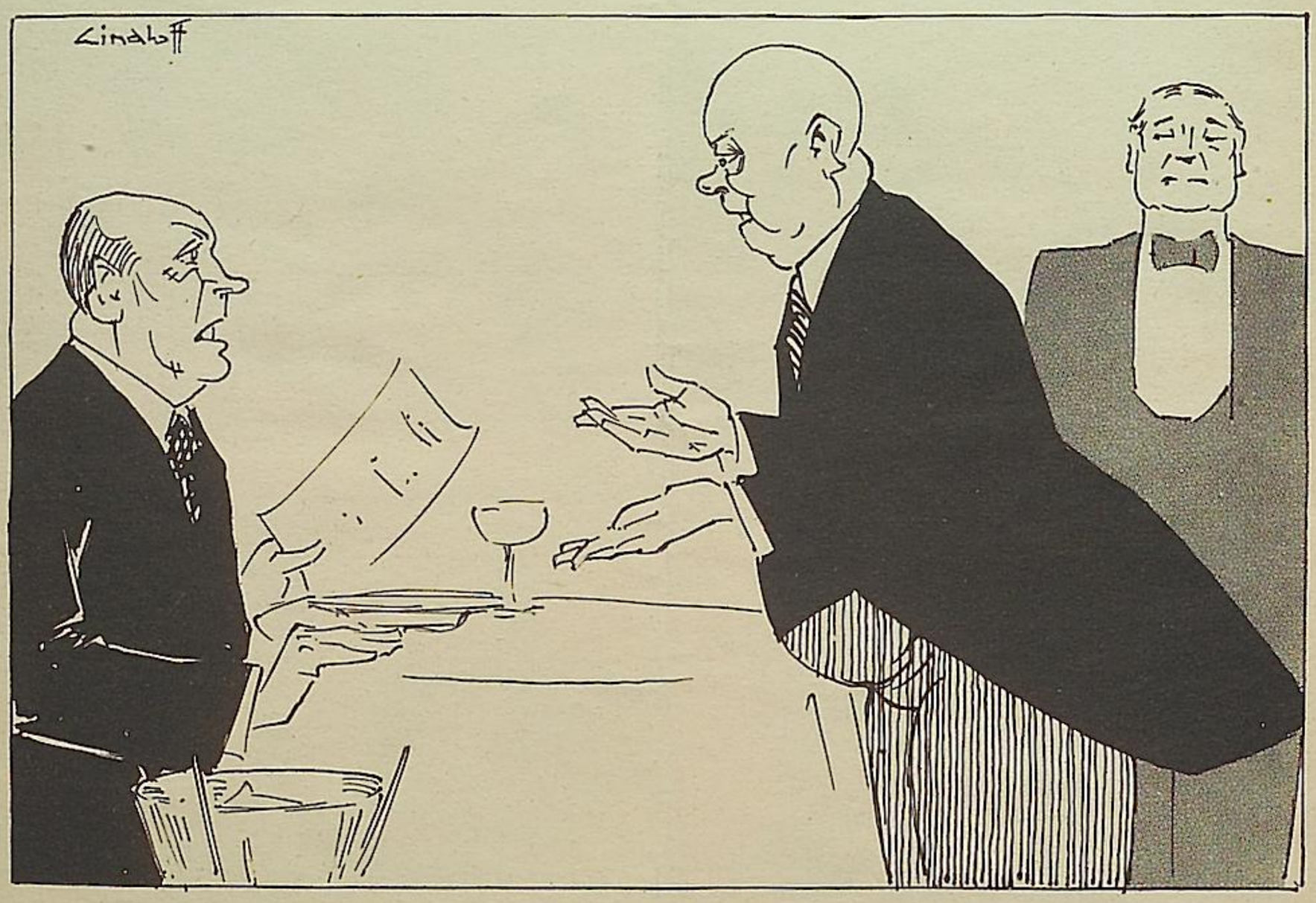
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0052

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das durfte nicht kommen

Gegen die Gangster, die auf den englischen Landstraßen die Lebensmitteltransporte überfallen und mit dem Raub die eleganten Hotels versorgen, wird jetzt energisch die Polizei eingesetzt.



Englischer Minister: „Was, nur Eintopf! Unglaubliche Zustände!"

Hoteldirektor: „Ganz meine Meinung, Herr Minister! Aber meine Leute, die eifrig bemüht sind, die besten Leckerbissen für Sie zu requirieren, werden dabei dauernd durch die Polizei gestört!"

Der Illusionist

Ein Ölfleck schwamm im Mittelmeer.
Wo kam denn bloß der Ölfleck her?
Herr Churchill, dieser große Ferscht,
der auch das Mittelmeer beherrscht,
wie er vermeint, nannt's sonderbar;
er lief rot an, was reizend war.
Der Vorfall wurde dick gebucht
und voller Sorgfalt untersucht.
Das Öl war, wie man bald erkannt
an Splittern, die man darin fand,
entströmt aus Kriegsschiffen der Briten,
die Herr Neptun ließ zu sich bitten,
und die zu ihm hinabgeführt,
nachdem sie waren pulv'risiert
von Deutschen und auch Italienern.
Nun war's an Churchill, zu verschönern.
Der Mann, dem dieser Vorfall peinlich,
der wußte Rat, der war nicht kleinlich:
„Der Feind ließ Öl aus Schiffen fließen,
die britisch waren? Fast verdrießen
könnt' einen das. Doch, woll'n wir wetten,
er tat es, um das Meer zu glätten!
Welch ein Triumph! Man sieht's nicht schwer:
ihn quält der Sturm im Mittelmeer!
Und weil das Öl bei ihm schon knapp,
drum zapft er es uns Briten ab." w. p.

Was anderes

„Times" meint, man müsse sich wundern, wo die vielen kleinen Plünderer herkämen.

Wo die großen Plünderer herkommen, danach fragt man nicht p. b.

Das Schlafproblem

Die englische Zeitung „Picture Post" rät den schlafbedürftigen und übernächtigten Londonern, tagsüber einige Male fünf bis zehn Minuten zu schlafen.

Friseur- und Bäckerläden, Fahrkarten- und Postschalter zeigen dann ein Schild: „Ich schlafe 10 Minuten!" p. e.

An die „Stillen" unter unseren Kampfgenossen

Wenn auch des Kämpfersinns Wille
in dir wohl nimmer ruht,
du umgibst dich mit einer Stille,
die gut dem Herzen tut,
erquickend wie eine Traube,
die Zukunft erscheint dir so licht:
Ein einig Volk, ein Gott, ein Glaube —
und frohe Zuversicht! m. b.

Anfrage

Ein englisches Blatt meint klagend, in London würden augenblicklich sehr viele dunkle Geschäfte getätigt.

Ob sich das auf die englische Regierung beziehen soll? p. b.

Holzsohlen

Die neu erfundenen elastischen Holzsohlen finden bei den Frauen großen Beifall.

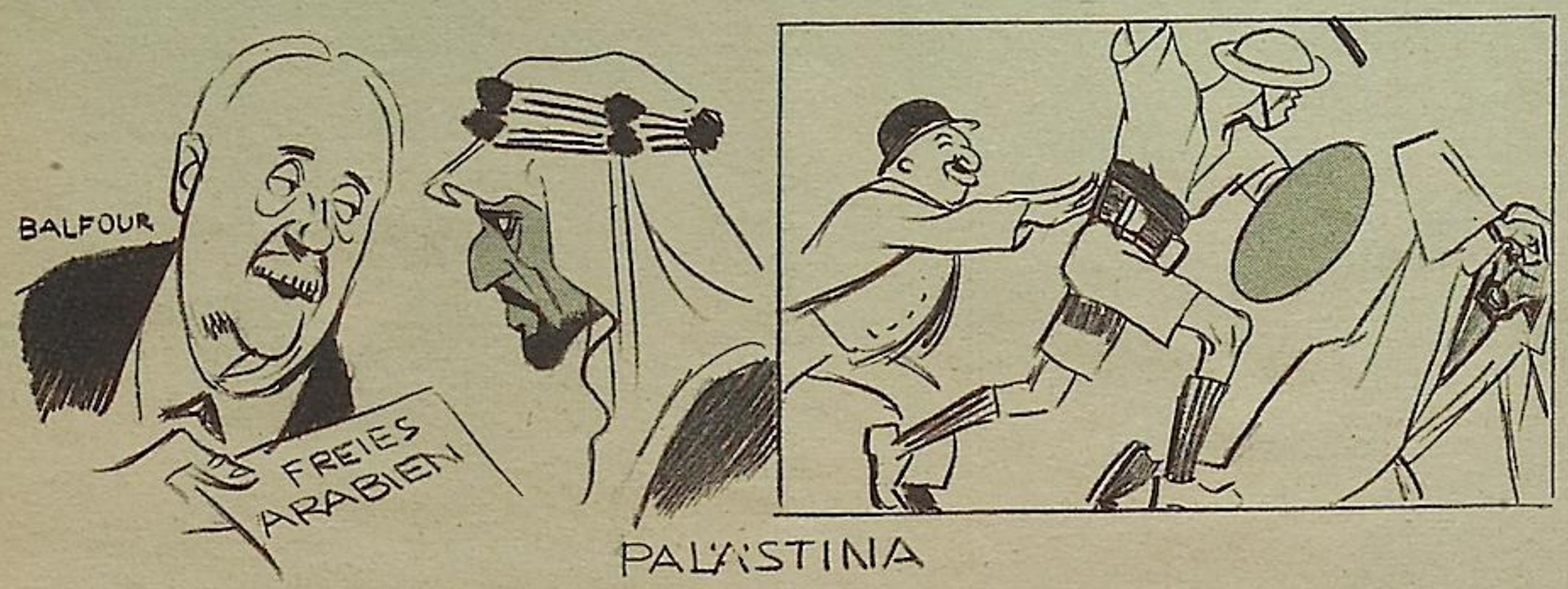
Weil sie darin gewichtig auftreten, gegebenenfalls aber auch mal leise treten können. p. e.

Neuer Zuwachs

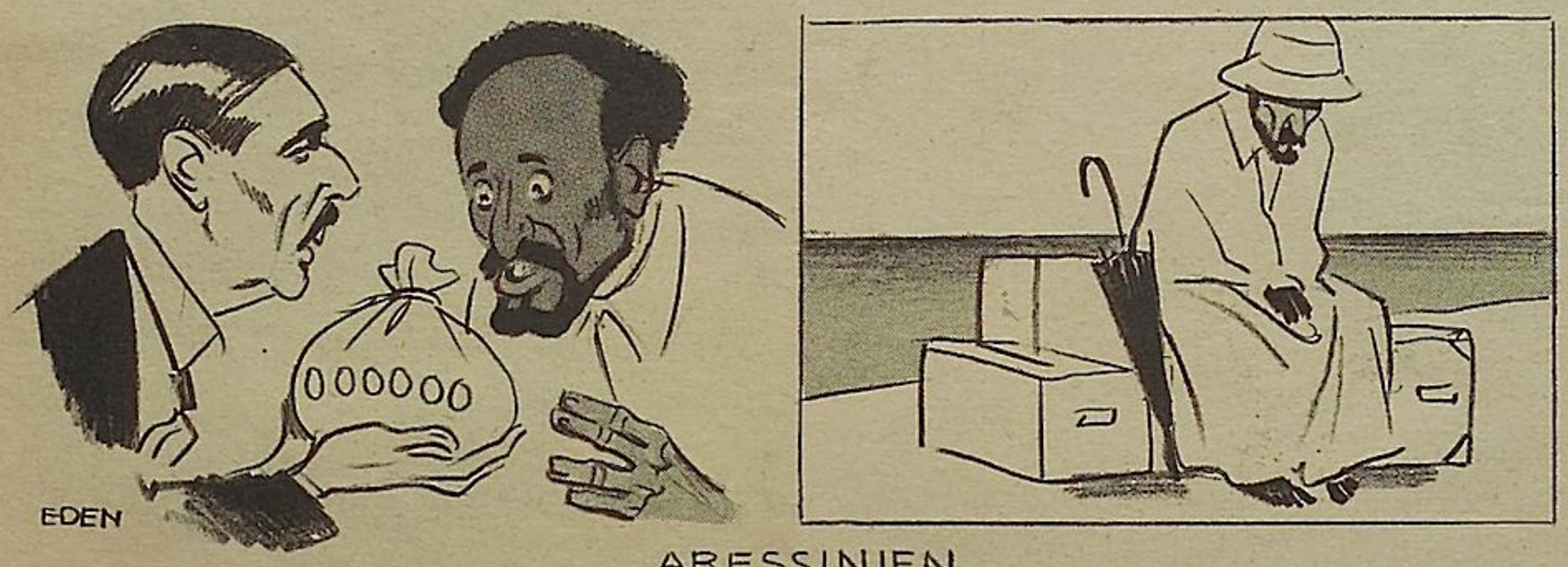
Nach einer Reutermeldung kaufte die englische Admiralität in USA weitere zwanzig ausgediente und zum Verschrotten bestimmte Dampfer.

Man hofft in England, daß den Deutschen für die wertlosen alten Kästen die teuren Torpedos zu schade sein werden. b. k.

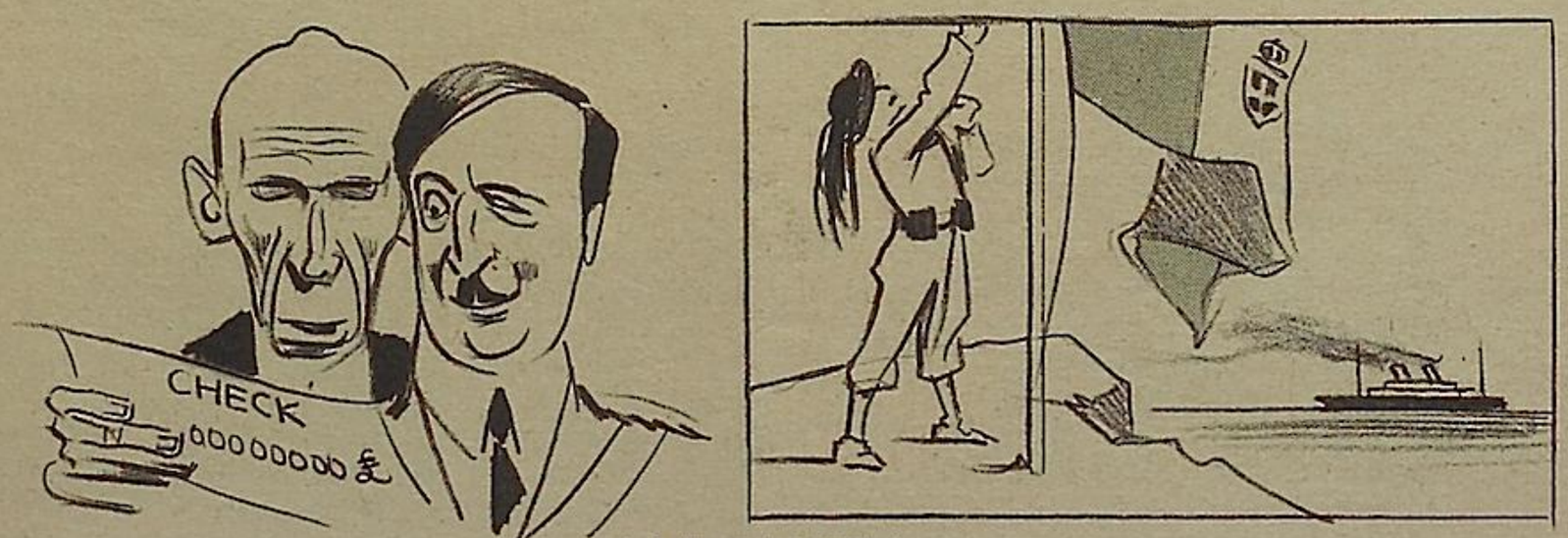
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0053
© Universitätsbibliothek Heidelberg



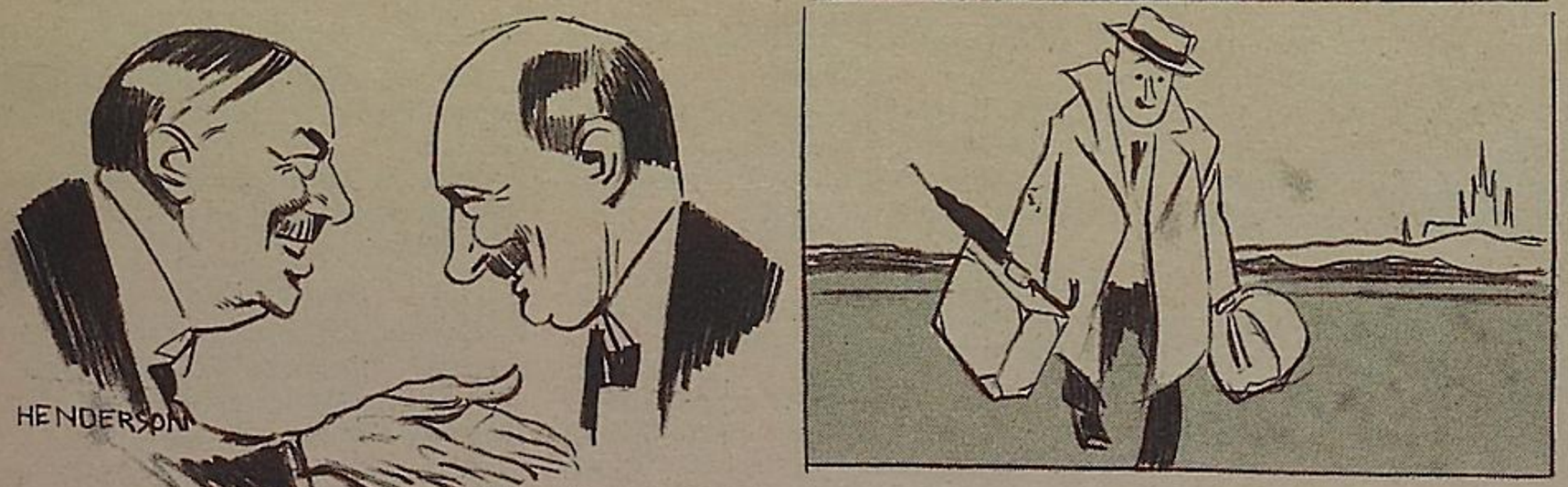
PALÄSTINA



ABESSINIEN



ALBANIEN

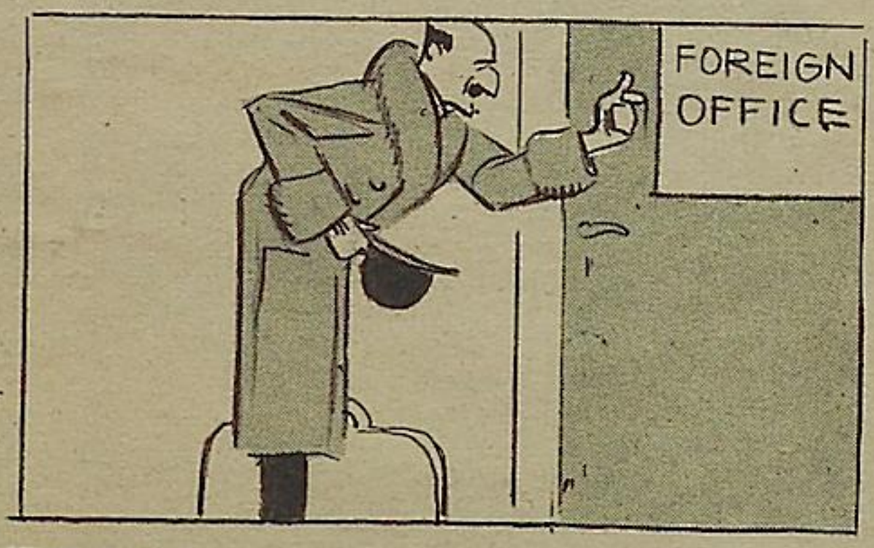


TSCHECHOSLOWAKEI

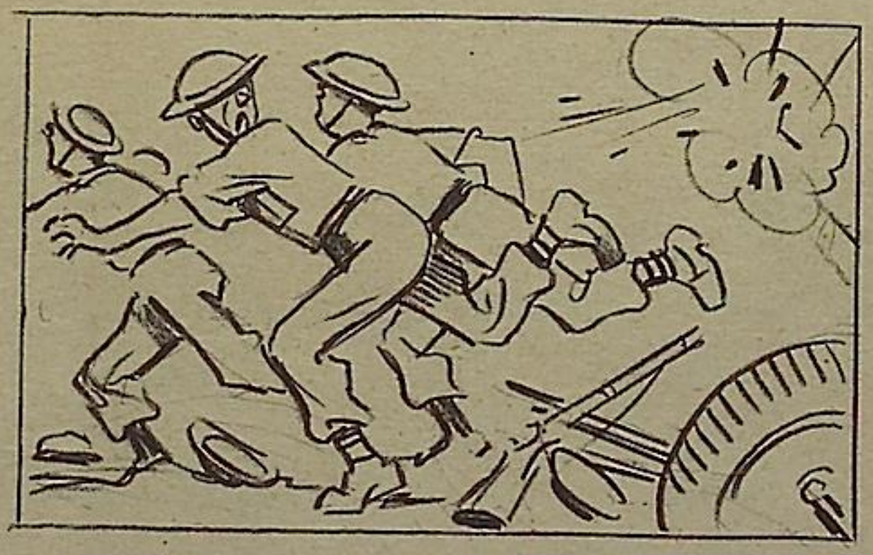
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0054
© Universitätsbibliothek Heidelberg

traut, der hat auf Sand gebaut!

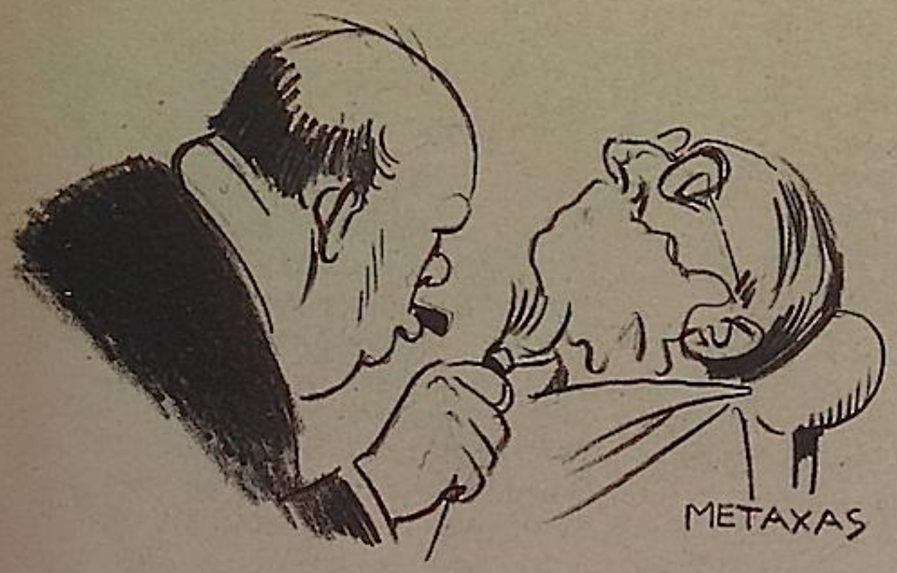
POLEN



NORWEGEN



FRANKREICH



U. S. W.

GARVENS

GRIECHENLAND

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0055

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Krieg

„Daily Mirror" nennt diesen Krieg einen verrückten Krieg.

Nach englischer Auffassung also ein reizvoller verrückter Krieg. p. b.

Geistesgymnastik

Duff Cooper und Gattin haben sich an einem sicheren Ort vier Räume gemietet, sie schlafen in einem Damengymnastiksaal.

Da muß es sich für so einen phantasievollen Mann, wie es Duff ist, gut träumen lassen. p. b.

Müller: In Amerika ham se nu herausjebracht, det de Frauen ejal leichter werden.

Schultze: An de Fräuleins? p. e.

—

Müller: De Englända wolln de neue englische Damenmode nach Amerika exportiern. Een Modell von eenem Abendkleed nennt sich „Vanichtungskrieg".

Schultze: Det is woll aus Papier? p. b.

—

Müller: Wat macht a denn so im Luftschutzkella?

Schultze: Ach, weeste, frieha, da ham wa Skat jespielt un die Fraun ham jekiebitzt!

Müller: Na, un nu?

Schultze: Nu spieln de Frauen Skat un wia missen kiebitzen! p. b.

Es geht beim besten Willen nicht!

Die englische Presse brandmarkt eine Lady, die mit ihrer Dienerschaft eine Villa mit 21 Schlafzimmern und 8 Gesellschaftsräumen besitzt und eine evakuierte Mutter mit 3 kleinen Kindern abwies.

Oh, eine Lady braucht zahlreiche Zimmer,
wie eine größere Dienerschar!
Wer andres behauptet, hat gar keinen Schimmer;
das liegt auf der Hand, das ist sonnenklar!

Zehn Zimmer braucht sie für sich allein,
worin sie sich reckt, sich bewegt und sich richtet.
Sie braucht so viel Zimmer wie sonst ein Verein.
Sie ist doch von Adel; und Adel — „verpflichtet"

Verpflichtet, so meint sie, aus sich was zu machen,
macht man schon sonst nichts am langen Tage;
man muß den Neid aller andern entfachen.
Wer hat, der hat, das reizt ohne Frage.

Zu viele Zimmer? Der Rest geht drauf
für Toby und Robby, und wie man sie heißt,
für der Wauwauchen und Miezchen Hauf,
für das gesamte Hausvieh, schweigsam und dreist.

Die Hunde und Katzen müssen nach Rassen
getrennt werden weiter. Denn nicht verwischen
läßt sich's: die Lady würde erblassen,
wenn fröhlich sich Dackel und Scotch vermischen.

Die Lady paßt auf, damit alles geschieht
von wegen der Rasse. Das macht ihr fast Pein.
Nur bei ihr selber kann ruhig ein Jid
mal Liebhaber oder Hausfreund sein.

Der hat dann mit ihr Stube eins bis zehn.
So wird diese Flucht durch zwei dividiert.
Da bleibt ihr nicht viel. Man muß schon gestehn:
es wird furchtbar eng in des Hauses Geviert.

Und dann noch teilen mit Kindern und Müttern?
Du großer Gott, das ist allerhand!
Eventuell sie noch pflegen und füttern? . . .
Das ist zu viel für 'ne Dame von Stand! w. p.

Ruinenmarsch

Englische Komponisten wurden aufgefordert, zündende Märsche zu komponieren.

Da hilft nicht einmal mehr ein Trauermarsch. p. b.

Wertlos

Der Bischof von Canterbury stellt die peinliche Frage: Wer garantiert für Englands Endsieg?

Churchill doch? Oder weiß der Bischof schon, wie wenig gerade eine solche Garantie wert ist? p. b.

Die Versetzung

Indem jetzt neue Bestimmungen über die Versetzung in der Volksschule herausgekommen sind, wonach die Versetzung stets zu erfolgen hat, wenn die Gesamtreife des Schülers sein erfolgreiches Mitarbeiten in der höheren Klasse erwarten läßt und ein Versagen in einzelnen Fächern einen Aufstieg nicht mehr ausschließen soll, möchte ich doch anfragen, warum diese Grundsätze nur für die Volksschulen und nicht auch für die Höheren Schulen gelten sollen, nachdem wir doch jetzt eine allgemeine Volksgemeinschaft und Rechtsgleichheit haben und auch ich eine Gesamtreife besitze, die mich für ein erfolgreiches Mitarbeiten in der höheren Klasse fähig erscheinen lassen muß, Ihr
Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B.
p. e.

Bravo, bravissimo!

(Eine längst fällige Verfügung)

Nach einer neuen Anordnung des Reichsarbeitsministers Seldte ist das Tragen von Lasten über 15 kg für Frauen in allen Gewerbezweigen verboten.

Wie ist er doch galant,
der Herr Minister Seldte!
Wer Frau'n mit Unverstand
läßt tragen allerhand,
kriegt Strafe, dazu Schelte.
Auch Frauen, gut bepackt
mit Muskeln, dürfen nun
— scheint's ihnen auch vertrackt,
zu weibisch, abgeschmackt —
nicht mehr als andre tun.
Nun ist die deutsche Frau
als Weib uns doppelt wert.
Der muskulöse Bau,
daß sie gut schlepp und hau,
der ist nicht sehr begehrt.
Was da im Amtsblatt stand,
ist allen Männern recht,
sie sind aus Rand und Band,
sind staatlich anerkannt
als stärkeres Geschlecht. w. p.

Auch ein Beitrag

Der englische „Daily Telegraph" schreibt, daß Italien gegenüber England sich undankbar zeige, denn England habe seinen Beitrag zur Bildung eines starken Italiens geliefert.

Stimmt auffallend! Englands ständige Herausforderungen haben Italien zur größtmöglichen Verstärkung seiner Wehrmacht gezwungen. k. v.

Königlicher Gedächtnisschwund

Nach einer Erklärung des englischen Königs haben die Briten jetzt ihren Fuß auf den Weg des Sieges gesetzt.

Die britische Majestät scheint die großen Siege von Andalsnes und Dünkirchen, die Pulverisierung Hamburgs und die Vernichtung von 60 000 Deutschen im Kanal vergessen zu haben. h. r.

Londoner Sorgen

In der „Sunday-Times" werden die Zustände der Londoner Luftschutzkeller in sehr schwarzen Farben geschildert. Es herrsche dort ein derartiger Gestank, daß er schon drei Meter von den Eingängen entfernt auf offener Straße störend wirke.

Churchill muß eingeladen werden, dort zu übernachten. h. k.

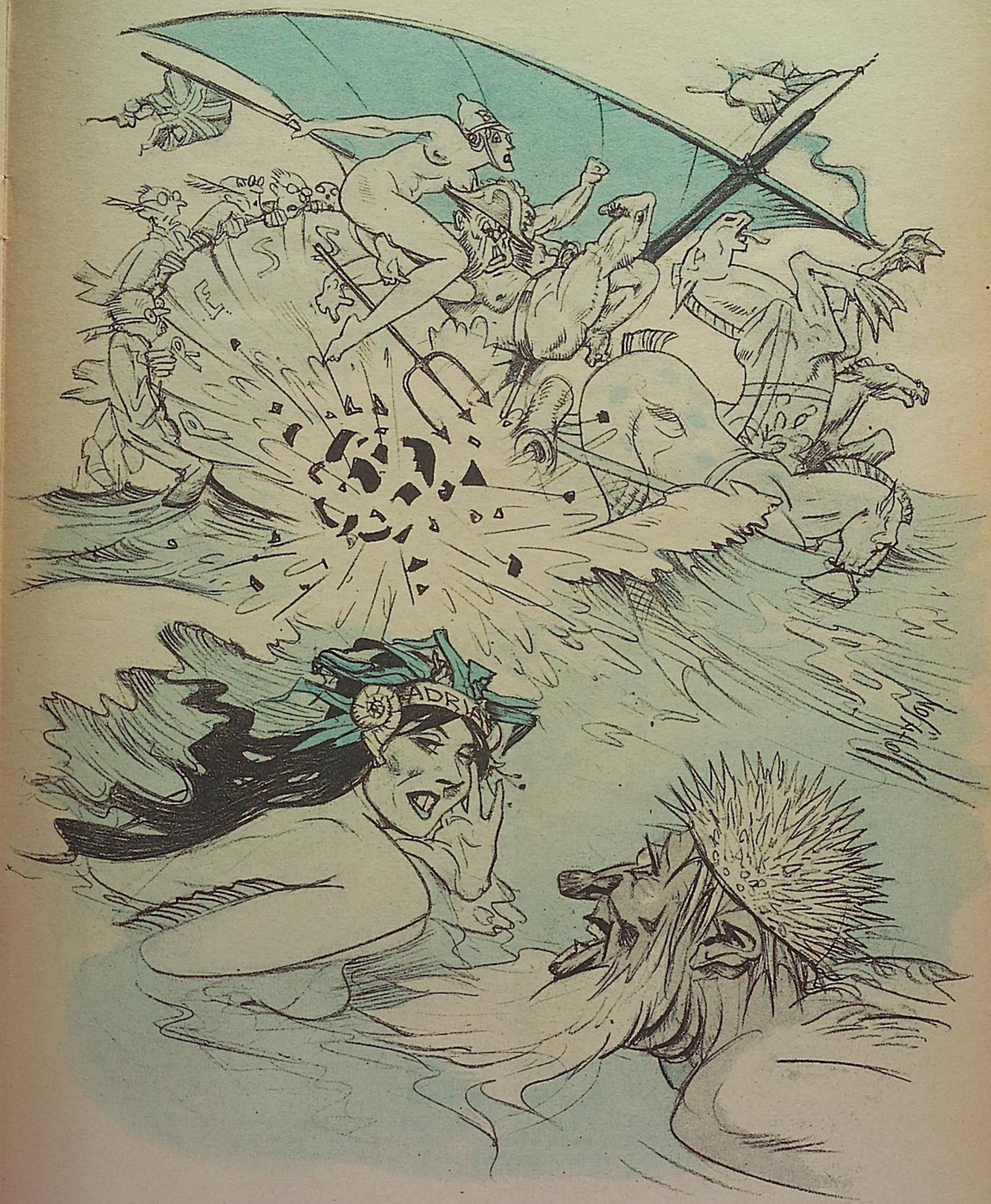
Das kommt davon!

In einer Küche in New York bekam eine Ratte Appetit auf eine Auster, die ihre Schale ein wenig geöffnet hatte. Als die Ratte bei dem Schnuppern sie mit dem Schwanz berührte, schnappte die Auster zu und klemmte den Rattenschwanz ein. Die Ratte konnte dadurch nicht fliehen und wurde von dem Küchenbesitzer erschlagen.

So geht es im Leben: die Ratte wollte die Auster klemmen und die Auster klemmte die Ratte! v. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0056
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Triumphfahrt durchs Mittelmeer



„Ein Bombenerfolg, Adria!"
„Ja, und die Zeugen hat er sich gleich mitgebracht!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0057
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sage mir ...

Der südafrikanische Innenminister Lawrence, einer der Hauptakteure im Kabinett Smuts, wurde von der wütenden Volksmenge schwer verprügelt, als er in einer Versammlung für Englands Krieg agitieren wollte. Reuter spricht vorsichtshalber von einem Verkehrsunfall des Ministers.

Wenn man schon mit England paktiert, wird leicht ein „Verkehrs"-Unfall daraus. p. b.

Tokajerwasser

In den Tokajer Bergen fand angesichts des Fehlherbstes eine Trauerfeier statt, bei der Wasser getrunken wurde.

Mutter, schenk ins Glas mir ein
heut des Wassers Gabe,
daß sich daran, statt am Wein,
nun mein Herz erlabe!
Wendet Bacchus sich auch ab
von dem Wasserzecher,
dem er dieses Jahr nicht gab
Wein in seinen Becher:
Ungarnherzen sind ihm treu
auch beim Wassertrinken,
sehn sie doch im Jahre neu
schon Tokajer winken! p. e.

Ein fürchterlicher Gedanke

Der Verteidigungsausschuß von London hat angeordnet, daß künftig der Wucher mit Platzkarten in den Luftschutzräumen streng geahndet wird.

Das ist sehr verdächtig. Der Ausschuß ist nazistisch verseucht, wie könnte er sonst die alte englische Tugend des Wucherns zu einer Zeit verdammen, da sie sich zur höchsten Blüte entwickeln könnte! w. p.

Berichte der englischen Admiralität

Der britische Kreuzer „Southampton" wurde bei Operationen im Mittelmeer leicht beschädigt.

Trotz nicht unbeträchtlicher Beschädigungen konnte das stolze Schiff mühelos einen britischen Hafen anlaufen.

Vor dem Einlaufen in den Hafen brach an Bord des Kreuzers ein geringfügiges Feuer aus.

Aus unbekannten Gründen entwickelte sich auf dem Kreuzer ein gewaltiges Schadenfeuer.

Feuer, nicht der Feind, schädigte den Kreuzer.

Die Mannschaft des Kreuzers ist wohlauf.

Der Kreuzer „Southampton" wurde von eigenen Streitkräften versenkt. h. p.

Auf sich selbst gekommen

Krasses Mißverhältnis

Ein australischer Sammler kaufte an der New Yorker Briefmarkenbörse die 1-Cent-Briefmarke von Britisch-Guayana vom Jahre 1856 für 40 000 Dollar.

Eine Marke von Britisch-Guayana
40 000 Dollar erbrachte,
eine alte 1-Cent-Marke.
Ich weiß nicht, wer da lachte.

Für dieses bunte Papierchen
von so geringem Wert,
den hohen Preis zu bezahlen,
ist wirklich unerhört.

Heut, wo die Briten veräußern
in Amerika ihren Besitz,
bekommt man ohne zu wägen
folgendes sogar spitz:

Eine Marke von Britisch-Guayana
für 40 000 Dollar du kaufen konnt'st,
und Guayana selber
gibt's für ein Wort — umsonst. w. p.

Schlechte Laune

Bei der Forschung, wie weit schlechte Laune von der Ernährung abhänge, glaubt man festgestellt zu haben, daß ein Zuviel an sauren Speisen die Mißstimmung erhöht.

Unser Mitarbeiter August Biermörder bestreitet das energisch. Seine Mißstimmungen wären durch den Genuß möglichst vieler saurer Heringe stets nur gemildert worden. v. b.

Grillparzer über England

Englische Gevatterschaft

Ihr schwärmt entzückt mit begeisterten Blicken
für die Freiheit der Länder, die ohne Fabriken.

Englisch

Klebt man gar zu sehr am Alten,
wird's zuletzt doch morsch und faul:
Von eurer Freiheit habt ihr garnichts behalten,
als das ungewaschne Maul.

Kein Wunder!

Kürzlich feierte in Leipzig in ungewöhnlicher körperlicher und geistiger Frische ihren 100. Geburtstag Frau Anna Jung, die letzte Tochter des Leipziger Arztes Dr. Schreber, des Begründers der Schreber-Bewegung.

Das frohe Ereignis ist aber ganz natürlich: die Dame bleibt eben ewig Jung! e. s.

Eile tut not

Die Londoner Geschäfte, die nach dem schweren deutschen Luftangriff auf die City kein Haus mehr haben, wurden aufgefordert, ihre Post bei der Abteilung für postlagernde Sendungen im Londoner Hauptpostamt abzuholen.

Aber schnell, ehe die verdammten Deutschen auch das Hauptpostamt mit ihrem Besuch beehren! h. e.

Briefkasten

Köln. K. B.: In der „Kölnischen Zeitung" Nr. 6 wird über die Frage, ob hochentwickelte Tiere eine Lautsprache haben, u. a. gesagt: „Unter den zustimmenden Lesern gingen einige so weit, daß sie sagten, fast alle Tiere verfügten über eine Lautsprache; zu diesen darf ich auch mich zählen, wobei ich aber vorweg bemerken möchte, daß ich unter ‚fast alle Tiere' diejenigen verstanden wissen möchte, deren Laute der Mensch überhaupt zu hören bzw. zu unterscheiden vermag." Das ist ein sonderbarer Berichterstatter: er hält sich für ein höher entwickeltes Tier, das aber mit einem Lautsprecher begabt ist!

Plauen. Im „Berliner Lokal-Anzeiger" vom 31. Dezember sucht eine Beamtenwitwe, die sich als „dunkelvollschlank" bezeichnet, „Herzensehe mit gut gestelltem Herrn ohne Glatze". Es wird sich doch nicht bei ihr selbst schon ein Ansatz zur Glatze zeigen?

München. In einem Gerichtssaalbericht heißt es in Nr. 357 des „Völkischen Beobachters": „Der Tod als Krankheitsfolge wurde damals angezweifelt." Dieser Zweifel hat den Tod nicht erschüttert.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0058
© Universitätsbibliothek Heidelberg

BLENDAX-FABRIK R. SCHNEIDER & CO MAINZ
Blendax Zahnpasta Blendax
Blendax-Zahnpasta
macht die Zähne weiß und erfrischt den Mund!
Blendax Zahnpasta Blendax
25 u. 45 Pfg.

Berlin. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 5 lesen wir: „Zwei 19jährige hübsche liebe Wiener Mäderl suchen einen Mann, der was ist — und was kann. Nicht zu groß, nicht zu klein, aber lieb, hübsch und fein. Unter ‚Märchen der Liebe'."

Seht nur nach im Märchenbuche,
wo es ja geschrieben steht,
wie es bei der Männersuche
oft auch lieben Mädchen geht:
wenn zwei Mädchen sich verlieben
in denselben Mann zu zweit,
werden sie sich stets betrüben —
Händel gibt's und Herzeleid!

Mülheim. H. K.: In der „Goslarer Zeitung" (Nummer nicht erkennbar) sucht eine alleinstehende 50jährige Dame zwecks Heirat einen Herrn „als Beistand zur Geselligkeit auch Haushaltführung".

Er muß gute Witze machen,
wenn ich ihn heiraten soll,
nur wenn er mich bringt zum Lachen,
fühl ich mich bei ihm auch wohl;
dann soll er beim Haushaltführen
mir brav helfen immerfort,
soll sich immer fleißig rühren —
und mir folgen stets aufs Wort!

Regensburg. Das „Neue Wiener Tagblatt" Nr. 5 enthält folgende Anzeige: „Intelligenzler, ledig, 33/178, dunkel, fesch, gemütlich, in guter Position, will sich ein Heim schaffen durch Ehe mit gebildetem, nicht fadem Fräulein, bis 29 Jahre alt." Nicht hinschreiben, meine Damen! Es gibt keine „faden Fräulein".

Feldpost. In einer Besprechung des Films „Die Geierwally" sagt die „Gumbinner Zeitung" vom 15. Dezember: „Wir erleben hier in Wahrheit Menschen von Fleisch und Blut, Menschen mit all ihren Leidenschaften, mit ihren guten und schlechten Eigenschaften, wie sie nicht das Hirn eines Autos schuf, sondern wie sie die Natur selbst gestaltete." Wer einmal eine Autopanne mitgemacht hat, der weiß, daß ein Auto allerdings ein Hirn hat, und zwar meist ein recht eigensinniges.

Pforzheim. Die „Pforzheimer Rundschau" Nr. 291 sagt über den neuen sozialen Wohnungsbau in der Überschrift: „Insgesamt rd. 6 Milliarden Wohnungen erforderlich." Sind im Kriege so viel Ehen geschlossen worden?

Merseburg. Dr. L. H.: Die „Merseburger Zeitung" Nr. 271 spricht von „blutokratischen Kriegstreibern". Was kein Verstand der Verständigen sieht, das sagt uns in Einfalt des Setzers Gemüt!

Greiz. Die „Greizer Zeitung" Nr. 3 sagt über die meerbeherrschende Flotte Englands: „Könnte England wirklich noch von einer Beherrschung der Meere durch seine Flotte sprechen, müßten seine Schiffe auch noch ungestört über diese Meere fahren können und müßte diese Flotte dem Gegner das Gesetz des Handels vorschreiben." Das Gesetz des Handels — die Greizer Zeitung hat ganz recht: der englische Krämergeist wird sich die Welt nicht erobern.

Geischen. G. E. Im „Guhrauer Anzeiger" (Nummer unbekannt) heißt es in dem Bericht über eine Tagung der Bullen- und Eberhalter: „In einem Schlußappell forderte der Redner alle Vatertiere auf, nach besten Kräften am Aufbau unserer Landestierzucht mitzuwirken, um die ihr gestellten Aufgaben zu erfüllen."

Vatertiere, hört das Mahnen
und befolget den Appell:
pflanzet fort das Werk der Ahnen
und seid kraftvoll stets zur Stell'.

Stettin. E. D.: Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" vom 4. Januar sagt über die in Italica neu aufgefundene Venusstatue: „Stilistisch gehört sie bereits der Spätzeit an, besitzt aber doch noch eine wundervolle Linienharmonie. Sie erinnert an die kindische Venus in München oder die kapitolinische Venus in Rom."

In München soll die Venus
bisweilen kindisch sein?
Das macht das viele Trinken
vom Münchner Bier allein:
wer beim Salvatorfeste
noch ganz normal erschien,
kann nachher kaum noch gehen,
geschweige denn noch knien!

Feldpost. Im „Ostdeutschen Beobachter" vom 20. Dezember findet sich folgende Anzeige: „Entflogen Schwarzer Rehpintscher, namens Fifi, entlaufen." Wo alles fliegt, kann Fifi doch nicht laufen!

Erfurt. O. Z.: Die „Thüringer Gauzeitung" Nr. 1 schreibt unter „Goldenes Meisterjubiläum": „Die Ehrenurkunde des Haus- und Grundbesitzervereins wurde für 50jährige treue Mieterschaft der Frau Berta U., Papierwarenhandlung im Hause der Frau Käthe S., überreicht. Fürwahr, ein seltenes Jubiläum."

Drückt den Kranz ihr in die Haare
und ein Preis sei ihr gegonnt,
die nach 50 langen Jahren
nun als „Meister-Mieter" wohnt!

Ihre Schmerzen

Nackenschmerz

Rückenschmerz

Hüftschmerz

Gelenkschmerz

quälen Sie Tag für Tag. Reiben Sie ein paar Tropfen „Balsam-Acht" auf die schmerzende Stelle. Die schmerzbeseitigenden Ingredienzien dringen sofort durch die Poren in die tiefen Gewebeschichten. Sie merken gleich die Wirkung, ein warmer, heilender Blutstrom fließt durch die Gewebezellen und die feinen Kapillargefäße. „Balsam-Acht" ist auch vorzüglich bei Gicht, Hexenschuß, Gliederreißen, Nervenschmerzen u. a. Achten Sie aber auf die abgebildete Originalflasche in Acht-Form.

Preis RM 1.12. „Balsam-Acht" mit der Tiefenwirkung ist in allen Apotheken zu haben.

Balsam-Acht

GUMMI Hygien. Artikel Neuheiten Gratiskatalog Rob. Rauh NÜRNBERG A 74 Karlstr. 6

Schnupfa Lotzbeck! 107 Sorten
Hersteller: Lotzbeck & Cie. Ingolstadt

Männer verwend. b. vorzeit. Schwäche d. erprobte Hormon-Präparat Kaota
In all. Apothek. od. diskr. ob. Abs. d. uns. Versd.-Apotheke! Ford. Sie ausführl. Schrift m. Prob. g. 24 Pf. Port. von: Medico-Pharma Berlin-Chlbg. 7. Postfach

Männern neue Jugendkraft
durch Lambexan-Prompto
dem schnell wirkenden neuen Hormon-Präp. geg. vorzeit. Schwäche. Auch in schweren Fällen sicherer Erfolg! Orig.-Packg. mit 90 St. RM 5,50. Sofort anregende Spez.-Creme Nr. 107 (wirkt in wenig. Min.). Tube 30 mal RM 3.—. Beides zusammen RM 8.— Nachn. u. Porto extra. Prosp. Nr. 3 u. 4 gratis! E. Lambrecht, Frankfurt am Main, Fach 244/AF.

Männer
erhalten wicht. Broschüre geg. sex. Neurasthenie kostenlos v. Schulte & Co., Komm.-Ges., Frankfurt a. M., Schließf. 35.

Diskret
versendet seit 17 Jahren Prospekt. geg. Briefporto. „Sanitas", Cottbus 1 Hyg. Gummiwaren.

NUR 5.- RM. monatlich

Romane voll meisterhafter Dramatik!
Katharina II (Geheime Memoiren) . Rinaldo Rinaldini (Liebschaften u. Abent.) . Die Truhe aus Peking . Die galanten Abeuteuer des Kapitän Friedrich . Die schöne Barbara (aus der Zeit Karls V.) . Bartholomäusnacht
Serie I, zus. RM 22.20 u. Versandsp.
Winston Churchill - ganz privat . Hotel Sacher . Maulwürfe des Völkerringens . Spione durchbrechen die Front (Der große Welterfolg) . Zaharoff, der Dämon Europas
Serie II, zus. RM 19.75 u. Versandsp.
Die Bücher sind zum Teil künstlerisch illustriert, mit mehrfarbigem Schutzumschlag. Erste Rate bei Lieferung. Erfüllungsort Stuttgart. Umtauschrecht innerhalb 5 Tagen. Buchversand und Verlag Karl P. Geuter, Stuttgart-O/209

Nehmt Bezug auf das Inserat im Kladderadatsch

Das Kennzeichen des echten TINTENKULI ist sein ROTRING
Deshalb beim Kauf:
Eins beachte unbedingt TINTENKULI — rotberingt!

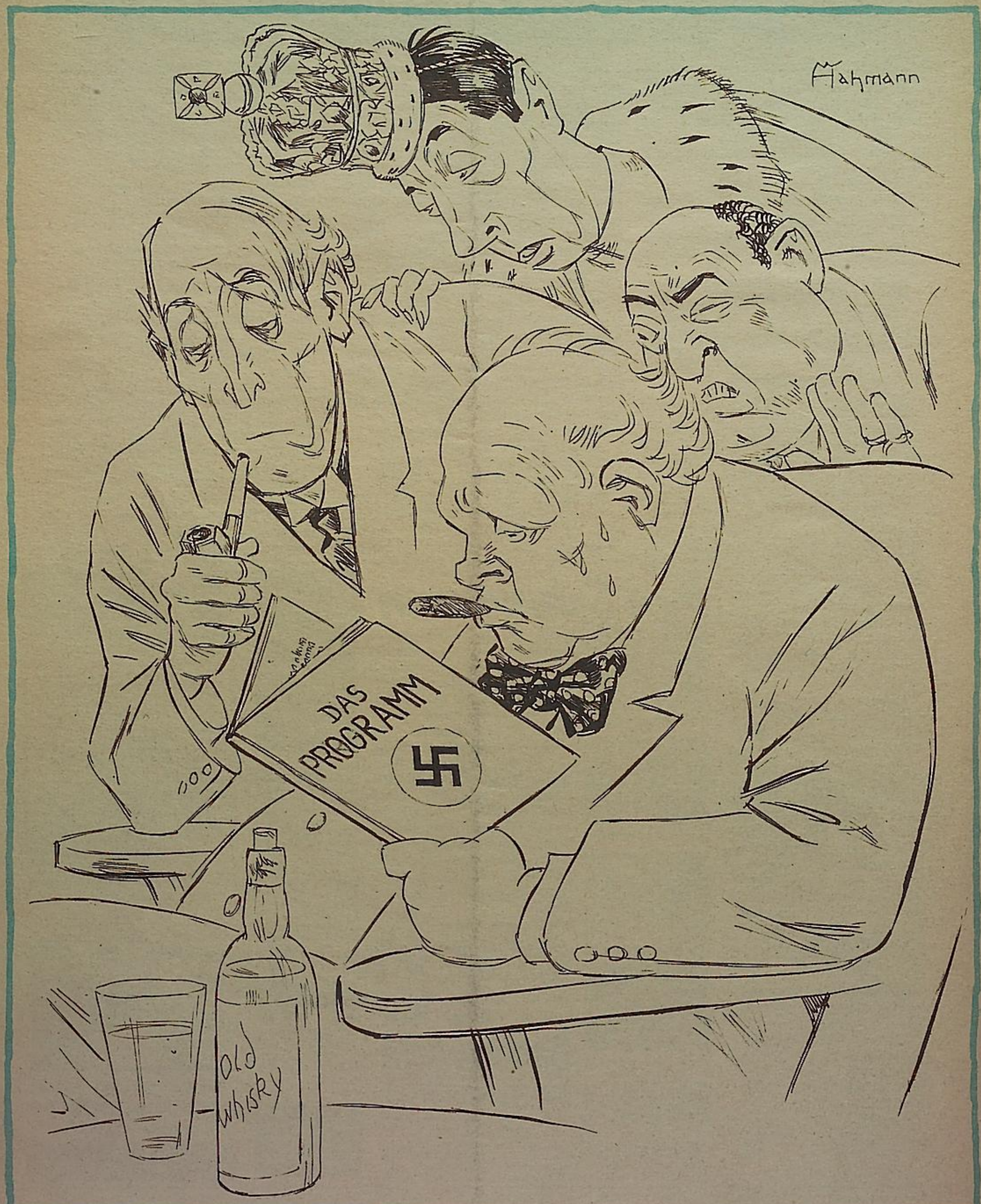
Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0059
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Q 54423

Britischer Kronrat

In immer plumperer Weise stehlen die Engländer nationalsozialistisches Gedankengut, um ihre Arbeiter bei der Stange zu halten.



„Radieren wir doch einfach das Hakenkreuz weg und sagen wir unseren Arbeitern, dies Programm hätten wir aufgestellt!“

Kurt Zichank
vorm. E. Pöller
Akt.-Ges. Nürnberg
Uhlandstraße 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0060

© Universitätsbibliothek Heidelberg

36 a-l

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 6 · 94. JAHRGANG · BERLIN, 9. FEBRUAR 1941

Akad. Lesehalle Heidelberg

Akad. Lesehalle Heidelberg

Arbeiterführer Attlee

„England muß weiter kämpfen; es geht um Leben und Sterben!"
„Ganz recht! Für dich um Leben, für uns um Sterben!"

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0061

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Im Land der Tugend und Frömmigkeit

Da die Börse von Manchester durch Bombenangriffe zerstört wurde, wird die Börse in einer Kirche abgehalten.

In Manchester hatte die Börse gelitten
durch Bombeneinschlag. Fatal für die Briten!
Es wurde im Herzen den Leuten so eigen;
sie konnten nicht seh'n, ob die Aktien steigen.

So gab's kein Geschäft für die Herrn Plutokraten.
Ohne die Börse war Mammon verraten.
Ohne den Tempel zum Schachern und Schieben
mußte sich ihnen die Seele betrüben.

Doch läßt in der Kirche die Seele sich retten.
Drum schuf man im Gotteshaus Makelstätten.

Bald wurde erfüllt von Geschrei und Getose
das Gotteshaus, das bisher — makellose.

Nur denket nicht schlecht von solchem Gebaren.
Nicht Geldgewinne hier maßgebend waren;
hier ging's, wie zu lesen zwischen den Zeilen,
bloß darum, die britische Seele zu heilen.

Der Männer vorher betrübte Seele
bekam neuen Antrieb bei all dem Krakeele.
Daß nebenbei man noch Gelder bekommen,
für's Seelenheil ward es in Kauf genommen.

w. p.

* * *

Was diese Zeit will

Was diese Zeit will?
Ein hartes Geschlecht,
Idealen geweiht,
doch dem Leben gerecht.

Was diese Zeit will?
Den wagenden Mut,
das gläubige Opfer
an Werten und Blut.

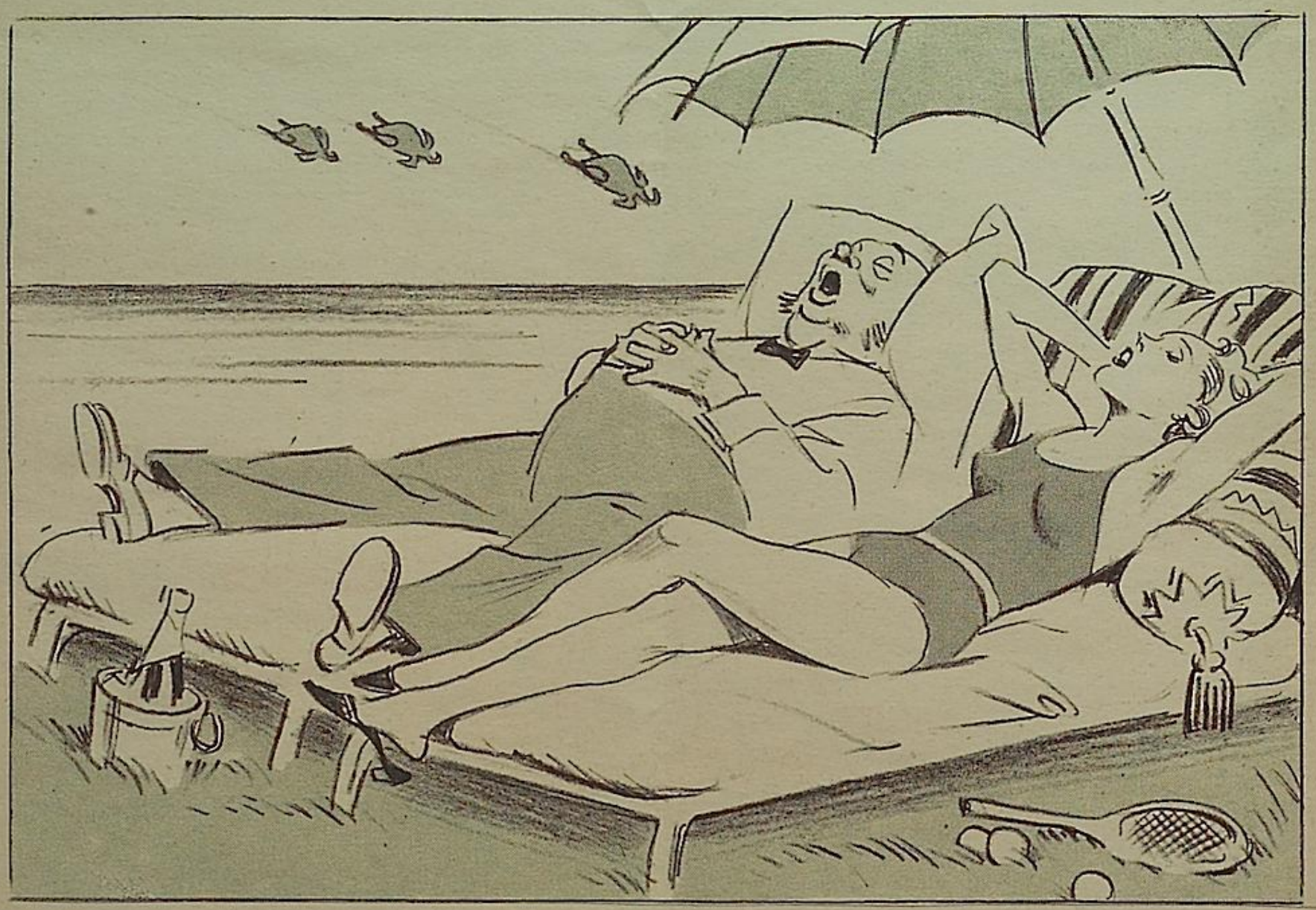
Was diese Zeit will?
Nichts anderes sein,
als am Torbau der Zukunft
ein ragender Stein.

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0062

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Plutokraten-Kriegsziel

Dichtung und Wahrheit

Churchill: Boothby, mein junger Freund, — du dachtest deinen Herrn und Meister zu übertreffen, du versuchtest dich in der kleinen Gaunerei und verspieltest, unterschlugst, verramschtest Tschechenpapiere, die dir nicht gehörten — von Amts wegen! Und nun haben sie dich, die ehrenwerten Herren, abgesetzt. Das Staatssekretariat ist futsch! Bon! — Du bleibst immerhin Unterhausmitglied, mein gelernter Privatsekretär!

Boothby: Sie sehen mich zerknirscht, Sir...

Churchill: Kleiner Dilettant! Sieh mich an! Hör mich an! Es gibt große Beispiele in unserer glorreichen englischen Geschichte... „Nun werd der Winter unsers Mißvergnügens glorreicher Sommer mit dem Geld New Yorks... Die Schulden all, die unser Land bedräut, sind in des Weltmeers tiefem Schoß begraben... Aus rauhem Feldlärm werden muntre Feste, aus furchtbarn Märschen holde Tanzmusiken... Doch ich, der zum Hasardspiel nur gemacht, ich, roh geprägt, und doch als Greis noch lüstern, vor leicht sich drehnden Nymphen mich zu brüsten — ich, um dies schöne Seelenmaß verkürzt, von der Natur um Bildung falsch betrogen, ich nun, in dieser faulen Kriegeszeit, weiß keine Lust, die Zeit mir zu vertreiben, als nach Ruinen in der Stadt zu spähn und meiner eignen Missetat mich freun..."

Boothby: Mich schaudert's...

Churchill: „Und darum, weil ich nicht als ein Diktator kann kürzen diese fein beredten Tage, bin ich gewillt, ein Bösewicht zu bleiben und feind im Herzen jeder Ehrbarkeit! Anschläge mach ich, schlimme Einleitungen, durch

Nach dem „Sieg" binde den Helm fester

trunkne Weissagungen, Schriften, Träume, um dieses Land und seinen König in Todfeindschaft zu aller Welt zu hetzen!"

Boothby: Entsetzlich!

Churchill: „Es ist kein Hochverrat, mein Freund. Wir sagen, der König sei so weis' als tugendsam, und sein verehrtes Eh'gemahl an Jahren ansehnlich, schön und ohne Eifersucht..."

Boothby: Das ist ja Wahnsinn!

Churchill: „Wir sind die Verworfnen von altem Adel und müssen schon gehorchen. Bruder, lebt wohl! Ich will zum König gehn, und wozu irgend Ihr mich brauchen wollt, müßt ich ganz England auch in Trümmer legen, ich will's vollbringen..."

Boothby: Um Gottes willen — Sir, hören Sie auf!

Churchill: Sie haben schwache Nerven, kleiner Anfänger! Das war nichts weiter als eine Szene aus Shakespeares „Richard III." Ein wenig modern abgestimmt... Geschmack Winston Churchill, Englands starker Mann.

Boothby: Ah — so... Ich glaubte schon, Sie meinten es im Ernst...

Churchill: „Ich irre mich in mir die ganze Zeit: So wahr ich lebe, kann ich's gleich nicht finden — doch alle Welt nimmt mich als Ehrenmann..."

Boothby: Ist das nun Wahrheit oder Dichtung?

Churchill (abgehend): Beides, mein Freund! C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0063

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Britische Ehrung

Churchill hat die Ehrenmitgliedschaft der Königlichen Gesellschaft britischer Architekten angenommen.

„Den Churchill haben sie jetzt zum Architekten ehrenhalber ernannt — da müßten sie mich eigentlich zum Chirurgen ehrenhalber machen!".

Hier spricht ein „Eng-"länder – und verrät sich

Oberstleutnant Bingham, Leiter einer englischen Heereskadettenanstalt, ist zur Disposition gestellt worden, weil er behauptet hatte, die Offiziere aus anderen Ständen wären mit denen aus der Klasse der Aristokratie oder Plutokratie nicht zu vergleichen. Nur aus diesen beiden von alters her zur Führung berufenen Klassen sollte man den Offizlersnachwuchs nehmen.

„Die alten Offiziere,
berühmt durch Geld und Blut,
das waren doch noch ‚Stiere',
an zwanzigmal so gut
als diese fürchterlichen
aufgepfropften ‚Ländler',
als diese bürgerlichen
ehrbaren Mittelständler,
von denen aus den Horden
des Heeres mancher stieg,
zum Offizier geworden
in diesem schlimmen Krieg.

Wo haben diese Leute
den Geist zum Führen her?
Sie sind, wie ich das deute,
doch nur ein Irgendwer.
Sie haben keinen Namen,
der zur Gefolgschaft mahnt,
kein Geld, das ihnen Rahmen
verleiht und Wege bahnt.
— Sie kamen hoch in Ehren,
begabt von der Natur?
Ei pfui! Denn damit wären
wir auf des Neuen Spur!

Das Alte muß uns bleiben,
weil wir fürs Alte bluten!"
Da traf das Abschiedsschreiben
von oben her den Guten;
nicht weil er hier behende
ein falsches Bild entwarf,
nein, weil der andren Stände
man jetzt zumeist bedarf.
Sie opfern Gut und Leben
für „Freiheit" und für „Recht",
so sagt man. — Und daneben
macht sich die Wahrheit schlecht.

w. p.

Luftgeschäft

Die Polen ohne Polen wollen in England die polnische Königskrone vergeben. Unter den Auserwählten werden der Herzog von Windsor und der Herzog von Kent genannt.

Sie geben die Krone natürlich nur an den Meistbietenden ab.

p. b.

Paprikahuhn und Wein

Der englische Professor Macantney hat ungarische Militärsachverständige zum Besuch Englands eingeladen und ihnen gastfreundliche Aufnahme „mit Paprikahuhn und Wein" versichert.

Er erwartet natürlich, daß die Ungarn Paprikahuhn und Wein mitbringen.

p. e.

Notbrücke

Ein englischer Parlamentarier beschwört die britischen Parteien, aller Zwiespalt müsse jetzt überbrückt werden.

Über diese Brücke wird keine Partei gehen.

p. b.

Amphibientanks

Nach Berichten amerikanischer Blätter wollen die Engländer in absehbarer Zeit sog. Amphibientanks bauen, die unter Wasser auf dem Boden des Kanals entlangrollen und plötzlich das französische Ufer erklettern sollen. Sie sollen in Raupenform konstruiert werden.

Vorläufig bestehen diese Raupen nur in den Köpfen der Engländer.

h. k.

Gesammelte Werke

In Belgrad wurde ein Dichter festgenommen, der sich alle Sachen, die notwendig waren, um seine Werke im Eigenverlag herauszugeben, zusammengestohlen hatte.

Er hat das Wort Selbstverlag gründlich mißverstanden.

p. b.

Ersatz

Wie „Nya Dagligt Allehanda" meldet, kommen in England die haarnadelfreien Frisuren in Mode, weil der Draht, der für Haarnadeln nötig ist, zu Stacheldraht verarbeitet werden muß.

Schließlich muß die englische Frauenwelt die Frisuren noch mit Stacheldraht zusammenhalten.

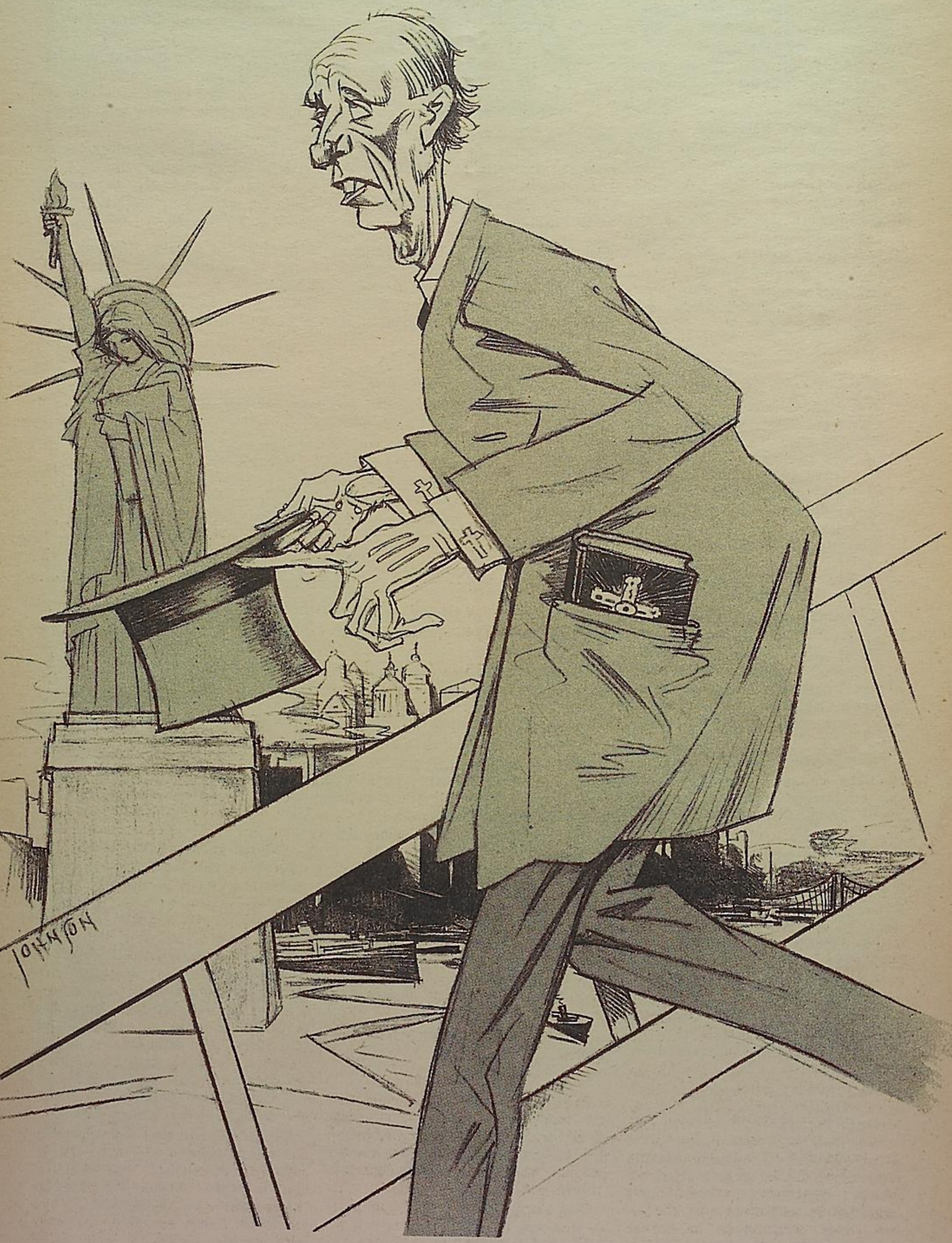
k. n.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0064

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein königlicher Botschafter



Halifax: „Herzlichen Dank für den königlichen Empfang – bitte nun auch um eine Kleinigkeit ...“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0065
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Unrasierte Engländer

Wie die „Times“ mitteilt, werden wegen Mangels an Edelstahl die Rasierklingen in England rar.

Das wird katastrophale Folgen nach sich ziehen. Man stelle sich vor: Anthony Eden unrasiert! h. r.

Um das Abfallbier

In Dänemark wurde zugunsten des Borstenviehs eine Sammlung des Abfallbieres organisiert. Das beim Einschenken durch das perforierte Blech des Schanktisches laufende Bier wird in Tankwagen gesammelt und dem Schweinefutter zugesetzt. Man verspricht sich davon gute Erfolge.

Wenn die Schweine in ordentlicher Menge Bier bekommen, werden sie natürlich schnell „fett“ ... h. k.

Müller: Der englische Lord Lloyd meent, et werde nu endlich Zeit, det man den Deutschen de englische Überlejenheit zeije!
Schultze: Wer hindert ihn denn nu, damit anzufangen? p. b.

—

Müller: Da hat een amerikanischer Professer behauptet, bei schlechten Wetter sei der Mensch dicker und nervöser.
Schultze: Ick habe det der Wissenschaft wejen ausprobiert; meine Olle hat bei juten un bei schlechten Wetter jemeckert, wann ick spät nach Hause kam. Ick will det aber noch weiter probieren. p. e.

—

Müller: Du, um England is allet Wasser injefrorn!
Schultze: Det kommt woll von de villen Kühlschiffe, die da drin liejen! p. b.

—

Müller: Also de Mohrrüben sollen det beste Schönheitsmittel sin.
Schultze: Mensch, sei doch stille! Wenn det meene Olle erfährt, kocht se ejal bloß Mohrrüben. p. e.

—

Müller: Ick vajleiche Churchill mit eener D-Zug-Lok'motive kurz vor'm Abfahr'n.
Schultze: So imposant?
Müller: Nee, so unter Druck. k. n.

Stählerne Bereitschaft

Japans Reichstag beschloß die Kriegsbereitschaft des Landes.

Einstimmig hat Japans Reichstag verkündet
den Völkern, die seinem Lande verbündet,
den Staaten, die seinem Lande sind feind,
ein ehernes Wort, das ernsthaft gemeint,
ein Wort, das sein Volk in Stärke vereint,
das jeden aufrührt, das mitreißend zündet:
„Wir wollen bereit sein, eh' Krieg uns umgraust,
daß wir ihm trotzig begegnen und hart.
Wir prägen die Losung, die jubelnd braust:
‚Dem Freunde die Hand und dem Feinde die Faust!‘
Das ist das Kernwort der Gegenwart.

Den Freunden, von ähnlichem Schicksal bedroht,
wollen wir gleich sein. Wir wollen uns wehren,
legt man uns Schlingen zu Kneblung und Tod,
will man uns stürzen in Knechtschaft und Not.
Es gilt uns ab heute als erstes Gebot:
‚Du, Volk, werde stark, zu bestehen in Ehren!‘“

w. p.

Unverständlich

Das britische Innenministerium hat die Zeitung „Daily Worker“ und die Zeitschrift „Week“ verboten, weil die beiden Blätter systematisch Artikel veröffentlicht hätten, die geeignet gewesen seien, die Opposition gegen die erfolgreiche Fortsetzung des Krieges anzufachen.

Die Begründung ist nicht ganz verständlich, denn eine Opposition gegen eine ‚erfolgreiche‘ Fortsetzung des Krieges ist doch gar nicht anzufachen. p. b.

Nie sollst du mich befragen, noch Wissens Sorge tragen

Die konservative Abgeordnete Miß Cazalt hat im britischen Unterhaus gefragt, ob die Regierung gewillt sei, Griechenland in Anerkennung seines Widerstandes den Marmor von Elgin zurückzugeben. Es handelt sich dabei um den Fries vom Tempel der Athene Parthenos, den im vorigen Jahrhundert der britische Gesandte Lord Elgin gestohlen und nach London ins Museum gebracht hatte.

Die Regierung hat daraufhin durch den Lordsiegelbewahrer Attlee eine ablehnende Antwort erteilen lassen.

Wie kann auch jemand eine solche Frage stellen? Seit wann gibt England etwas Gestohlenes gutwillig wieder heraus? Außerdem, England kämpft angeblich für die Kultur, muß also selber einige Kulturgüter im Lande haben, wenn sie auch gestohlen sind. w. p.

In Nöten

Die Rattenplage hat in England einen erschreckenden Umfang angenommen.

Die Ratten möchten abreisen und finden nicht genug Schiffe. h. p.

Machtrausch

Der britische Admiral Lord Chatfield kommt als Sachverständiger in der Frage: „Flugzeug contra Schiff“ zu dem Schluß, daß die Schiffe weiterhin die Meere beherrschten.

Die englischen Schiffe sogar den Meeresgrund. k. n.

Bekanntmachung

Ein Straßenverkäufer in Montevideo rief ein Buch gegen den Nationalsozialismus mit den Worten aus: „In allen Buchhandlungen zu 30 Cents, bei mir, dank der Finanzierung durch den englischen Botschafter, Herrn Drage, nur 10 Cents!“

Da wird sich Herr Drage aber gefreut haben! p. b.

Eisige Geschichte

Ein fettes Schwein geriet auf den Oer-Inseln bei Norwegen auf eine Eisscholle, mit der es ins Meer hinaustrieb. Kurz vor dem Versinken konnte das Tier mit einem Lasso eingefangen und so gerettet werden.

Von der Eisscholle! Kinder, Kinder — was muß das für ein delikates Eisbein gegeben haben! v. b.

Angabe

Der englische Außenminister Eden erklärte im Unterhaus, es sei kein wahres Wort an den Gerüchten von der Unterminierung der englisch-portugiesischen Beziehungen. Er beteuerte kühn und erhaben, es könne doch kein Zweifel daran bestehen, daß die englische Regierung sich nicht irgendwie in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten mischen werde.

Nein, das hat sie ja auch noch nie getan ... p. b.

Mehr getan als die Pflicht

Der Sonderbotschafter Roosevelts für den Balkan, Oberst Donovan, hat, nachdem sein informatorischer Besuch in Bulgarien abgeschlossen war, der jugoslawischen Hauptstadt einen Besuch abgestattet. Vor Beginn dieser Reise hat er feststellen können, daß ihm der Diplomatenpaß und seine Aufzeichnungen über die Besprechungen, die er bis dahin gehabt hatte, abhanden gekommen waren. Man vermutet, daß sie ihm bei einem Streifzug durch die Vergnügungslokale Sofias, den er mit dem amerikanischen Gesandten unternommen hatte, gestohlen worden sind.

Der Herr Oberst hatte das Buch mit in die Bars nehmen müssen, da er dort vielleicht noch wichtige Informationen hätte bekommen können. Die Mädchen flüstern einem da zum Beispiel fast unglaubliche Worte ins Ohr, die man leicht vergessen könnte. w. p.

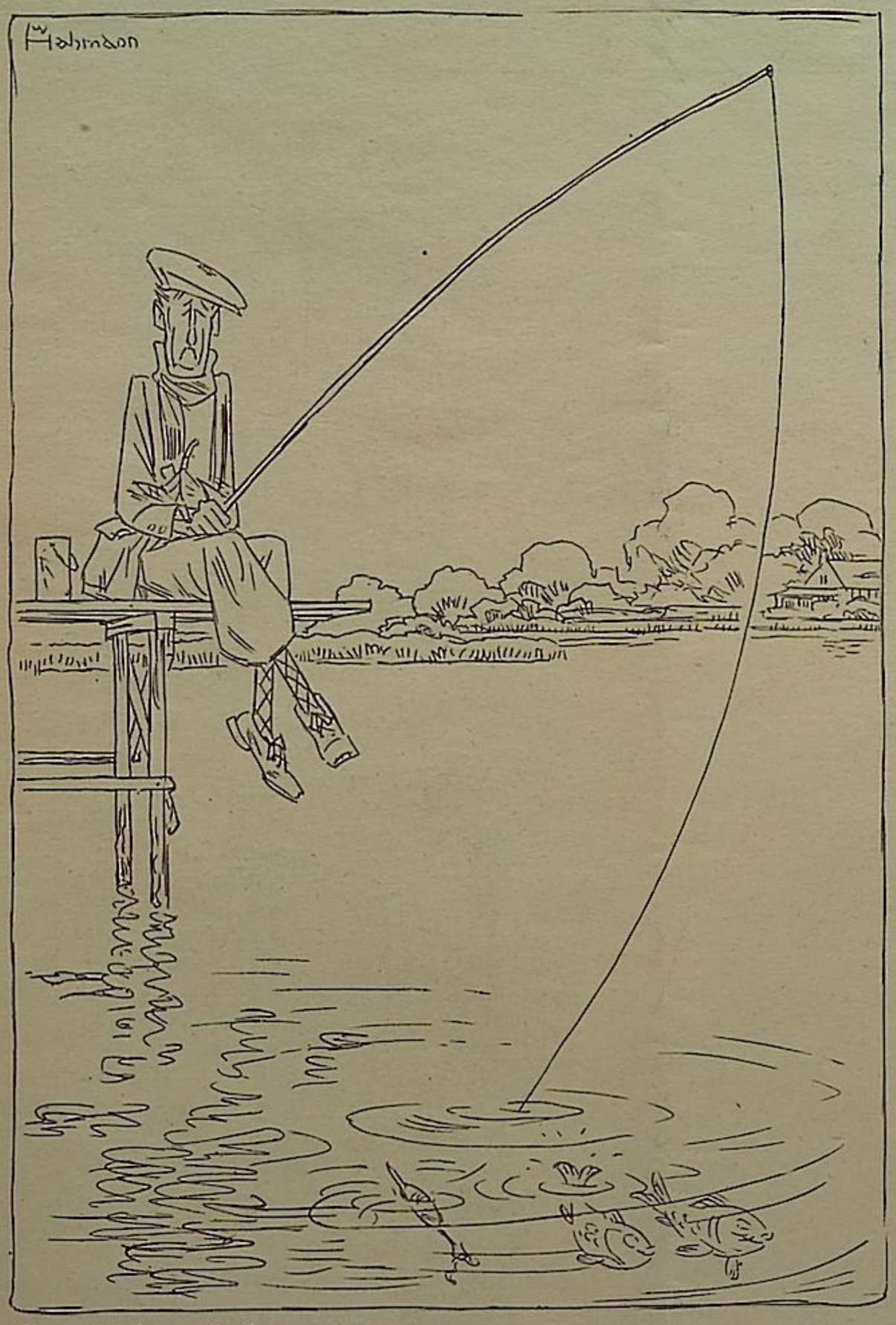
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0066
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Lügen am laufenden Band

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0067
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Eine Fehl-Erwerbung

Mit dem Nachlaß Chamberlains wurde in Birmingham auch sein Angelgerät versteigert.



„Damn'it, keiner beißt an! Ich hätte doch lieber nicht Mister Chamberlains Angelgerät ersteigern sollen!"

Hydepark

Oh, wie ist es kalt geworden und so traurig, öd' und leer,
keinen Briten sieht man schreiten durch den stillen Hydepark mehr.
Furchen zieh'n und Schützengräben durch des Parkes Wiesenflur,
Kradkuriere rasen schaurig auf den breiten Wegen nur.

Still ist auch die Schwätzerecke, wo ein jeder sagen kunnt',
welcher Einfall ihn beglückte, wie er mach' die Welt gesund.
Ach, der Schwätzer gibt's noch viele in der großen Themsestadt ...
Schade nur, daß nicht ein einz'ger einen guten Einfall hat!

h. p.

Ganz große Beschränkung

Die englische Zeitung „Daily Herald" berichtet von einer englischen Textilfirma, die wahrscheinlich Heereslieferungen hat, daß sie einen Rekordgewinn erzielt habe, der sich nach deutschem Geld auf 29,8 Millionen Mark beläuft.

In dem Bericht heißt es, die Direktoren haben ihre Entschädigung freiwillig beschränkt auf 116 000 Mark gegenüber 128 000 Mark im Vorjahre.

In dieser „Beschränkung" zeigt sich der Meister.

k. v.

Ehre, wem Ehre gebührt

Winston Churchill ist zum Ehrenmitglied der Königlichen Gesellschaft Britischer Architekten ernannt worden.

Diese Ehrung war schon lange fällig. Er hat durch den von ihm in ganz neuer Art begonnenen Luftkrieg die weitesten Möglichkeiten für ein künftiges Aufblühen der Baukunst getan.

w. p.

Musikalisches

Der Reichskulturwalter Hans Hinkel, Leiter der Truppenbetreuung im Reichspropagandaministerium, konnte mitteilen, daß bisher 400 000 Musikinstrumente an die Soldaten ins Feld gegangen sind.

Das Konzert, das unsere Soldaten gegeben haben, war ein voller Erfolg.

k. n.

Von Zähnen

Die Entwicklung der Zähne bei einem Säugling beginnt, genau genommen, schon sechs Monate vor der Geburt des Kindes. Die spätere Entwicklungsform ist also nur eine Angelegenheit des Durchbruchs.

Aber dann kommt erst der schwerste Entwicklungsprozeß, den jeder durchzumachen hat: er muß lernen, die Zähne auch zu zeigen.

e. s.

Geradezu beleidigend!

Der Sachverständige des englischen Schiffahrtsministeriums, Sir Arthur Salter, hat erklärt, England beabsichtige, von den Vereinigten Staaten 38 dänische Fahrzeuge von insgesamt 150 000 BRT zu übernehmen.

Wie kann Salter den Amerikanern zumuten, solche schiefen Sachen zu machen!?

w. p.

Glück auf!

Die Engländer haben 46 000 Pfund, das sind etwa 500 000 Mark, für den griechischen Hilfsfond gezeichnet. Die Regierung entschloß sich — „trotz zahlreicher innerer Notwendigkeiten", wie sich Herr Attlee ausdrückte — 25 000 Pfund dazuzulegen, so daß der englische Gesandte in Athen rund 800 000 Mark überreichen kann.

Er braucht sich der geringen Summe wegen nicht zu schämen. Von den Engländern erwartete man nichts anderes.

w. p.

Nachträglicher Hinweis

Die französische Regierung hat in London gegen die Aufbringung des französischen Dampfers „Mendoza", der Lebensmittel für Frauen und Kinder des nichtbesetzten Frankreichs an Bord hatte, einen scharfen Protest eingelegt.

Das macht weiter nichts. Die Hauptsache ist, daß die Franzosen merken, daß man von ihnen ein Opfer bis zum letzten erwartet hatte und sich entsprechend verhält.

w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0068

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Aus Plutokraten-Sportkreisen

Die neue Übungs-Scheibe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0069

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Englischer Schwanensang

Herr Lindley Frazer hat im englischen Rundfunk verkündet, die Lage Englands wäre heute wesentlich besser als im Weltkrieg, da es heute über keinerlei Verbündete verfüge.

Danktelegramme an die Staaten, die von den Deutschen zur Verbesserung der englischen Lage besiegt wurden, erübrigen sich.

w. p.

Feststellung

Churchill hat kürzlich vor dem Unterhause gesagt: „Ich glaube nicht, daß wir Veranlassung haben, andere als die düstersten Töne und Farben anzuwenden. Unser Volk und mit ihm das ganze Empire durchwandern ein düsteres und mörderisches Tal."

Die Mörder im Tal sind die Engländer.

l: s.

Sozialismus

Bis in das neunzehnte Jahrhundert hinein wurden im Staate Massachusetts mittellose Witwen von den Gemeinden als Dienstmägde an die Höchstbietenden immer für die Zeit eines Jahres vermietet. Außer Kost und Logis und einigen abgelegten Kleidern bekamen diese unglücklichen Frauen an Lohn nur etwa 2 Mark jährlich.

Da müssen jüngere Männer sehr gesucht gewesen sein.

p. b.

Wie kann sie nur

Die „Times" schreibt zu dem Thema Plutokratie: „Sie sitzen da und lesen, schlafen, essen und trinken, und kommen mit dem Kriege nicht weiter in Berührung als durch die Nachrichten in den Zeitungen, die oft unter einem Regen von Bomben gedruckt und transportiert wurden. Viele von ihnen haben noch nicht einmal das Geräusch einer Bombe gehört, und sollte eine verirrte Bombe in ihrer Nähe fallen, so packen sie einfach ihren Koffer und fahren an einen noch sicherern Platz."

Die „Times" wird bald über Leserschwund zu klagen haben.

p. b.

„Ware retour, stinkt zum Himmel!"

Die traurige Gestalt

In der „Action Francaise" schildert der Journalist Charles Maurras den englischen Informationsminister: „Wie könnte ein guter französischer Kopf sich überhaupt über etwas aufregen, was ein internationaler Hampelmann geifert! Wir kennen hier Herrn Duff Cooper, diesen Dummkopf, der 1939 mit dem verrückten Kyrillis zusammenarbeitete. Ich habe mir während einiger Zeit die Mühe genommen, die Ungeschicklichkeiten Duffs zu notieren. Ich habe gesehen, daß er ein Mann ist, der die Zeichen der Zeit nicht versteht und immer den Mund öffnet, wenn er lieber nichts sagen sollte."

Das ist ein gutes Bild von Duff Cooper.

p. b.

Smuts unnötige Hilfe

Der südafrikanische Ministerpräsident Smuts wetterte gegen die Buren und drohte, man werde ihnen noch zeigen, wer die Herren im Lande sind.

Diese Hilfe des Herrn Smuts wünschen und brauchen die Buren gar nicht. Sie wissen schon selbst, daß sie die eigentlichen Herren Südafrikas sind.

k. v.

Her damit!

„Daily Mail" schreibt: „Unschätzbare Weinvorräte, die drei städtischen Gesellschaften gehören, wurden von den Plünderern aus den Lagerhallen der Bakers Company in der Harp-Lane geraubt."

Wieso unschätzbar — die Londoner bessere Gesellschaft zahlt doch jeden Preis und fragt nicht nach der Herkunft.

p. b.

Einstellung

Das Januarbulletin der Federal Reserve Bank in Washington gab bekannt, daß die Goldtransporte von England nach USA. wegen der steigenden U-Boot-Gefahr eingestellt worden sind. Das noch in England verbliebene Gold soll bis zum Kriegsende unangetastet sicher aufbewahrt werden.

Damit es im Rahmen des englischen neuen „Sozial"programms an die Habenichtse verteilt werden kann.

h. k.

Gänseklein

Eine Frau hatte unweit Kassel eine geschlachtete Gans erworben. Als sie im Zuge einnickte, hatte sie Hals und Kopf des Tieres fest umklammert. Erst beim Erwachen merkte sie, daß die Gans abgeschnitten und verschwunden war.

Sie träumte sicher, schlafgestärkt,
daß sie die Gans bereitet —
da hat die arme Frau gemerkt,
wie schnell das Schicksal schreitet!
Ein Leckerbissen sollt' es sein,
durch's Braten noch verfeinert —
nun blieb ihr nur das Gänseklein,
und das noch sehr verkleinert!
Und die Moral von der Geschicht',
die sag' ich unverhohlen:
Mensch, kauf' dir keine Gänse nicht,
dann wird dir nischt gestohlen!

v. b.

Sir Robert Boothby

Das war Sir Robert Boothby, Unterstaatssekretär,
seine Finanzgeschäfte, die waren wenig fair,
so daß der grimme Churchill ihn wütend angebellt
und ihn zunächst pro forma zur Disposition gestellt. —
Jedoch im Unterhause saß ruhig auf seinem Sitz
der edle Sir und trotzte jeder Anspielung, jedem Witz.
Er sprach: „Wo alle schieben, soll denn da allein
ich armer Robert Boothby das Tugendlämmchen sein?
Meine Wähler, selber Schieber, halten zu mir bis ans End'.
Ging' jeder meines Sinnes — wer blieb im Parlament?"

h. p.

Briefkasten

Feldpost. In einer Heiratsanzeige im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 12 werden „Zuschriften mit lateinischen Buchstaben" erbeten.

Weil der charakterdeutende Graphologe sich nur auf lateinische Handschrift versteht.

Arnstadt. A. T. Z. Der „Zehlendorfer Anzeiger" Nr. 7 berichtet am 9. Januar über den Film „Was will Brigitte?" und sagt in einem Satz, der 13 Zeilen lang ist: „... Frau Direktor Forbach (Fita Benkhoff), die mit ihrer Freundin (Flockina von Platen) zu den begeistertsten Musikschwärmerinnen gehört, sofern diese von Roland (Albert Matterstock) stammt..." Es soll natürlich „stammen" heißen.

Feldpost. Das „Nationalblatt" (Ausgabe Trier) Nr. 6 enthält folgendes Gesuch: „Fahrlässiger Fahrer mit neuem, groß. PKW. sucht Arbeit bei Behörde oder Firma."

Wenn ihm dann wirklich was passiert
durch eigenes Verschulden,
sagt er: „Eh' ihr mich attackiert,
müßt ihr euch schon gedulden;
fahrlässig hab' ich mich genannt
ja schon beim Engagieren,
weil ich doch weiß, daß meine Hand
versagt oft beim Chauffieren."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0070
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Hamburg. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ Nr. 12 lesen wir: „‚Realidealist, verstehend, feinfühlend, wünscht ehrbare Dauerbekanntschaft. Unter ‚Sonne im Alltag‘.“

Wer den „Alltag“ recht versteht,
mit den „Realisten“ geht,
wer sich freut am „Sonnenschein“,
wird ein „Idealist“ wohl sein;
wer die „Sonn' im Alltag“ sieht,
für 'ne schöne Frau erglüht,
kocht sie gut, was er gern ißt —
ist ein „Realidealist“!

Wismar. B. Im „Niederdeutschen Beobachter“ Nr. 7 findet sich eine Bekanntmachung der Oberschule für Jungen in Neukloster betr. Aufnahmeprüfung. Darin heißt es: „Der Anmeldung sind folgende Anlagen beizufügen:

. . . . . .

6. Angabe der Kinderzahl.“

Karlchen Mießnick ist glücklich bei dem Gedanken, daß es in Neukloster Schüler gibt, die schon eigene Kinder haben. Er meint, dies komme nur in Mecklenburg vor.

Hildesheim. C. H. M.: Die „Gerstenberg'sche Zeitung“ vom 6. Januar meldet aus Istanbul: „Türkische Behörden beabsichtigten einen Großangriff englischer Tuchstoffe wegen ungenügender Selbstversorgung in Uniformtuchen.“

Dahinter steckt Duff Cooper, denn nur er kann großspurig von einem „Großangriff englischer Tuchstoffe“ sprechen.

Greiz. In der „Greizer Zeitung“ Nr. 305 lesen wir: „Er öffnete sie und holte einen Stierkopf heraus, geschmückt mit einem ungeheuren Gehirn.“

Dem Manne muß die Fleischkarte sofort entzogen werden; das ungeheure Gehirn reicht für längere Zeit.

Dortmund-Hörde. Dr. P.: Die „Westfälische Landeszeitung“ Nr. 11 bringt folgenden Theaterspielplan des Westfälischen Landestheaters: „So.: Kampf um Afrika in Paderborn. — Flitterwochen in Berge. — Mo.: Kampf um Afrika in Paderborn. — Flitterwochen in Werl. — Di.: Kampf um Afrika in Geseke. — Flitterwochen in Borken. — Mi.: Kampf um Afrika in Witten. — Flitterwochen in Anholt. — Do.: Kampf in Afrika in Belecke. — Flitterwochen in Kirchhellen. — Fr.: Kampf um Afrika in Sundern. — Flitterwochen in Lünen. — Sonnab.: Kampf um Afrika in Arnsberg. — Flitterwochen in Versmold.“

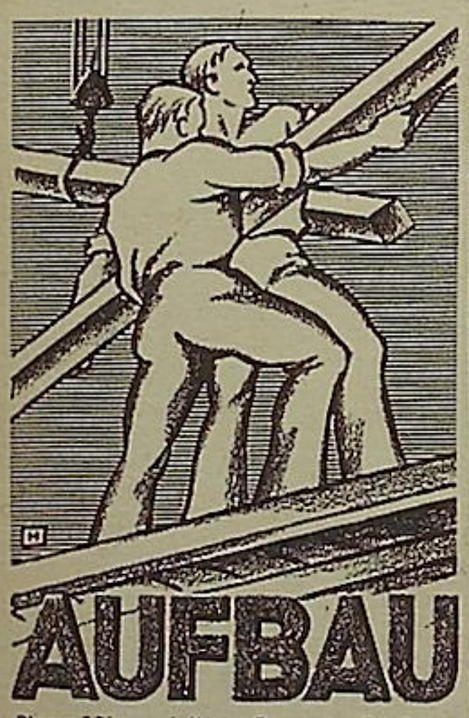
Es ist sehr dankenswert von dem Westfälischen Landestheater, daß es den „Kampf um Afrika“, d. h. um unsere dortigen Kolonien, durch Umrahmung mit Flitterwochenglück so lieblich macht.

Hannover. W. S. Der „Hannoversche Kurier“ vom 12. Januar meldet aus Hannovers Nachbarschaft: „Sarstedt. Der Lehrerin J... H... wurde für 25jähr. treue Dienste im Schuldienst das silberne Treudienst-Abzeichen verliehen. Dem weißen Tod entrissen. Sorsum. Am Dienstag feiert Frau Th... A... geb. R... ihren 75. Geburtstag.“

Da wir dieser Meldung nicht entnehmen können, welche der beiden Damen dem weißen Tod entrissen wurde, gratulieren wir hiermit allen beiden!

Jauer. O. Qu. Das „Jauersche Stadtblatt“ Nr. 5 schreibt: „Aus gesundheitlichen Gründen ist die Heißmangel und Vermietung der Waschmaschine, Klosterstraße 8, ab 15. Januar 1941 bis auf weiteres geschlossen.“

Mangel auch und Waschmaschine
werden gerne einmal krank,
wenn bei strengen Winters Miene
tief das Thermometer sank;
wascht dann eben ohne diese
mit den Händen, so wie grad'
Eva einst im Paradiese
's Feigenblatt gewaschen hat!



Planmäßig u. zielbewußt werden Schäden beseitigt und neue Leistungsstätten geschaffen, um allen Anforderungen zu entsprechen. Ebenso sollten auch in unserem Körper nach hartem Einsatz die Kräfte erneuert und die Reserven ergänzt werden, um wieder Höchstleistungen zu ermöglichen. Von bestimmendem Einfluß bei der Steigerung körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit sind Hormone u. Vitamine.

› OKASA ‹

bietet diese lebenswichtigen Wirkstoffe mit nervennährendem Lecithin. Okasa dient zur Erneuerung der Kräfte, zur Belebung der Schaffenslust, zur Stärkung der Nerven Okasa-Silber f. d. Mann, Gold f. d. Frau **In Apotheken.** Zusendung der ausführl. Broschüre u. Gratisprobe veranlaßt gegen 24 Pfg. für Porto **HORMO-PHARMA, Berlin SW 38, Kochstraße 18**

Gratis Illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie **Thiele, Berlin W 15/103**

GUMMI Hygien. Artikel Neuheite Fiskatalog Rob. Rau ANSBG. A. 74 Karlstr. 6

Gratis
erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit **Gummi-Industrie Eifler & Co., Berlin W 30/48.**

Diskret
versendet seit 17 Jahren Prospekt. geg. Briefporto. „Sanitas“, Cottbus 1 Hyg. Gummiwaren.

Romane voll meisterhafter Dramatik
Katharina II (Geheime Memoiren) . **Rinaldo Rinaldini** (Liebschaften u. Abent.) . **Die Truhe aus Peking** . **Die galanten Abenteuer des Kapitän Friedrich** . **Die schöne Barbara** (aus der Zeit Karls V.) . **Bartholomäusnacht**
Serie I, zus. RM 22.20 u. Versandsp.
Winston Churchill - ganz privat . **Hotel Sacher** . **Maulwürfe des Völkerringens** . **Spione durchbrechen die Front** (Der große Welterfolg) . **Zaharoff, der Dämon Europas**
Serie II, zus. RM 19.75 u. Versandsp.
Die Bücher sind zum Teil künstlerisch illustriert, mit mehrfarbigem Schutzumschlag. Erste Rate bei Lieferung. Erfüllungsort Stuttgart. Umtauschrecht innerhalb 5 Tagen. Buchversand und **Verlag Karl P. Geuter, Stuttgart-O/209**

Männern neue Jugendkraft
durch **Lambosan-Prompto** dem schnell wirkenden neuen Hormon-Präp. geg. vorzeit. Schwäche. Auch in schweren Fällen sicherer Erfolg! Orig.-Packg. mit 90 St. RM 5.50. Sofort anregende Spez.-Creme Nr. 107 (wirkt in wenig. Min.). Tube 1.30 mal RM 3.—. Beides zusammen RM 8.— Nachn. u. Porto extra. Prosp. Nr. 3 u. 4 gratis! **E. Lambrecht,** Frankfurt am Main, Fach 244/AF.

Quälender Kopfschmerz

kann auch den stärksten Mann aus der Fassung bringen. Wollen Sie einen klaren Gedanken fassen, so gelingt es Ihnen nicht. Befreiend kann schon eine „Spalt-Tablette“ wirken: Der schmerzende Druck entweicht, Sie fühlen sich erleichtert und das normale Denkvermögen kehrt zurück. „Spalt-Tabletten“ sind ein bekanntes Spezialpräparat gegen Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Migräne, rheumatische Schmerzen usw. Die Zusammensetzung ist so getroffen, daß auch die spastisch bedingten Kopfschmerzen bekämpft werden.

Zu haben in allen Apotheken

„Hicoton“ gegen Bettnässen
Preis RM 2,90. Zu haben i. allen Apothek., wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München 2, Rosenstraße 6.

Nehmt Bezug auf das Inserat im Kladderadatsch

2. Kriegswinterhilfswerk 1940/41
Der Opfersonntag soll Ausdruck des Opferwillens des gesamten Volkes sein.

Die Sendung
DIE SCHÖNE RUNDFUNKZEITSCHRIFT
Einzelheft 10 Pf.
Verlag der „Sendung“ • BERLIN SW 68 • Beuthstr. 6/8.

Schwachen Männern
sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos **Sanursex-Vertrieb** Bad Reichenhall 49

Gummi
neuesten illustr. Katalog üb. hygienische Artikel send. kostenlos und verschlossen. Angabe d. gesuchten Artikels erbeten! **Gummiwaren-Industrie „Sanitas“, Berlin-Pankow 14**

Blendax-Zahnpasta
wirklich vorzüglich und dabei preiswert
25 und 45 Pfg.

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0071
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Q 5442 3

Ibn Saud

Tommy: „Wie soll ich meine Kulturarbeit verrichten, wenn mir der Kerl dauernd im Licht steht!“

Kurt Ziehank
vorm. E. Hüller

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0072
© Universitätsbibliothek Heidelberg

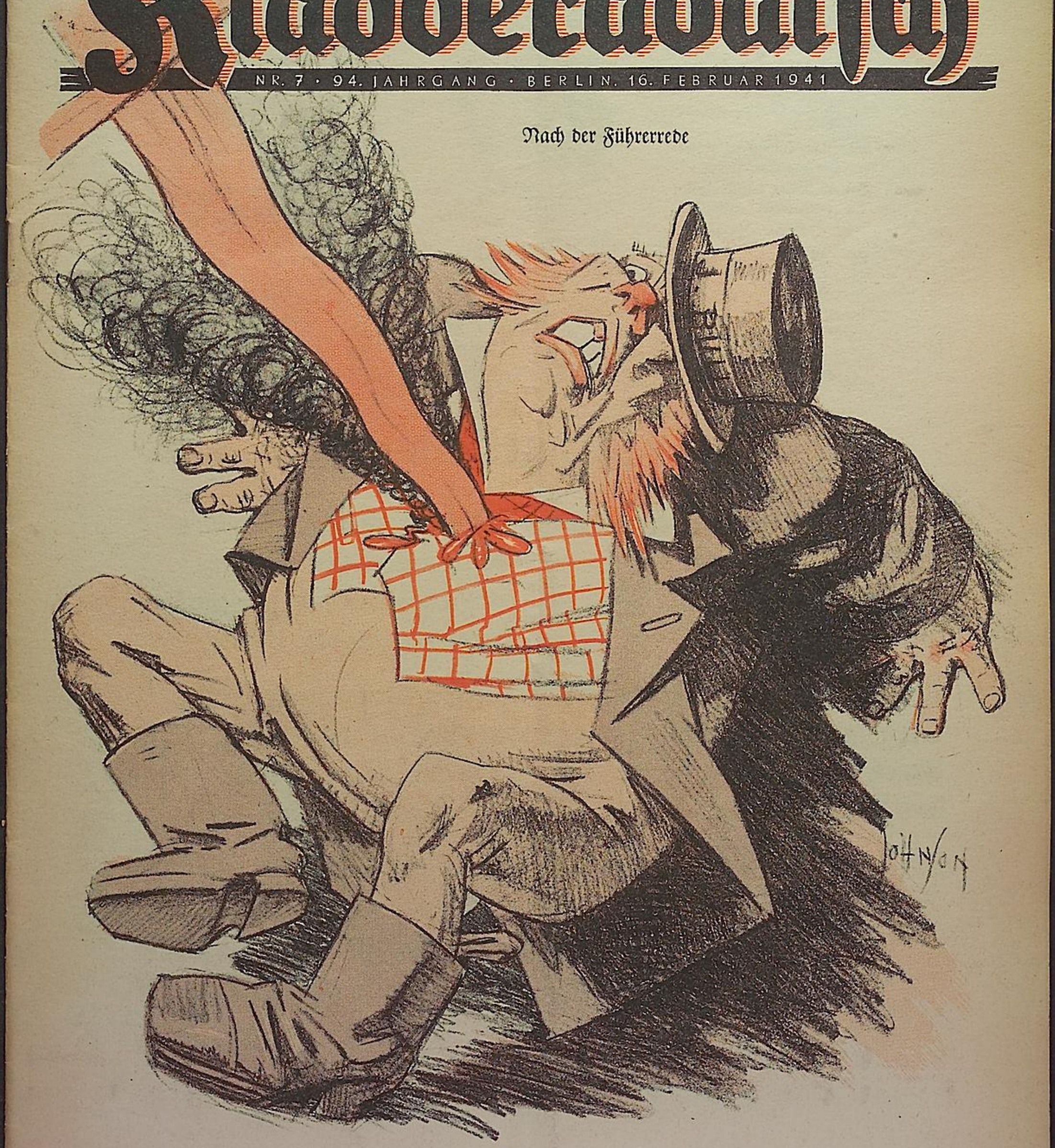
36 a 2
Akad. Lesehalle Heidelberg

30 PF.

Kladderadatsch

NR. 7 · 94. JAHRGANG · BERLIN, 16. FEBRUAR 1941

Nach der Führerrede



„Ich fühle mich nicht getroffen!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0073
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Doppel-Erfindung

In London wurde eine hölzerne Brücke eingeweiht, die einen Fahrweg und zwei Fußwege über einen riesigen Bombenkrater schafft.

Großbritannien ist endlich
ein Land des Fortschritts zu nennen.
An einem neuen Beispiel
ist's deutlich und klar zu erkennen:

Man schuf übern Bombenkrater
dort dem Verkehr eine Brücke
und schloß im Reiche der Technik
damit die „schrecklichste" Lücke.

Man hat diesen Krater nicht einfach
weggebracht, zugeschippt, bloß;
man baute ein Glanzwerk der Technik,
da 's Loch zum Füllen zu groß.

Und diese Erfindung kann doppelt
die Mitwelt mit Staunen erfüllen:
sie verdeckt ein Werk der Zerstörung
und kann Englands Zerstörung — enthüllen.

W. P.

* * *

Ungeduld

Geschärft sind unsre Schwerter,
die Herzen sind bereit,
bewegt von unerhörter
Glaubensfreudigkeit.

Wann kommt die große Stunde,
wann kommt der Schlachtentag?
Wann tönt die frohe Kunde
vom letzten großen Schlag?

Wann werden wir verjagen
die heuchlerischen Prasser,
ihr Lügenwerk zerschlagen,
wegfegen Neider, Hasser?

Wann werden wir ersticken
in Blut den Unverstand
und werden wir erblicken
der goldnen Zukunft Land?

Geschärft sind unsre Waffen.
Jetzt gibt's kein Kompromiß!
Das Neue heißt's zu schaffen!
Der Sieg ist uns gewiß!

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0074

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das politische Chamäleon wechselt seine Farben je nach Bedarf und Laune

Die privilegierten Verwandten

Anthony Eden: Mein lieber Anderson, was Ihnen als Sicherheitsminister fortwährend passierte, das wäre mir nicht möglich ...

Sir John Anderson: Pardon, Mr. Eden, Sie waren ja auch nicht Sicherheitsminister, sondern Kriegsminister, soviel ich mich entsinne.

Anthony Eden: Bitte — ich war außer Kriegsminister Dominionminister, Völkerbundsminister ...

Sir John Anderson: Oh, was das anbetrifft — ich bin ja schon nicht mehr Sicherheitsminister, sondern Lordpräsident des Staatsrats. Aber ich war außerdem schon Innenminister.

Sir Kingsley Wood: Aber warum erregen wir uns denn! Sehen Sie, meine Freunde: ich war auch schon einmal Luftfahrtminister, Gesundheitsminister, Postminister ... Mein Gott, was wird man in unseren Kreisen nicht alles im Laufe eines Lebens!

Anthony Eden: Nun ja, ich sage ja auch nichts — aber ich meine, nachdem ich zum zweitenmal Außenminister bin, kann man mir doch nicht nachsagen, daß ich keine Erfahrungen hätte ...

Sir John Anderson: Und was für welche!

Anthony Eden: Wie meinen Sie das?!

Sir Kingsley Wood: Aber liebe Freunde — sind Sie beide nicht überdies mütterlicherseits verwandt?

Sir John Anderson: Allerdings: — wie? War nicht Ihre Mutter eine Nichte meiner Tante Mary durch ihre Ehe mit Ihrem Onkel zweiten Grades?

Sir Kingsley Wood: Na also!

Anglikanische Frömmigkeit

Anthony Eden: Warten Sie, Anderson: meine Großtante Cilly war eine Nichte Sir Roberts, des Schwippschwagers Ihrer Gattin, wenn ich nicht irre?

Sir Kingsley Wood: Und war diese nicht mit einer Kusine unseres verehrten Premierministers verwandt? Und kamen Sie nicht damals beide in den Kreis Mr. Churchills?

Anthony Eden: Freilich — und Sie, na, Sie haben's nötig zu lästern! Wo Ihre Mutter doch durch meine Tante erst hoffähig wurde ...

Sir Kingsley Wood: Still! Still! Ich möchte nicht, daß davon unter meinen Wählern gesprochen wird. Mühsam erkämpfte Privilegien verbinden uns alle ...

Sir John Anderson: Und beste verwandtschaftliche Beziehungen! Unter uns: was unterschiede uns denn sonst von diesem armen Arbeitspöbel der Kontore und Fabriken? — Hehe?

Anthony Eden: Und von diesem Bevin ... Es muß schrecklich sein, Arbeitsminister zu sein, wenn man selber einmal gearbeitet hat ...

Sir Kingsley Wood: Sagte meine Tante auch immer, wissen Sie, meine Tante —

Anthony Eden: — deine Tante —

Sir John Anderson: — meine Tante — deine Tante — hehe!

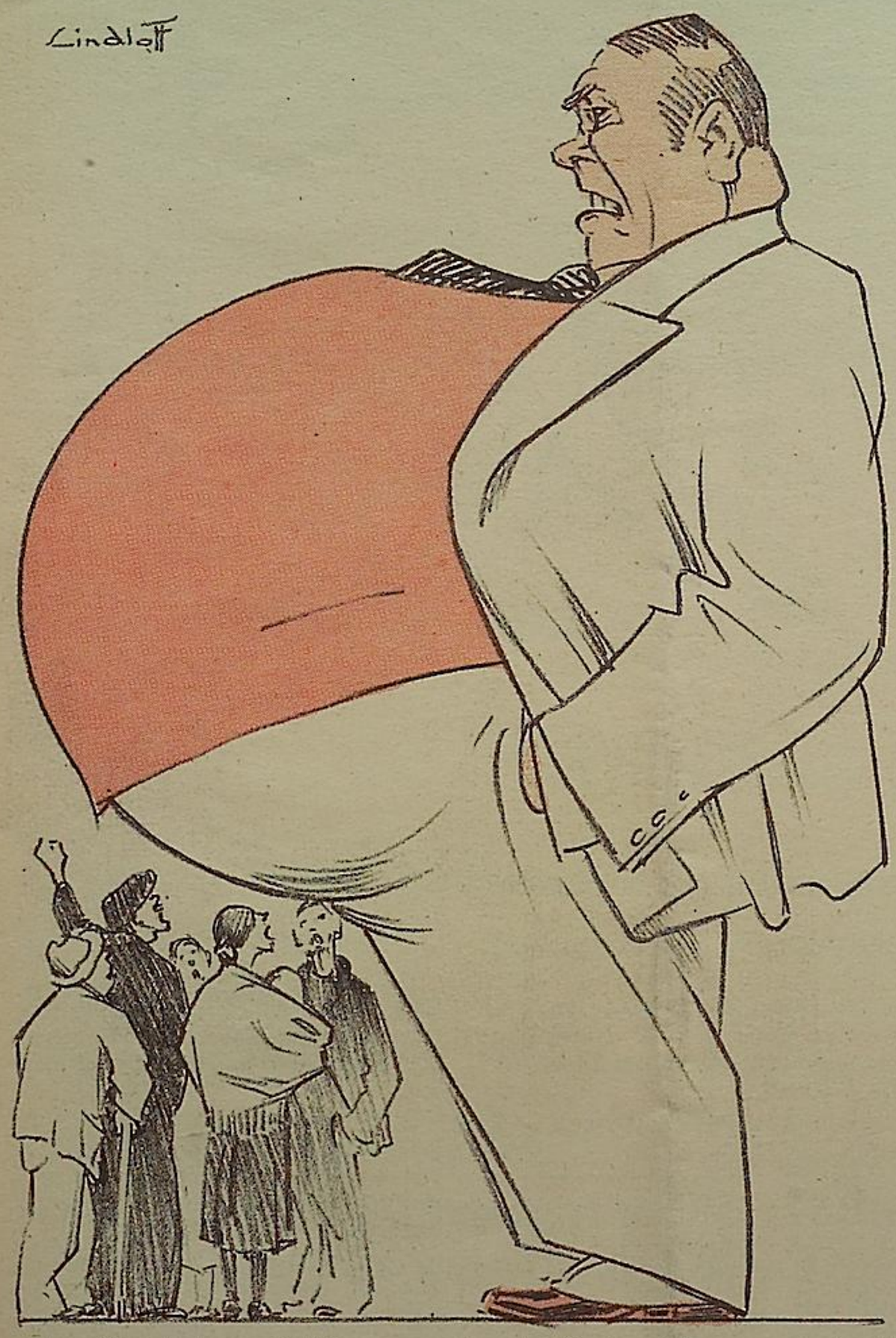
C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0075

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Englische Plutokratie



„Wozu Sozialreformen? Ich vermag nirgends Elend und Not zu entdecken!"

Brown

Mister Brown, Generalsekretär der britischen Beamtenschaft,
streitet wider die Deutschen mit weidlicher Kraft.
„Wir müssen sie bis zum letzten berennen,
dieweilen keine Kultur sie kennen."
Also Herr Brown vom Klubsessel spricht.
Auf einem Schlachtfeld war er noch nicht.
Recht niedrig ist sein Geistesstand:
Luther, Goethe, Beethoven, Kant,
Dürer, Schiller, Wagner, Fichte ...
ihre Werke bekam er nie zu Gesichte.
Von wahrer Kultur selbst weit entfernt,
hat nur — das Schimpfen er gelernt.

h. p.

Lohnendes Ehrgefühl

Der britische Außenminister Eden erklärte, die Frage nach den britischen Kriegszielen sei müßig, denn England sei ausschließlich zur Verteidigung seiner Ehre und als Schützer der kleineren Nationen in den Krieg gezogen.

Das Gold seiner Schützlinge hat England bloß so nebenbei mitgenommen.

k. v.

Nicht in England

Churchill erklärte, er freue sich schon auf den Sommer.

Vielleicht weiß er auch schon, wo er ihn verleben wird.

p. b.

Die einzige

Amerikanische Zeitungen melden aus England, daß bei einem Whist-Turnier in Bath den Hauptpreis eine Zwiebel bildete.

Der Hauptpreis war drei Tage vorher zu besichtigen. Er wurde von sechs Geheimdetektiven Tag und Nacht bewacht.

p. b.

Am englischen Kamin

Der Londoner Rundfunk erzählt: In Lincolnshire ist eine deutsche Maschine auf einem Baum gelandet. Ein kleines Mädchen eilte herbei, ohne zu ahnen, daß es sich um eine deutsche Maschine handelte. Dies merkte das Kind erst an den fremden Uniformen, als die vier Mann starke Besatzung aus der Maschine herauskletterte. Mutig, wie die kleinen Engländerinnen nun einmal sind, hätte das Mädchen den deutschen Fliegern die Revolver abgenommen und die Polizei alarmiert.

Oma, erzähl mir noch mehr solche Märchen ...

p. b.

Der Kern der Logik

Nach seiner mehr als einstündigen Besprechung bei Staatssekretär Hull ließ Halifax sich interviewen. Er gab die Erklärung ab, Hitler hätte den Krieg bereits im Juni 1940 verloren, da er die Lage, die sich aus dem Zusammenbruch Frankreichs ergab, nicht zu seinen Gunsten auszunutzen verstanden hätte.

Er hätte sich sofort wieder aus Frankreich zurückziehen müssen, statt dort zu bleiben und von dort aus England zu bedrohen. Die Engländer ziehen sich immer zurück, wenn sie siegen.

w. p.

Ausschließlich Generalinnen

In den USA. hat Frau Virginia Nowell, die sich den Titel „Erste Generalin der Vereinigten Staaten" beilegte, eine „Grüne Frauengarde" gegründet. „Ich bin keine Witzblattgeneralin", erklärte sie einem Journalisten, „wir haben in einer einzigen Woche 750 Rekruten aufgenommen. Allerdings gibt es noch viele Eifersüchteleien, da jede kommandieren und keine gehorchen will. Aber das wird sich geben, und ich kann feststellen, daß wir glänzende Fortschritte machen."

Auch wir wollen Frau Nowell nicht zur Witzblattgeneralin machen, sondern nur das Geheimnis des Fortschritts in ihrer „Grünen Frauengarde" lüften: Die aufgenommenen Frauen, die in der Garde nicht kommandieren dürfen, werden es zu Hause um so ausgiebiger tun, denn dort fühlt sich jede Amerikanerin als Generalin.

k. v.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0076

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Presseempfang bei Halifax

Der heilige Fuchs predigt den Gänsen des Kapitols

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0077
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dienst am Kunden

Im kalifornischen Gefängnis zu Sacramento wurden in die Häftlingszellen Rundfunkempfänger eingebaut, auch wurden besondere Aufzüge für die Speisen und Getränke der Gefangenen neu eingerichtet. Natürlich wollen alle kalifornischen Häftlinge ihre Strafe dort absitzen.

Daraufhin ließ die Verwaltung durch Rundfunk bekanntgeben: „Voranmeldungen werden nicht angenommen!“

h. k.

Vakanz

Indem jetzt wegen der großen Kälte in vielen, auch höheren Schulen immer wieder einige Tage schulfrei gegeben werden, möchte ich doch, um einer mißverständlichen Deutung von vornherein vorzubeugen, meinerseits darauf hinweisen, daß es sich nicht um eigentliche Vakanztage handelt, die an den großen Ferien in Abzug zu bringen wären, sondern um einen freiwilligen Unterrichtsverzicht auch seitens der Schüler, die dieses Opfer dem Vaterland bringen. Ihr

Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B.

p. e.

Schultze: Du, Müller — wennste in deine Zeitung ab und zu Bilder von Winston Churchill finden solltest, denn schmeiß' se nich wech, sondern jib se mir, ja?

Müller: Wat denn, Mensch — schwärmste etwa for den?

Schultze: Quatsch doch nich, Mann. Ick brauch' W.-C.-Bilder — for mein W.C.!

l. s.

—

Müller: Nu hat een amerikanischer Arzt rausjefunden, det 's Weenen ooch noch jesund sein soll.

Schultze: Jroßartig! Nu kann jeder Mann zu seiner Jattin sagen: Weene nur, weene! Det spart mir 'n Arzt!

p. e.

—

Müller: England jeht bei die Einjeborenenstämme seina Kolonien um die Sparjroschen betteln.

Schultze: Jawoll, et jeht mit der Drehorjel und spielt in eem fort: Si, si, si, schenk mir doch noch einen Penny...

k. n.

—

Müller: Nach neueren statistischen Untersuchungen is det jüngste Kind in der Familie, det Nesthäkchen, den älteren Jeschwistern an Körperschönheit, Jesundheit und auch Jeistesjabe in den meisten Fällen überlejen.

Schultze: Müller, du bist zu Hause woll nich det Nesthäkchen jewesen?

k. v.

—

Müller: Schultze, wat haste denn da fiern Hut uff?

Schultze: Det kommt von diese vafluchtije Mode...

Müller: Wieso, wat hast du denn mit da Mode zu dun?

Schultze: Ick nischt. Aba meine Olle. Vorijet Jahr warn doch de Herrenhiete fier Damen Mode, und nu muß ick die von meiner Ollen uffjrajen!

p. b.

—

Müller: Een englischet Blatt nennt Churchill den Jeneral der Munition.

Schultze: Er is sojar der Jeneralaktionär der Munition!

p. b.

Erkenne dich selbst!

Der englische Schriftsteller G. B. Priestley hat in einer Rundfunkansprache gefordert, England müsse jetzt ein Motto für seine Kriegsziele finden, das sich propagandistisch ausschlachten ließe.

„Wissen Sie nicht ein Kriegsziel und so?
Angebote an Priestley und Co.
Es muß etwas „Edles“, „Apartes“ sein,
ein Kriegsziel, nicht so zum Kotzen gemein.
Was wir da hatten als Kriegsziel, das wagen
der horchenden Welt wir nicht mehr zu sagen.
Das war ein Bekenntnis des Hasses, der Wut.
Das paßt für moderne Menschen nicht gut,
so meint jetzt die Welt, die wir nicht mehr lenken,
drum können wir das nur noch heimlich uns denken.
Wir brauchen ein Ziel, das sich stolz läßt verkünden.
Von Sozialismus muß man was finden
in allen Zeilen, und ganz nebenhin
muß was von „Tradition“ stehen drin.
Ein Hintertürchen muß offen bleiben,
damit wir's können wie ehedem treiben.
Es muß nur der Anschein werden erweckt,
als wenn etwas Edles dahintersteckt;
das ist die Lösung, die heute wir brauchen.
Heran, edle Briten, die Schädel laßt rauchen!
Noch immer, wenn Englands Macht ward gewogen,
wurde die Umwelt mit Phrasen betrogen,
durch solches freches und schlaues Beginnen
vermochten die Völker wir oft zu gewinnen.
Wenn uns fehlen Lügen, geistreich, gerissen,
dann sind wir von vornherein aufgeschmissen.“

w. p.

Sinnenverwirrt

Der englische „Daily Expreß“ sagt stolz, Amerikas Hilfe habe nicht etwa den Zweck, den Krieg zu gewinnen, sondern solle nur zur Abkürzung der Kriegsdauer dienen. Der Sieg Großbritanniens sei auch ohne sie sicher.

Der nächste Schrei des „Daily Expreß“ ist vielleicht gar die Forderung nach Ablehnung der amerikanischen Hilfe.

k. v.

Wie bitte?

William Bullit, der frühere amerikanische Botschafter in Paris, prophezeite vorm Auswärtigen Ausschuß des Repräsentantenhauses den Vorstoß einer Fünften Kolonne, die in vielen südamerikanischen Ländern bestehen soll, gegen den Panama-Kanal, wenn die Vernichtung der englischen Flotte zur Wirklichkeit würde.

Die Gegner der „Demokratie“ scheinen doch sehr zahlreich und stark zu sein, daß man von ihnen so viel Aktivität befürchtet.

w. p.

Freundschaft

Freundschaft gilt nicht allerorten
gleich undeutelbaren Worten
eines Schwurs. Wenn die einen
brennen, sich im Kampf zu einen,
steh'n die andern voller Zagen,
um zu wägen, statt zu wagen.
Wenn die einen sich hingeben,
lebend in des Freundes Leben,
sieht man jene feilschend wandeln,
ihre Freundschaft auszuhandeln.
In Norwegen, Polen, Flandern
zeigte sich der Geist der andern.
Uns gilt jene Freundschaft nur,
die so bindet wie ein Schwur.

k. n.

Gemütsmenschen

In der „Times“ stand zu lesen, nur England hätte im Laufe der Jahrhunderte bewiesen, daß es eine leitende Hand besäße. Die Briten wären in der Zukunft bereit, für das hungernde Europa zu sorgen.

Wir glauben dem Händler England gern, daß er mit dem Hunger der Völker ein Geschäft machen will.

w. p.

Standesamt im Rosengarten

Die Stadt Göttingen hat ein neues, besonders stilvolles Standesamt erhalten, das direkt in einem wundervollen, großen Rosengarten liegt. Im Sommer werden dort Tausende und Abertausende von Rosen blühen.

Und wenn ein Mädel den Liebsten nicht zur gewünschten Erklärung bringen kann, sagt es einfach: „Im Rosengarten will ich deiner warten...!“

h. k.

Genügt

„Daily Herald“ führt bewegte Klage: „Mitten im zweiten Kriegswinter, nach viermonatigem Kampf gegen die Flammen des bombardierten London, hat die Feuerwehr der Hauptstadt noch keine ausreichende Winterkleidung; im November versprach man ihnen endlich eine neue Winteruniform, aber dies Versprechen ist nie eingelöst worden.“

Für die englische Regierung hat dies Versprechen gerade schon genügend Überwindung gekostet. Mehr kann man nicht von ihr verlangen.

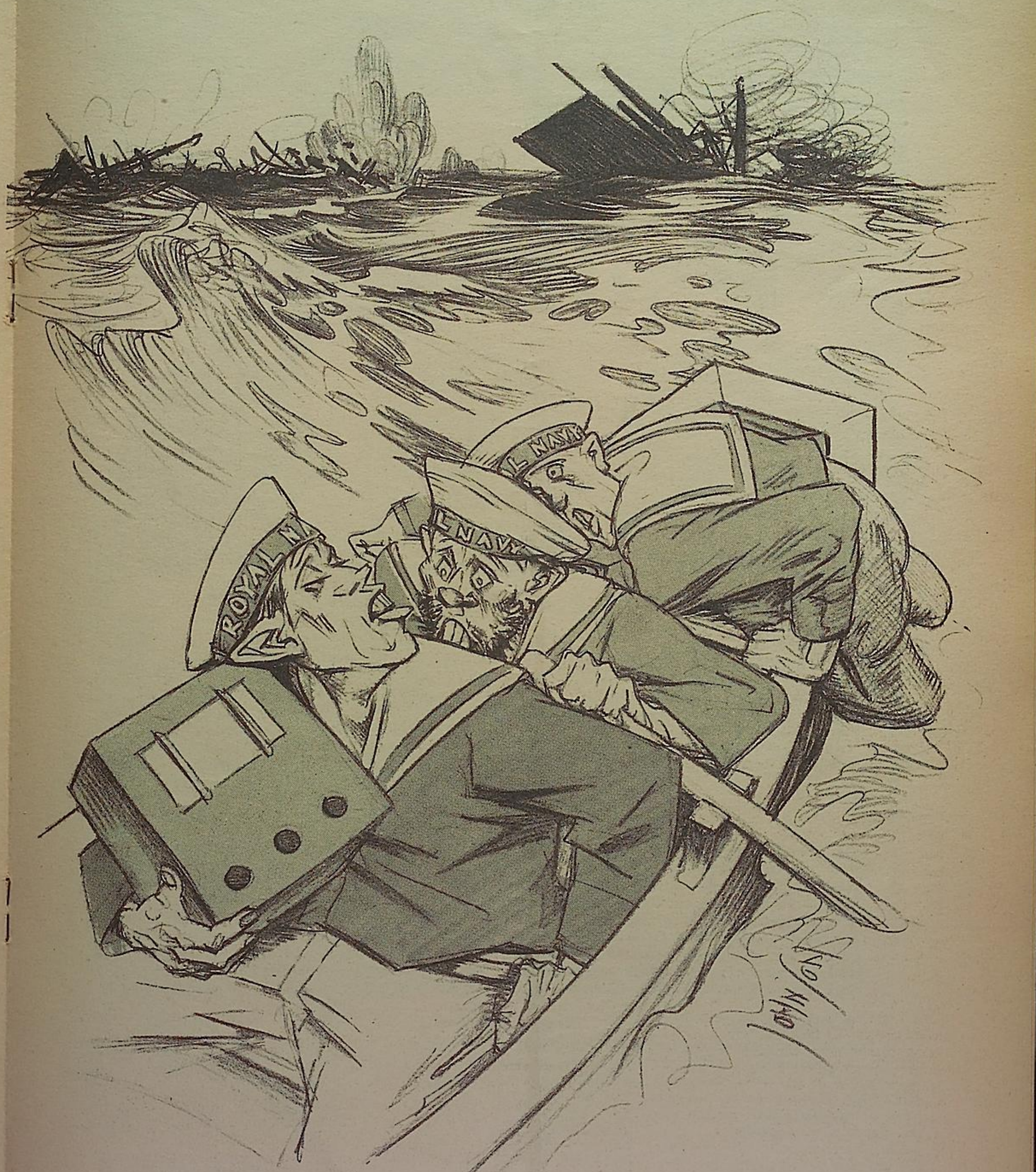
p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0078

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Am 30. Januar



„Er hat gesagt: ‚Im Frühjahr beginnt der U-Boot-Krieg . . .‘“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0079
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Christus und Kattun

Wegen Beschädigung der Börse werden in Manchester die Baumwollgeschäfte in einer Kirche abgehalten.

„Nu, wie haißt! Die Benutzung der Kirche macht jeden Rebbach zur Kulturtat!“

Franz von Werra

Herr von Werra ist ein kühner Mann,
manch Britenflieger bezeugen es kann.
Gefangen saß er nach hartem Strauß,
brach zweimal aus englischem Lager aus...
Das ging der britischen Ehr' zu nah,
sie schleppten ihn fort nach Kanada.
Ein Zug sollt' ihn bringen zur Hudson-Bay,
er sprang aus dem Fenster und wurde frei.
Schlug durch sich geduldig und gewandt,
bis er am Ufer des Lorenzstroms stand.
Auf morschem Kahn durch eisige Flut
stieß er ans rettende Ufer voll Mut.
In New York der Freiheit Becher ihn labt.
England hat wieder das Nachseh'n gehabt.

h. p.

Churchills Meisterrede

Mister Churchill persönlich setzte sich im Unterhaus für seinen ehemaligen Freund und Mitarbeiter Boothby ein, der ihm anvertraute Gelder unterschlagen hatte.

„Der arme Boothby hat nur unterschlagen,
gleich ging ein Ausschuß ihm an den Kragen.
Man soll solche Sachen nicht übertreiben!
Man soll bei der Frage erst einmal verweilen,
ob er bewußt eine Schuld hat begangen?
Von Ahnungslosigkeit war er umfangen!
Hätt' er nicht gehandelt verwirrt und benommen,
wär' niemand ihm auf die Schliche gekommen!
Zu Tränen will mich dies Mißgeschick rühren,
zu Tränen, die solch einem Manne gebühren.
Er war mein Freund. Ich will alle fragen:
er war mein Freund, will das gar nichts besagen?
Wie könnt ihr da, aller Ehrfurcht entgegen,
den schlimmen Verdacht so öffentlich hegen? —
Kriegsdienst soll er bieten, von Eifer getrieben.
Wer wird ihn gleich zwingen, ihn auszuüben?
Fürs erste wird es um ihn etwas düster
und bei Gelegenheit wird er — Finanzminister.“

w. p.

Vorschlag zur Güte

Der nach Reuter-Meldungen sich angeblich in Norditalien befindende Reichsführer SS Himmler, dem nach Reuter die Organisation der italienischen Polizei übertragen worden sein soll, hat in Oslo gesprochen.

Die Reuter-Agentur muß sich nun der genialen Arbeit unterziehen, Norwegen als norditalienisches Gebiet hinzustellen, damit das „stimmt“, was diese englische Nachrichtentante verbreitet hat.

w. p.

Ein lust'ger Musikante

Ein Musikant aus Bayern ging
im Walde just spazieren — —
da küßte er ein junges Ding,
man sah sie nicht sich zieren.
Sein Ehgesponst kam hinterher
und hatte dies gesehen,
hat ihn gestellt und zürnte schwer:
wie konnte dies geschehen?!
Er sprach: „Das ist des Schicksals Schluß,
du wirst dir's merken müssen!
Du weißt doch: ich bin Musikus,
da muß i' eben küssen!“

v. b.

Mal abwarten

Englands Soldaten sollen nach einer Anregung der „Picture Post“ von hübschen Stricklehrerinnen im Stricken von Strümpfen, Handschuhen usw. unterrichtet werden, damit sie ihre „überflüssige“ Zeit nutzbringend anwenden können.

Es steht lediglich noch nicht fest, ob den Tommies 1941 so sehr viel überflüssige Zeit zu derartigen militärischen Übungen mit hübschen Lehrerinnen zur Verfügung stehen wird.

h. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0080
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Englischer Karneval 1941

Der alte Narr

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0081

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Pech

Die Bukarester Sittenpolizei hat mit der Verhaftung aller Wahrsagerinnen begonnen.

Das ging so rasch, daß die betreffenden Damen nicht einmal mehr sich selbst die Karten legen konnten. p. e.

Geradezu katastrophal

Der amerikanische Sondergesandte für England, Wendell Willkie, ist zum Entsetzen der Briten mit einem Photoapparat bewaffnet durch die englischen Städte gereist.

Ein so kleines Instrument kann alle unter vielen Kosten aufgebaute Lügenpropaganda über den Haufen werfen. w. p.

Englischer Offiziernachwuchs

Der Leiter der englischen Kadettenschule von Sandhurst hat öffentlich erklärt, daß sich die Offizierrekruten aus den unteren Volksschichten nicht bewährt hätten, da sie niemals Gelegenheit hatten, mit Untergebenen umzugehen.

Es wird nichts anderes übrigbleiben, als diese Offiziersanwärter schleunigst zu Lords zu ernennen, da sie dann den richtigen Befehlston finden werden. p. e.

Das alte Lied

Ein Leser schreibt dem „Daily Telegraph": „Wenn man es den Reichen gestattet, ihren Reichtum unangetastet durch eine Krise wie die gegenwärtige durchzubringen, verliert das Versprechen einer neuen Welt jeglichen Reiz. Dies bedeutet eine Welt für die Reichen nach dem Siege, während das Volk weiter bei Entbehrung und Armut bleibt."

Daran hat die englische Regierung noch nie gezweifelt. p. b.

Aschermittwoch

Der Musenkuß

Der Dichter freut sich immer baß,
wenn ihn die Muse küßt — —
nur wüßt' er manchmal gern, ob das
nun immer dieselbe ist.
So eifrig schreibt er sein Gedicht
und sinnt ob seinem Lied,
da merkt er beim besten Willen nicht,
von wem das Küssen geschieht!
Nun, sollt' es immer 'ne andre sein,
dann denkt er: ei der Daus — —
küßt ruhig weiter! Ihr seid bloß neun,
das halt' ich noch lange aus! v. b.

Doch so gemeint?

Der britische Arbeitsminister Bevin versprach den englischen Arbeitern eine wesentliche Verbesserung ihrer Lage nach dem Siege.

Das ist ohne weiteres zu erwarten nach einem deutschen Siege, denn diesen kann doch Herr Bevin nur gemeint haben. k. v.

Zusammenarbeit

Ein englisches Flugblatt, das als „Gutschein für eine Freifahrt nach England" aufgezogen ist, stellt den Besuchern großes Feuerwerk und andere Überraschungen in Aussicht.

Die Ausführung dieses Programms liegt in den Händen von bewährten Kräften, die sogar unaufgefordert die Arbeit verrichten. h. r.

Der Freund

„Was ist aus den 100 Milliarden französischen Goldes geworden?" fragt die Korrespondenz „Inter-France" in einem Artikel. Man spielte auf die französisch-englischen Beziehungen an.

In Geldsachen hört jede Freundschaft auf, und England wird sagen, lieber einen Freund als 100 Milliarden Gold verloren. a. s.

Genügend gekennzeichnet

Mister Ramsbotham, der englische Unterrichtsminister, erklärte, daß die Nazi-Schulen in Deutschland deshalb nicht von der RAF. bombardiert würden, damit der Verstand der deutschen Jugend auf den Schulen verdorben werde. News Chronicle meint dazu, wenn diese Äußerung des britischen Erziehungsministers überhaupt zu verzeihen sei, dann nur auf Grund ihrer unübertrefflichen Dummheit.

Was wir zur Kenntnis nehmen. p. b.

Ein heilsam Sprüchlein

Du meinst, just du hast es besonders schwer
in diesen harten, schicksalsreichen Tagen — —
vergebens schautest du nach Trost umher?
Merk' auf! Will dir ein heilsam Sprüchlein sagen!

Du klagst, dein Weg sei steil, voll Last und Müh',
auf ihm zu wandern karg an frohen Gaben?
Tu deine Augen auf! Und schau auf die —
unendlich viele sind's —, die es noch schwerer haben! v. b.

Briefkasten

Kahla. Die „Thüringer Gauzeitung" vom 4. Januar veröffentlicht verschiedene Heiratsgesuche unter „Tiermarkt". „Solid. Mädchen, 25 J., kinderliebend, mit 3jährigem Jungen, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn zwecks späterer Heirat. Angeb. mit Bild und Ang. des Geburtstages unter O 9567 an die Gauzeitung." „Wünsche aufrichtigen Herrn zwecks Heirat kennenzulernen. Bin häusl., naturl. und besitze guten Charakter. Auch Witwer mit Kind angenehm. Zuschriften mit Bild unter T. M. 31301 postlagd. Friedrichroda erbeten." — „Geldmarkt" wäre wohl passender.

Riesa. Das „Riesaer Tageblatt" Nr. 10 sagt über die Deutsche Kunstausstellung 1940 u. a.: „Seit der Eröffnung der Ausstellung im Juli 1940, also innerhalb eines Zeitraumes von knapp 5 Minuten, haben mehr als 500 000 Menschen die Schau besucht." — Es gibt Blitzverlobungen, Blitzheiraten und jetzt gar eine Blitzausstellung: potz Blitz noch einmal!

Gera. Die „Greizer Zeitung" Nr. 12 sagt bei Besprechung der Churchillschen Lügentaktik u. a.: „Nach dem bekannten Rezept Churchills geht man in den Eingeständnissen über erlittene Verluste stets nur so weit, wie der Gegner und die Weltöffentlichkeit mit Sicherung bereits unterrichtet sind." — Auch bei stärksten Sicherungen ist es ihm doch nie gelungen, daß man den Berichten traut.

Köln. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 12 sucht eine Buchhalterin in kleiner Provinzstadt passenden Ehekameraden: „Grundbuchsführer und Postverwalter bevorzugt."

Der Grundbuchsführer kann ihr über die Hypothekenbestellungen und der Postverwalter über eingegangene Briefe in der kleinen Stadt Auskunft geben.

Stuttgart. Im „Neuen Tagblatt" Nr. 17 heißt es im Heiratsgesuch einer „Geschäftstochter": „In Betracht kommt ein Mann, der den Drang nach Vorwärtskommen in sich hat und einer lieben Frau eine treue Lebensgefährtin sein kann." — Einer lieben Frau eine treue Lebensgefährtin sein, nein, das kann kein Mann.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0082
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Osnabrück. L. Sch.: In der „Rheinisch-westfälischen Zeitung" vom 17. Januar findet sich folgende Geburtsanzeige: „Ich bringe allen die frohe Kunde, Meine Eltern sind sehr glücklich zur Stunde, Denn nun bin ich da, Hurrah."

„Hurrah!" rufen auch die Eltern,
wenn sie diesen Vers geschaut,
den, kaum auf die Welt gekommen,
schon ihr Junge hat gebaut:
„Wenn du von der Dichtung Musen
weiter so geküsset wirst,
wissen wir, was aus dir werde:
ein berühmter Dichterfürst!"

Greiz. Der „Vogtländische Anzeiger" Nr. 15 sagt bei einer Besprechung des Schauspiels „Kirschen für Rom" über Lukullus u. a.: „Ihm bleibt die Vervollkommnung des Geschmacks als Arbeit mit seinem Koch, er gründet weiter große Bibliotheken, um die Bildung des Volkes zu heben, ihm bleibt das Bewußtsein, die Kirche nach Rom gebracht und durch sie zur Zeit ihrer Blüte der Landschaft Roms einen neuen Zauber gegeben zu haben." — Da hat sich der „Vogtländische" einen gewaltigen Bären aufbinden lassen: Lukullus habe die Kirche nach Rom gebracht! Na, na!

Landsberg. O. E.: Im „Landsberger General-Anzeiger" Nr. 9 findet sich folgendes Heiratsgesuch: „Witwe, 94 Jahre alt, gutes Auskommen, gutes Gemüt, ordentlich und sauber, wünscht ordentlichen soliden Herrn als Lebensgefährten von 65 bis 70 Jahre, noch etwas rüstig und monatlich sein Auskommen hat, kennenzulernen."

Glücklich Land, da Liebesfeuer
noch die Neunziger durchglüht
und die Greisin mit dem Schleier
noch als Braut zur Kirche zieht;
schaut, sie krönet mit der Ehe
ihres langen Lebens Lauf,
daß die ganze Welt hier sehe:
Liebe höret nimmer auf!

Hamburg. H. A.: Das „Fremdenblatt" Nr. 6 sagt bei der Beschreibung einer bulgarischen Kirche u. a.: „Die Wände der Kirche bedecken Fresken. Mir ganz nahe ist ein primitiv gemalter Kalender, der die Sternzeichen zeigt und einen Gott, der mit mahnendem Finger die Börsen verurteilt, die zu seinen Füßen senkrecht mit dem Kopf nach unten in eine angedeutete Hölle stürzen." — Es wäre interessant gewesen zu wissen, welcher Nationalität die „Börsen" angehörten, die mit den anderen Bösen in die Hölle gestürzt wurden.

Hamburg. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 19 lesen wir: „Privatbeamtin, sehr gute Position, Mitte Fünfzig, gut aussehend, gepflegt, eigene Wohnung, lebensfroh, praktisch und philosophisch eingestellt, sucht ehrbare Dauerbekanntschaft ..."

Philosophen sind Gelehrte,
denen eines nur gefällt:
daß sie in Gedanken brüten
ob den Rätseln dieser Welt;
ist die Frau auch „philosophisch",
sicher sie oft was vergißt,
darum sagt sie dies auch vorher —
was gewiß ganz „praktisch" ist.

Feldpost. In der „Niedersächsischen Tageszeitung" Nr. 13 finden wir folgendes Gesuch: „Frau f. leichte Behördenreinig. für nachm. ges." — Eine Behörde soll gereinigt werden — ja, warum macht das nicht ein Mann?

Was können wir backen mit 25 g Fett und 2 Eiern?

Falsche Marzipantorte:

Den Teig bereitet man wie bei „Nußtorte" im Prospekt „Zeitgemäße Rezepte" oder nach „Luisentorte" im Backbuch „Backen macht Freude" oder im „Schulkochbuch Ausg. D oder E"

Für das Marzipan werden die Kartoffeln zweimal durchgepreßt, dann mit Zucker und Vanillinzucker verrührt und mit Aroma abgeschmeckt.

Für den Krem wird das Puddingpulver mit 3 Eßl. von der Flüssigkeit angerührt. Die übrige Flüssigkeit schmeckt man mit Zucker und Zitronensaft ab, bringt sie zum Kochen, nimmt sie von der Kochstelle, gibt das angerührte Puddingpulver unter Rühren hinein und läßt noch einige Male aufkochen. Während des Erkaltens rührt man den Krem häufig um. Der ausgekühlte Tortenboden (am besten vom Tage vorher!) wird zweimal durchgeschnitten. Den untersten Boden bestreicht man erst dünn mit Marmelade und dann mit Kartoffelmarzipan (etwa 1/3 davon zurücklassen!), legt den zweiten darauf, bestreicht mit Krem und bedeckt mit dem dritten. Rand und Oberfläche der Torte werden gleichmäßig mit dem übrigen Kartoffelmarzipan bestrichen. Darauf streut man die mit Fett leicht gebräunten Haferflocken. Bitte ausschneiden!

Teig:
2 mittelgr. Eier, 6 Eßl. Wasser, 125 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker Vanillinzucker, 175 g Weizenmehl, 1/2 Päckchen Dr. Oetker Puddingpulver Vanille-Geschmack, 9 g (3 gestrichene Teelöffel) Dr. Oetker „Backin".

Füllung:
1.) 2—3 gehäufte Eßlöffel rote Marmelade.
2.) Kartoffelmarzipan: 200 g ungesalzene, gekochte Kartoffeln, 125 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker Vanillinzucker, 7—12 Tropfen Dr. Oetker Back-Aroma Bittermandel.
3.) Krem:
1/2 Päckchen Dr. Oetker Puddingpulver Vanille-Geschmack, 1/4 l Apfelsaft oder -wein, 25—50 g (1—2 gehäufte Eßl.) Zucker, nach Belieben etwas Zitronensaft.

Zum Verzieren:
50 g Haferflocken, 25 g Margarine.

Dr. Oetker Backpulver „Backin" altbewährt!

LAMBOSAN PROMPTO

Der neue **Hormon-Wirkstoff** gibt *Lebensfreude Wohlbehagen Schaffenskraft*

Täglich eingehende Dankschreiben bezeugen die erstaunliche Wirkung in sehr kurzer Zeit. Erfolg auch in schweren Fällen. Original Packung Bestell Nr. 811 mit 90 Stück RM 5.50 In wenigen Min. wirksame **Spezial-Creme** Bestell Nr. 107 per Tube RM 3.— Beides zusammen RM 8.— Lambosan für Frauen Best. Nr. 811a Orig. Packung mit 90 Stück RM 6.50. Nachnahme und Porto stets extra! Prospekte Nr. 811 und 107 gratis. **Illustr. Preisliste über hygienische Artikel auf Anforderung kostenlos.**

E. Lambrecht, Frankfurt/Main
Schließfach 244/AF

NUR 5.- RM. monatlich

Romane voll meisterhafter Dramatik!
Katharina II (Geheime Memoiren) . Rinaldo Rinaldini (Liebschaften u. Abent.) . Die Truhe aus Peking . Die galanten Abeuteuer des Kapitän Friedrich . Die schöne Barbara (aus der Zeit Karls V.) . Bartholomäusnacht
Serie I, zus. RM 22.20 u. Versandsp.
Winston Churchill - ganz privat . Hotel Sacher . Maulwürfe des Völkerringens . Spione durchbrechen die Front (Der große Weiterfolg) . Zaharoff, der Dämon Europas
Serie II, zus. RM 19.75 u. Versandsp.
Die Bücher sind zum Teil künstlerisch illustriert, mit mehrfarbigem Schutzumschlag. Erste Rate bei Lieferung. Erfüllungsort Stuttgart. Umtauschrecht innerhalb 5 Tagen. Buchversand und Verlag Karl P. Geuter, Stuttgart-O/209

Hühneraugen beseitigen

ist nicht so einfach. Die Wurzel derselben geht oft mehrere Millimeter tief in die Haut hinein, so daß ein ständiger Druck auf den Knochen ausgeübt wird. Ein gut wirkendes Mittel dagegen sind die bekannten „W-Tropfen". Sie werden mit der Pipette flüssig aufgetragen und verwandeln sich auf dem Hühnerauge in ein festes Pflaster. Das Hühnerauge kann nach einigen Tagen leicht herausgehoben werden. Die Originalflasche W-Tropfen mit Auftrags-Pipette ist in allen Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben.

66 Pf.

W-Tropfen

Repursan das bewährte Hormon-Präparat geg. vorzeitig. **Schwäche** d. Mannes! In d. Apothek. od. diskr. oh. Abs. d. uns. Versand-Apotheke Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 ₰ von: **Orga-Hermana**, Abt 18, Berlin-Chlbg. 9

Schwachen Männern sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos **Sanurfex-Vertrieb** Bad Reichenhall 49

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie **Thiele, Berlin W 15/103**

Diskret versendet seit 17 Jahren Prospekt. geg. Briefporto. „Sanitas", Cottbus 1 Hyg. Gummiwaren.

Die Sendung
DIE SCHÖNE RUNDFUNKZEITSCHRIFT
Einzelheft 10 Pf.
Verlag der „Sendung"
BERLIN SW 68 • Beuthstr. 6/8.

Männer erhalten wicht. Broschüre geg. sex. Neurasthenie kostenlos v. **Schulte & Co.**, Komm.-Ges., **Frankfurt a. M.**, Schließf. 35.

GUMMI Hygien. Artikel Neuheiten Gratiskatalog Rob. Raun NÜRNBERG-A 74 Karlstr. 6

Gummi neuesten illustr. Katalog üb. hygienische Artikel send. kostenlos und verschlossen. Angabe d. gesuchten Artikels erbeten! Gummiwaren-Industrie „Sanitas", Berlin-Pankow 14

„Hicoton" gegen Bettnässen Preis RM 2,90. Zu haben i. allen Apothek., wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München 2, Rosenstraße 6.

Für Ihre Zähne **Blendax Zahnpasta Blendax** *nur* **Blendax**

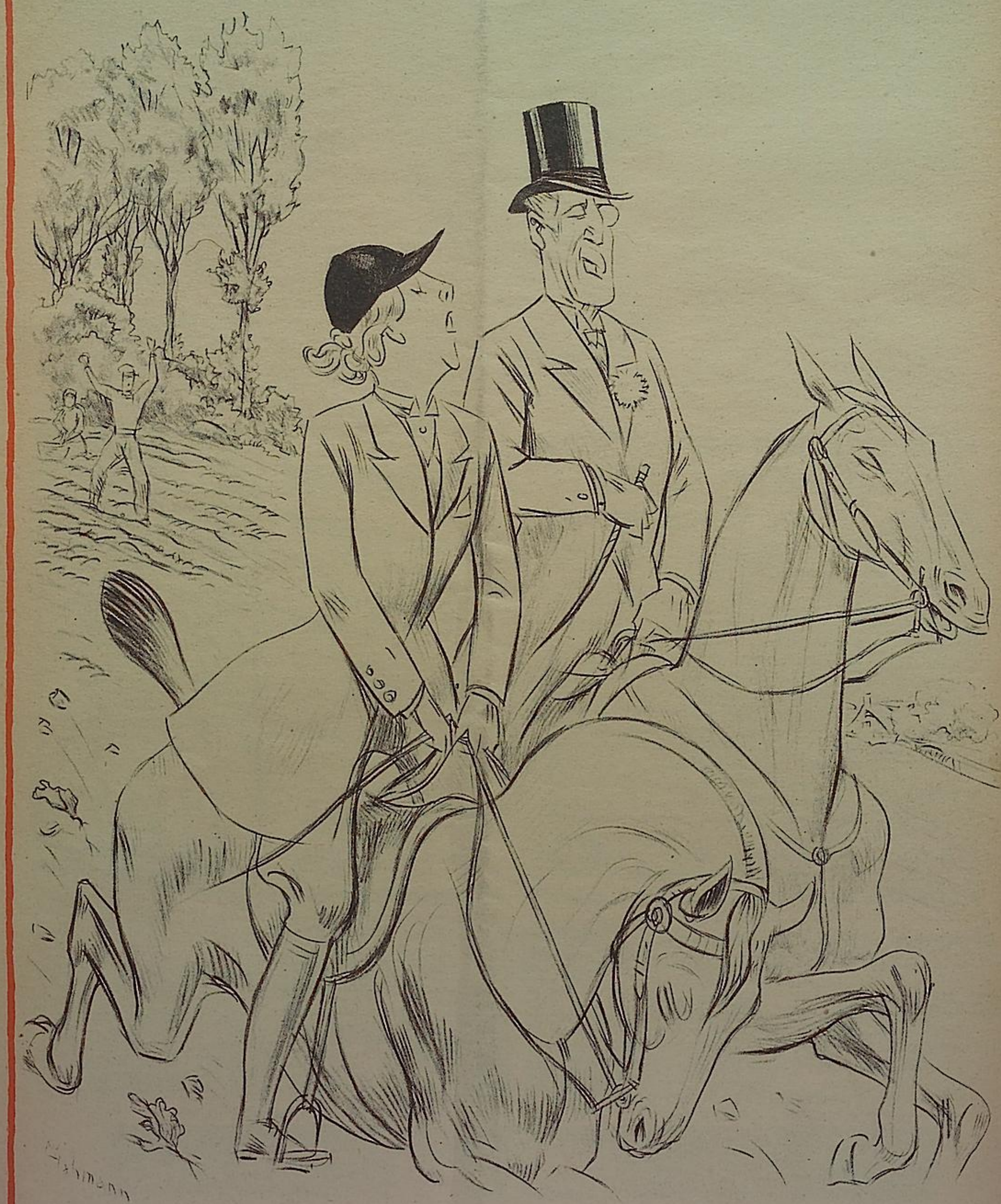
Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0083
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Q 5442

Briten im Sattel

„News Chronicle" brachte auf der ersten Seite des Blattes die Zuschrift eines Farmers, der über die Rücksichtslosigkeit der jagenden Aristokratie Klage führte.



„O Mylady, da beschwert sich das Pack, daß wir über seine Gemüsefelde" reiten, und wir haben ihm doch erst für die Zeit nach dem Kriege eine faire Lebenshaltung versprochen!"

Kurt Ziehank
vorm. E. Hüther
Alt-Buchhandlung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0084

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 8 · 94. JAHRGANG · BERLIN, 23. FEBRUAR 1941

Baumwolle und Bibel

Der englische Musterkoffer

Haltung bis zum letzten

„Englische Fernkampfgeschütze beschossen“,
schrieb eine USA.-Agentur,
„in Wochen, die eben verflossen,
die Kanalküste, wie man erfuhr.

Auf fünfzig Kilometer die Breite
ist alles tot und vernichtet.
Die Deutschen sehn vor sich die Pleite.“
— Wunderschön war's erdichtet.

Den Herr'n, so erbärmlich beraten,
macht's OKW. jetzt bekannt:
„Fünf schwere Britengranaten
wurden uns nur herübergesandt.

Kein Schuß zerstörte die Werke,
die wir zum Kampfe erbaut.
Die Wehrmacht besitzt noch die Stärke,
und mehr, als vor Wochen geschaut.“

Drauf konnte in manch einer Nummer
einer Zeitung ein Judenboy toben,
es seien die dicken Brummer
der Briten besonders zu loben.

Sie wären genau genommen
nicht — deutsch — en masse explodiert,
sie wären echt englisch gekommen:
vornehm und reserviert.

w. p.

* * *

Ouvertüre

Wird es schon Frühling?
Man könnte es meinen;
lebendiger will uns
die Erde jetzt scheinen.

Was meinst du, Churchill?
Das Eis ist gebrochen,
es heult in den Lüften
und Wogen kochen.

Wird es schon Frühling?
Man könnt's daraus schließen,
daß neue „Gewächse“
begannen zu „schießen“.

Ist sie schon da,
die wonnige Zeit,
in der sich die Welt
verschönernd erneut?

Mit leuchtendem Schweif
saust's herab wie Kometen
mal überm Kanal,
mal über den Städten.

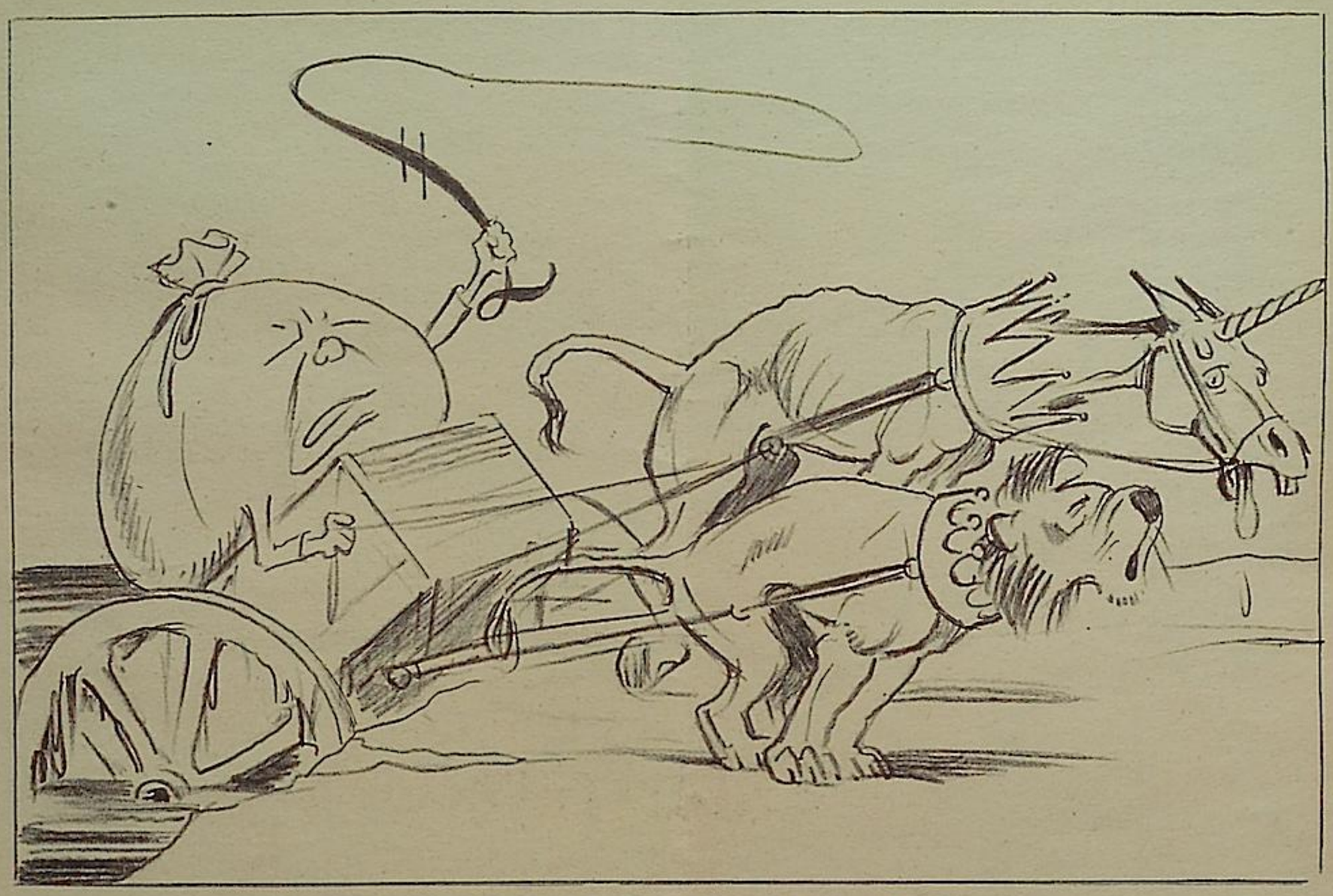
Ein frischer „Regen“
tränkt Engelands Flur.
Ist das schon der Frühling?
Was ist das nur?

In feurigen Farben
erglüht Churchills Insel;
es tönt wie im Frühling
ein Hundegewinsel.

Doch ist's nur ein Vorspiel.
Zum Nichts wird es ja,
erklingt's eines Tages:
„Der Lenz ist da!“

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0086
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Vergeblicher Versuch, den englischen Karren aus dem Dreck zu ziehen

Schlechte Geschäfte

Mr. Abraham: Verlassen Sie sich auf uns — Mr. Churchill!

Mr. Churchill: Ja doch, ja doch!

Mr. Abraham: Das im Zionismus zusammengefaßte Judentum wird Sie nicht enttäuschen!

Mr. Churchill: Hab' ich heute auch so ähnlich gesagt...

Mr. Abraham: Schenken Sie uns Ihr Vertrauen...

Mr. Churchill (für sich): Komisch — genau dasselbe hab' ich an Roosevelt gewendet im Rundfunk heute von England gesagt...

Mr. Abraham (für sich): Was murmelt er vor sich hin — is er meschugge? (laut): Geben Sie uns Ihren Segen, und das Schicksal wird dafür sorgen, daß alles gut wird!

Mr. Churchill (für sich): Es ist, als hörte ich mich selber... Was will der Kerl?

Mr. Abraham (für sich): Chuzpe — wie der mit mir umgeht! (laut): Wir werden nicht versagen und nicht schwanken...

Mr. Churchill (automatisch fortfahrend): ... Wir werden nicht schwach werden oder ermüden...

Mr. Abraham: Gesprochen in Gottes Ohr! Hundertmal sollen Se recht haben, Mister Churchill! Weder ein plötzlicher Schock einer Schlacht — Gott soll schützen! — noch langgezogene Versuchungen unserer Wachsamkeit oder Anstrengungen werden uns niederzwingen...

Mr. Churchill (für sich): .. Meine Worte an Roosevelt! Es ist dieselbe Sprache... Der bettelt bei mir — ich bettle bei jenem — — (laut): Was wollen Sie eigentlich von mir, Mr. Abraham?

„Wir geben Wasserstände"

Themse: „Bis an den Hals!"

Mr. Abraham: Nix will ich — nix! Im Gegenteil: wenn nix mehr hilft — eine jüdische Armee bring' ich Ihnen...

Mr. Churchill: Armee! Haben Sie keine Schiffe zu vergeben, Mr. Abraham?

Mr. Abraham: Ich kenn' Ihren Kummer, Mr. Churchill, doch wir sind keine Seefahrernation. Aber Vertrauen gegen Vertrauen — Ihren Segen gegen unsern Segen — und Sie werden den Vorposten der Zivilisation an der europäischen Küste halten! Schenken Sie uns Vertrauen — es wird sich bezahlt machen!

Mr. Churchill: Jetzt sagen Sie nur noch, daß Sie uns Palästina abtreten wollen...!

Mr. Abraham: Wenn Se wollen — sollen Se haben!

Mr. Churchill: Der Kerl macht mich mit seinem Kopieren meiner eigenen Amerika-Angebote verrückt!... Was soll das alles? Was wollen Sie profitieren?

Mr. Abraham: Ein kleines Plätzchen, wenn's gefällig ist, auf der kommenden Friedenskonferenz! Ein bescheidenes Plätzchen für die jüdischen Interessen.

Mr. Churchill: O Gott, o Gott! Jetzt spricht dieser Mensch mir von einer Friedenskonferenz! Wenn der wüßte — — — C. H.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0087
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Anmusterungsstelle für „England befreundete Ausländer“

„Daily Mail“ teilt mit, daß alle „befreundeten Ausländer“ in Kürze eingezogen werden.

„Lassen Sie mich aus, Mister Korporal! Denn soo sehr befreundet bin ich nu wiederum doch nicht!“

Den Siebzehn von Calais:

„Die Narren, die euern Krieg begannen,
schickten euch in den sicheren Tod,
obwohl sie wußten, was ‚Badewannen
mit Flügeln daran‘ von den Deutschen droht!
Alle die Unsern sind heimgekehrt.
Vom Lorbeer, den sie nach Hause brachten,
sei hier ein Zweig den Männern verehrt,
die s o l c h e deutschen Waffen erdachten!“ v. d.

Annäherung des Iraks an die Engländer

Nach der Regierungsumbildung im Irak ist es in Bagdad zu großen englandfeindlichen Kundgebungen gekommen, bei denen englische Offiziere verprügelt wurden.

England erstrebte immer eine Annäherung an den Irak. Eine so starke Annäherung der Bewohner des Iraks an die Vertreter der englischen Macht hat es aber wohl kaum erwartet. k. v.

Fein gesagt

Während der amerikanische Sondergesandte Wendell Wilkie mit dem Bürgermeister von Bristol durch Stadt und Hafen fuhr, soll er des öfteren gemurmelt haben „ziemlich schlimm, ziemlich schlimm“. Nach einer Reutermeldung hat er aber bei der Verabschiedung zum Stadtoberhaupt gewandt gesagt: „Ich habe immer noch den Eindruck, daß Ihre Stadt vor Betriebsamkeit summt.“

„überhaupt des Nachts“, hat er gemurmelt. w. p.

Das alte Geschäft

Ein englischer Abgeordneter meinte, wenn es nicht anders ging, müsse man Amerika selbst Indien anbieten.

Die Engländer waren schon immer Sklavenhändler. p. b.

Verschwiegen wie das Grab

Der britischen Admiralität ist es gelungen, bei den amerikanischen Rundfunkgesellschaften ein Sperrverbot für die Weitergabe von aufgefangenen SOS-Rufen englischer Schiffe durchzusetzen.

Von nun an versinken die Britenfrachter sang- und klanglos. k. n.

Zusätzliche Volksbeglückung

Nach den kürzlich erfolgten Wahlen tritt die Bundesregierung Australiens nunmehr mit Steuervorlagen hervor, die bis zur Verfünffachung der bisherigen Steuertarife gehen.

Diese Einspannung der Australier für den englischen Krieg hatte man den Wählern vorher sicher nicht versprochen. k. v.

Rache an Moskau

General Ironside wurde in den Adelsstand erhoben, und zwar erhielt er den schönen Titel „Baron Ironside of Archangelsk“. Damit hat man die Erinnerung an die britische Sibirienexpedition des Jahres 1919 wieder aufgefrischt, die die weißrussischen Truppen im Kampfe gegen die russische Revolution unterstützt hatte.

Die Engländer waren einmal Diplomaten. p. b.

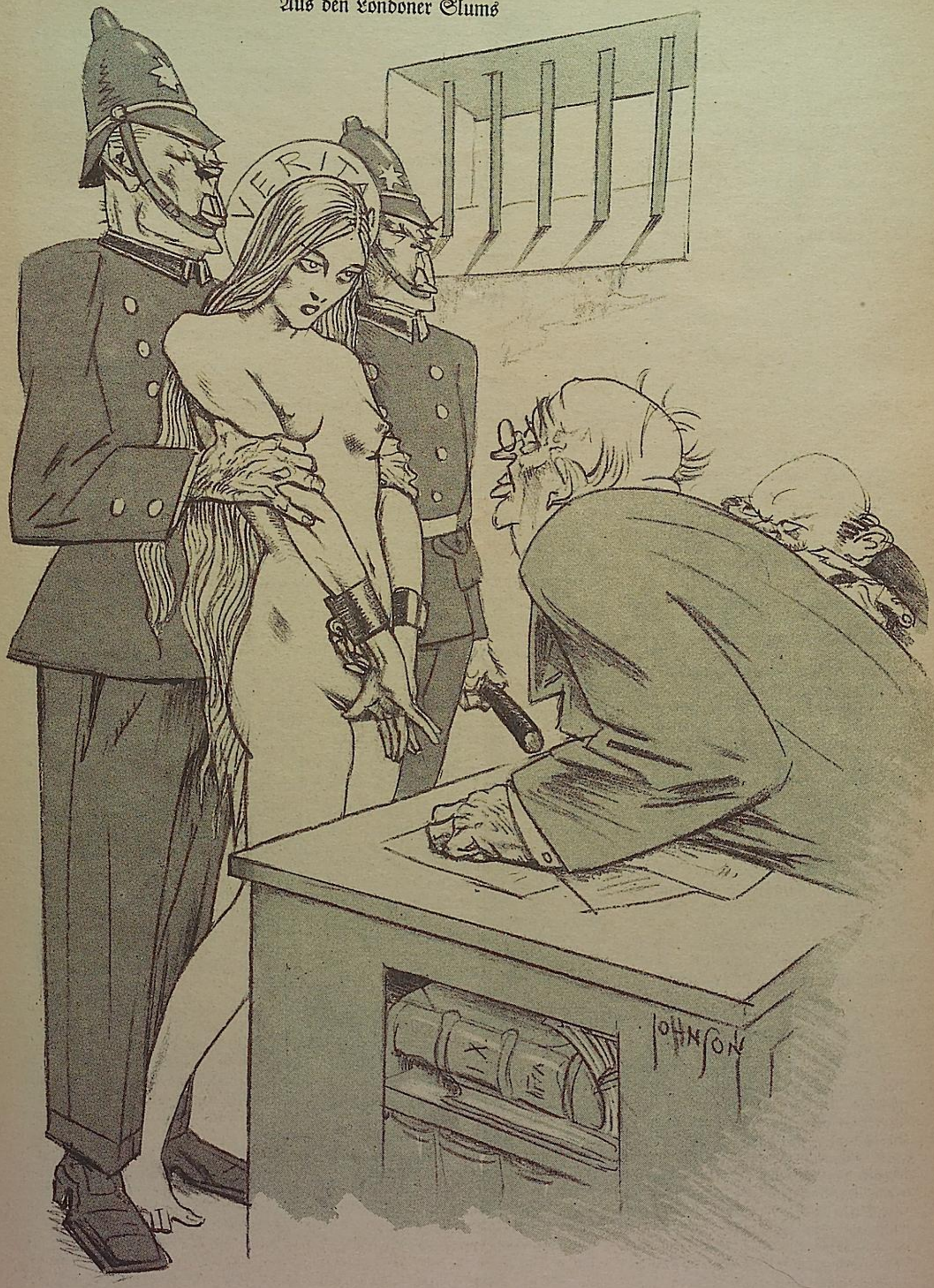
Schutz vor bösen Geistern

An manchen Sitzungen des englischen Unterhauses nimmt ein Geistlicher teil, der vor der Eröffnung ein Gebet spricht.

Ein Neugieriger fragte einen Saaldiener, ob der Geistliche für die Parlamentsmitglieder bete. Der Gefragte schüttelte den Kopf: „Nein; der Priester kommt in den Parlamentssaal, sieht sich die Minister und Abgeordneten an, wendet seine Augen gen Himmel und betet für das Vaterland.“ k. v.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0088
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Aus den Londoner Slums



Polizeibericht: Eine hierorts unbekannte, nackte Frauensperson, die sich nicht ausweisen konnte, wurde aus Gründen der öffentlichen Moral in ein Irrenhaus überführt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0089
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Feudale Ahnen

Ein englischer Viscount wird bei Ohm Krüger eingeführt. Der Alte ist mit Staatsakten beschäftigt, pafft und nimmt von dem Besucher keine Notiz. Endlich wird der Mann nervös und fordert den Dolmetscher auf, dem Präsidenten deutlich zu machen, welch ein bedeutender Mann er sei, und daß sein Großvater und Vater Herzöge gewesen seien. „Sagen Sie dem Herrn", antwortete Ohm Krüger in aller Ruhe dem Dolmetscher, „daß mein Vater Viehhirte gewesen ist!" h. r.

Müller: Jetzt vafoljen se eenen mit'm Steckbrief, der hat ieberall extra fette Schweine jeklaut.
Schultze: Hat er denn jetzt noch Schweine?
Müller: Schultze!! v. b.

Das Kennzeichen

In Johannesburg in Südafrika war es zu Zusammenstößen zwischen der burischen Bevölkerung und der Smutschen Polizei gekommen. Dabei hat es 140 Verletzte gegeben. Die Polizei hatte vom Gummiknüppel — jenem bekannten Kennzeichen der „freien Demokratie" — reichlich Gebrauch gemacht, außerdem hatte sie ausgiebig Tränengas geworfen.

Erst wenn Tränen fließen, ist der erwünschte übliche Zustand der Ruhe wiederhergestellt. w. p.

Diplomatisch beigebracht

Als Wendell Wilkie Britannien verließ,
erklärte der trutzige Mahner:
„Es käm' zu euch Briten das Paradies,
würdet ihr werden — Amerikaner.
Die Schranken, die müßten fallen im Nu.
Uns Yankees, o könnt ihr's verstehen,
müßte gestattet sein, immerzu,
als wär'n wir zu Hause, durch England zu gehen.
Wir müßten werden wie früher mal eins.
Doch ihr schließt euch uns an und wir uns nicht euch.
Zu euch zurück, wär' was zu Gemein's;
denn das ist nazistisch, dies „Heim ins Reich!" w. p.

Bestrafte Liebe

Der Schnellrichter in Stolp verurteilte einen jungen Mann wegen Hausfriedensbruchs zu 30 Mark Geldstrafe, weil er nämlich nachts bei seiner Freundin hatte fensterln wollen und dabei das Zimmer eines Mannes erwischt hatte.

Das würde eine ganz schöne Einnahme ergeben, wenn jedes Fensterln mit 30 Mark Strafe belegt würde. h. e.

Deutsches Entgegenkommen

Die englische „Daily Mail" tröstet, der jetzige Krieg mit seinen Folgen in der Ernährungslage sei für England ein gewisses Glück, denn er habe für das englische Volk das Gute, daß es sich auf eine gesunde Lebenshaltung beschränken müsse. Man habe bisher in England viel zu gut und reichlich gegessen, sei in ein sattes Wohlleben hineingeschlittert, das schon immer zum Untergang eines Volkes führte. In den letzten Jahrzehnten habe das englische Volk sich sozusagen mit den eigenen Zähnen selbst vergiftet.

Was an Deutschland liegt, soll geschehen, um den Trost der „Daily Mail" nicht unwirksam zu machen. k. v.

Zwei Fronten

Die Garantie für ihren Sieg
schien England nebst Vasallen
zu liegen im Zweifrontenkrieg.
Deutschland war schon gefallen
(auf dem Papier), der Kampf gewonnen,
bevor er überhaupt begonnen.
Der Krieg der Plutokratenclique
glitt seinen Machern aus den Händen.
Der Tod sitzt England im Genick,
und keiner kann das Schicksal wenden.
Doch eines ist gewiß gelungen:
Britannien hat uns „aufgezwungen",
zwei Fronten unsre Kraft zu weihen;
es „zwingt", daß wir uns stets erinnern:
nicht eine Front — wir stehn an zweien!
Der äußern nämlich und der innern.
Nur ist dieser Zweifrontenkrieg
die Garantie für unsern Sieg. k. n.

Die vergessenen Bombergeschwader

Im Sprechsaal der englischen Zeitung „News Chronicle" will ein Leser die Frage beantwortet haben, warum die englischen Seestreitkräfte im Mittelmeer nicht einfach Italienisch-Nordafrika restlos blockieren und dadurch den Nachschub von Verstärkungen für die italienischen Truppen unterbinden.

Ein kindliches Gemüt! k. v.

Im Gegenteil!

In einem Leitartikel des „Daily Herald" vom 3. Februar heißt es, daß die Engländer in diesem Krieg wieder einen tiefen Schlummer halten und man befürchten müßte, von Hitler aus dem Schlaf gestört zu werden.

Ganz unbesorgt, meine Herren, unsere Flieger spielen dazu sogar noch das Wiegenlied. a. s.

Nicht präzise genug

In einer schwedischen Stadt entdeckte eine eifersüchtige Ehefrau auf dem linken Unterarm ihres Mannes die Tätowierung: „Marcella". Seine Ausreden und selbst sein schließliches Geständnis, daß eine Kellnerin ihm dies Gebilde beigebracht hätte, nützten nichts, und die Sache kam vor Gericht. Dort stellte der Richter fest, daß nichts passiert wäre, und daß die Beziehungen der jungen Maid zu dem Mann tatsächlich „nur bis zu seinem Unterarm gereicht hätten".

Ein beruhigendes Urteil. Es wäre noch klarer gewesen, wenn der Richter den Worten „bis zum Unterarm" hinzugefügt hätte: „vom Kopf her gerechnet". v. b.

Predigt am Gebetstag in England

Geliebteste!

Wir rufen euch auf zum Kreuzzug des Christentums gegen den Teufel! Michael streitet wider den Drachen. Satanas geht um und sucht, wen er verschlinge. Höllisches Feuer läßt er vom Himmel fallen und störet den Schlaf der Gerechten. Seinen Rachen reißt er auf und ziehet unschuldige Schifflein in des Weltmeeres Abgrund. Schwefel und Unrat speit er aus auf das auserwählte Volk des Herrn. Doch die Vorsehung spottet seiner. Der Gerechte lachet über ihn. Unserer guten Sache winket der Endsieg.

Aber, fragen wir: sind wir gerecht?

Da sagen die bösen Nazis: In den Slums sind 50 % aller Kinder, 97 % aller Erwachsenen behaftet mit Tuberkulose. 44 % der fünfjährigen Kindlein leiden dort an Zahnverfall. Zu den Nutznießern der Mietgewinne gehöre auch unsere heilige Kirche.

Geliebteste!

Was saget die Schrift? Reiche und Arme müssen sein, der Herr hat sie alle gemachet. Der arme Lazarus begehrte sich zu sättigen von den Brosamlein, die von des Reichen Tische fielen, und die Hunde leckten seine Schwären. Hernach aber ward er getragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Ihr Slumsbewohner, schauet auf Lazarum und hoffet auf die Zeit, da ihr wandelt im Lande, wo Milch und Honig fließet!

Geliebteste!

Für die Nazis bricht bald an der Tag des großen Zornes. Wie klein sind sie in Taten! Wie groß aber im Verschweigen! Warum reden sie kein Wort davon, daß wir Geld sammelten für Hundehospitäler, für Katzenheime, für Vogelkrankenhäuser? Weil sie des Teufels sind, wir aber des Herrn ... h. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0090
© Universitätsbibliothek Heidelberg

John Churchill, Herzog von Marlborough, und Winston Churchill

Ahn und Enkel

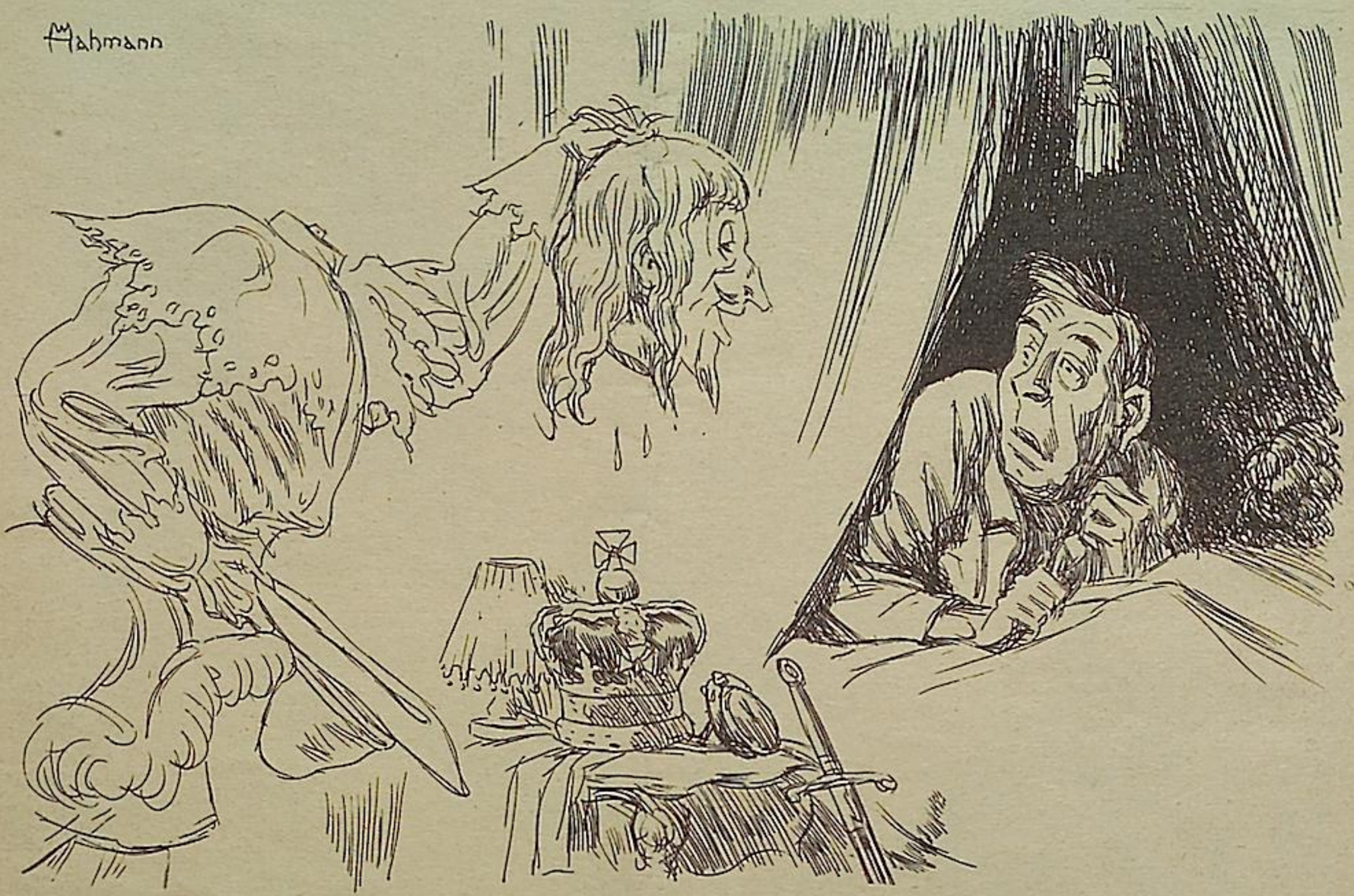
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0091

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Britische Geisterverwirrung

In „News Chronicle" schloß ein Hetzartikel zur Vernichtung Deutschlands mit den Worten: „Im Geiste Cromwells!"



Der Geist Karls I. von England: „Ei, lieber Amtsnachfolger, ‚im Geiste Cromwells' sollen die Engländer siegen? Da kannst du dich ja auf allerhand freuen!"

Das löbliche Tun

Der englische Schriftsteller Priestley stellte in einer Rundfunkrede fest, daß es in dieser Notzeit Engländer gäbe, die sich in der Elsenbahn das Gesicht geradezu mit Schokolade beschmierten, und es gäbe Damen, die mit Zitronen Fußball spielten, nur weil diese Dinge knapp wären.

Was weiß denn ein Priestley
von Propagandamethoden?!
Unter den Füßen
verliert er den Boden
mit seinen Tiraden.
Man muß jetzt bekunden:
„Es geht uns wie früher
in diesen Stunden.
Wir haben noch mehr
als gebraucht wird zum Leben."
Da muß unser Feind
vor Ärger ja beben.
Und unser Volk,
das die Dinge kann wägen,
die Wahrheit erfühlt
mit hungernden Mägen,
kann freudig erkennen
an unserem Treiben:
es konnte noch alles
wie ehedem bleiben!
Es wandelt der Krieg
nicht Alt-Englands Gesicht:
hier jammernde Armut,
dort — Herrenschicht.

w. p.

Bombenkrater

In einer Liverpooler Zeitung ist eine Villa „umgeben von großen Bombenkratern" zum Vermieten ausgeschrieben.

Da die Bombenkrater bei ihrer erstaunlichen Tiefe die Durchführung geologischer Studien in bequemster Weise ermöglichen, werden sie natürlich von der Bodenspekulation entsprechend ausgenützt.

p. e.

Seltenes Pech

In Sagan verlor eine Familie auf eigenartige Weise alle Lebensmittel- und Kleiderkarten. Ein Familienmitglied hatte einen Briefumschlag, in dem sich die Karten befanden, aus Unachtsamkeit auf einer Bank im Hofe des Hauses liegen lassen. Die Hausziege, die im Anwesen frei herumlaufen durfte, fraß die ganze Herrlichkeit auf.
Nun wird die Familie meckern!

e. s.

Das Recht auf den Kuß

In Detroit klagte eine Frau auf die ortsübliche Zahl von Küssen von ihrem Mann.

Schaut, in Detroit da drüben
eine Frau den Richter frug,
ob ihr Mann sie könne lieben,
wenn er küsse nicht genug:
Kaum zwei Küßchen krieg' sie täglich,
das sei doch kein Eheglück,
ja, sie find' es mehr als kläglich,
denk' an früher sie zurück.
Daß ihr's ganz genau nun wisset,
höret, was der Richter sagt:
wie oft ihr sie küssen müsset —
setzet's fest im Ehkontrakt!

p. e.

Ich hänge an der Strippe und warte auf dich

Aus einer Zuschrift an die „Times": „In London heute ein telefonisches Gespräch zu führen, ist ein wahres Kunststück."

Da nützt auch die größte Ausdauer nichts.

p. b.

Neues aus der Neuen Welt

In New York gibt es einen „Handarbeitsklub der Ehemänner". Da wird gehäkelt, gestrickt, genäht und gestickt, und der Fortschritt der Arbeit wird kritisiert und bewundert.

Ihre Frauen halten täglich in Frauenklubs Vorträge über die Aufgaben des weiblichen Geschlechts in der Welt. Sie predigen die Monroe-Doktrin: Amerika der Amerikanerin!

h. r.

Tag der Hausfrau

In Japan beschloß die Industrie- und Handelskammer in Shimonoseki die Abhaltung eines „Hausfrauentages". An diesem sollen die Männer, mit der Küchenschürze angetan, die Hausarbeit leisten, während die Frauen einen freien Tag haben.

Hoffentlich brauchen die Frauen nicht daheim zu essen; denn sonst ist die ganze Ausspannung umsonst gewesen!

h. k.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0092
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Selbsttäuschung

Ein schöner Traum – indessen er entweicht!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0093

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Recht erbaulich

Die Einzelangriffe deutscher Kampfflieger auf kriegswichtige Ziele in England werden von der englischen Propaganda als „feige Blitzangriffe" hingestellt.

Die deutschen Blitzkriege in Polen und Frankreich waren der ganz besondere Ausdruck der deutschen Feigheit.

w. p.

Ehefreuden

In Königgrätz heiratete ein 91jähriger Mann eine um 40 Jahre jüngere Frau. Er gab bei der Eheschließung an, er möchte sich doch gern noch vererben.

Dazu hätte er zwar früher Zeit genug gehabt, aber er weiß, daß die Kinder um so begabter werden, je älter der Vater ist.

h. k.

Der englische Befreier

Churchill beabsichtigt, mit Hilfe einer Anzahl dänischer Persönlichkeiten in London eine „dänische Regierung" zu bilden, die den Kampf um die „Befreiung" Dänemarks aufnehmen soll.

Ganz untätig wird diese Regierung natürlich nicht bleiben und einen Teilerfolg bei ihren Bemühungen wird man jetzt schon voraussagen können: Dänemark wird restlos von seinen in den amerikanischen Häfen liegenden Handelsschiffen befreit.

k. v.

Beschränkt

Die englische Zeitschrift „Spectator" erzählt ihren Lesern, daß die deutschen Flugzeuge jetzt eine neue Panzerung erhielten, und zwar sei die Panzerung je nach dem Dienstgrad des Flugzeugführers verschieden. Das vollziehe sich in der Weise, daß die Panzerung um so dicker gebaut werde, je höher der Dienstrang sei. So habe der Geschwaderchef zum Beispiel eine Panzerung von 13 Millimeter Dicke, der Leutnant jedoch bloß eine acht Millimeter dicke Panzerung.

Das ist aber alles noch nichts gegen den Panzer, den man in der Redaktion des „Spectator" vor dem Kopf trägt.

p. e.

In jeden Quark begräbt er seine Nase

Vergleiche

Der Bischof von Canterbury erklärte in einer Rede, die Deutschen seien die wahren Teufel.

Der Bischof von Canterbury ist wohl ein schimpfender Engel?

p. b.

Glühwürmchen

Zwei Schwestern aus Boston erregen jetzt die Aufmerksamkeit dadurch, daß ihre linken Hände intensive bläuliche Lichtstrahlen entsenden.

Sehr praktisch wär's, wenn dieserart
im Kino man das Lämpchen spart —
ein Hinweis, und das Mägdelein
zeigt jedem Gast den Weg: hinein!
Dann zieht sie ihre Hand zurück,
solange, bis vorbei das Stück;
und wenn geendet der Applaus,
genügt ein Fingerzeig: hinaus!
Auf diese Weise täte man
was irgendwie geschehen kann,
daß jeder gern ins Kino zieht,
solange noch das Lämpchen glüht!

v. b.

Eigennützig

In einem Aufruf an die Mannschaften seiner Mittelmeerflotte sagt der englische Admiral Cunningham: „Reinigt den Himmel von der deutschen und der italienischen Pest!"

Will denn Mr. Cunningham bald in den Himmel fahren?

l. s.

Frage

Halifax hat persönlich in die schwebenden Kongreßverhandlungen über die Pump- und Pachtverträge mit England eingegriffen, was in der amerikanischen Öffentlichkeit Aufsehen erregt hat.

Hat denn England im amerikanischen Parlament Sitz und Stimme?

w. p.

Gewitzt

Der amerikanische Botschafter in Vichy, der wie die Franzosen von der Lebensmittelzufuhr über den Ozean abgeschnitten ist, hat aus Baltimore 42 Tonnen Lebensmittel angefordert. Die Briten haben aber das Navy-Cert verweigert, so daß er die bestellten Waren nicht bekommen wird.

Falls Großbritannien den Wunsch des Botschafters hätte durchgehen lassen, wäre es ein großes Risiko eingegangen. Wer kann denn wissen, ob dieser Mensch nicht human denkt und hungernden französischen Frauen und Kindern etwas abgibt?

w. p.

Die Durchfallklinik

Indem man jetzt in Amerika die sogenannte Schulsterblichkeit, was man bei uns das Sitzenbleiben heißt, als Krankheit erkannt hat und in eigenen Kliniken heilt, möchte ich doch nicht in eine solche Klinik aufgenommen werden, weil mich dann die verschiedenen jungen Damen, die ich kenne, nur noch voll Mitleid ansehen und behandeln würden, nämlich als einen Klinikkranken, wogegen ich mich ihnen zwar als ganz gesund zeigen möchte, in der Schule aber doch als schonungsbedürftig von den Herren Lehrern angesehen und auch so behandelt werden möchte. Ihr Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B.

p. e.

Briefkasten

Frankfurt a. M. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 24 heißt es in einem Heiratsgesuch: „Welche hübsche, gr., dunkle Dame bis 30 J. wünscht in eigenes gutes Geschäft einzuheiraten? Bin von gutem sportlich. Äußeren, charaktervoll u. sehr naturliebend. Vermögen nicht Bedingung, jedoch ist tadelloses, wenn auch volles Äuß. erwünscht und entsprech. Bildung." Die einem vollen Äußeren entsprechende Bildung ist doch gutes Kochen. Warum wird das nicht offen gesagt?

Nürnberg. Im „Fränkischen Kurier" vom 28. Dezember findet sich folgendes auffallende Gesuch: „Zimmer möbl., sucht nach schwerer Enttäuschg. städt. Beamter mit angen. Äußeren, 25 Jahre im Dienst, 45 J., 1,72 m, kath., ohne Anhang, Preisangeb. unt. S J 2747 an den Fränkischen Kurier." Das ist eine sog. Mischannonce, die zwei Gesuche gleichzeitig enthält: ein Zimmergesuch und ein Heiratsgesuch. Trotz möglicher Kosteneinsparung ist eine derartige Mischannonce nicht zu empfehlen, da sie leicht zu Mißverständnissen führt; so könnten hier heiratslustige Damen auf den Einfall kommen, daß sich das „Preisangeb." auf die etwaige Braut beziehe.

Greiz. Der „Vogtländische Anzeiger" Nr. 15 schreibt über einen Zimmerbrand: „Gustav kehrte eines Tages spät in sein Kämmerlein zurück und hatte wohl nicht bedacht, daß seine kleine Stearinkerze ihm an diesem Abend noch solche Unannehmlichkeiten bereiten würde. Bei seiner starken Müdigkeit war er schnell in Orpheus Armen. Doch nur für kurze Zeit, dann wurde er von Hausbewohnern unsanft aus dem Schlaf gerissen."

Hört! Der Sänger Orpheus spricht:
„Ich bin doch der Morpheus nicht!
Wer da liegt in meinen Armen,
findet bei mir kein Erbarmen,
ja, ich ruf' ihn nicht heraus,
brennt ihm auch die Kammer aus."

Landsberg. P. H.: In der „Gablonzer Zeitung" (Nummer unbekannt) finden wir folgende Anzeige: „Bessere Schwarzarbeit zu vergeben." Auch Name und Straße sind genau angegeben — wohl damit die Polizei nicht viel Umstände hat.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0094
© Universitätsbibliothek Heidelberg

München. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 26 findet sich folgendes Heiratsgesuch: „Geschäftsmann, selbständig, 31/173, ledig, sucht passende Ehefrau, nicht ganz unbemittelt, eventuell aus der Fuhrwerksbranche. Unter ‚Nichtraucher, Nichttrinker trinker 6297'."

Der sich „Nichttrinker" nennt,
trinkt scheint's im stillen doch,
der Setzer hat gerettet
die Wahrheit glücklich noch;
und hat er's klein gesetzet,
zu deuten ist's nicht schwer:
weil er aus kleinen Gläschen
zuweilen trinkt — Likör!

Gera. Die „Greizer Zeitung" Nr. 12 sagt bei der Beschreibung Kanadas: „Wie die ganze Entwicklung des Landes ist auch der Aufbau der Industrie außerordentlich schnell vor sich gegangen; reiche Vorkommen an Bodenschäden begünstigten ihn." Diese Bodenschäden Kanadas scheinen aber auf die Nachbarn doch eine Anziehungskraft auszuüben.

Marienburg. Dr. E.: In den „Danziger Neusten Nachrichten" Nr. 21 sucht ein 41jähriges Fräulein „mit kleinem Fehler" einen aufrichtigen Herrn zwecks Heirat.

Ein kleiner Fehler schadet nicht,
wenn es nur sonst an nichts gebricht,
doch ändert viel des Fehlers Los —
wächst er heran und wird bald groß!

Rostock. Im „Rostocker Anzeiger" Nr. 17 lesen wir: „Eilt! Frau, Anfang 40, sucht Unterkommen mit Wohnungseinrichtung und 5 St. tragendem Rindvieh. Wer hilft Unglücklicher?" Diese Unglückliche scheint uns ein bißchen reichlich unbescheiden zu sein, wenn sie sich neben einer Wohnungseinrichtung noch 5 tragende Milchkühe wünscht. Wozu braucht sie denn soviel Milch?

Charlottenburg. In einer Abhandlung über die Basalt-Industrie sagt der „Berliner Lokal-Anzeiger" Nr. 20 A: „Die seitens der Basalt-Union mit holländischen Händlern getroffenen Liederverträge hatten inzwischen durch die Guldenabwertung ein starkes Moment der Unsicherheit erhalten." Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.

Herford. K. Qu. Im „Völkischen Beobachter" vom 23. Januar zeigt ein „Reithosen-Spezialist" die Geburt eines kräftigen Stammhalters an.

Freu' dich deines kräft'gen Jungen,
wackrer Hosenspezialist,
da es dir nun doch gelungen,
daß dein Stamm erhalten ist;
kann er einmal selber reiten
und er tut's in deinem Sinn,
richte dann ihm du beizeiten
ein Paar stramme Buxen hin!

Marienburg. Dr. E.: In den „Danziger Neuesten Nachrichten" Nr. 21 lesen wir das Heiratsgesuch einer „naturgoldblonden" Vollwaise mit 16 000 RM Barvermögen.

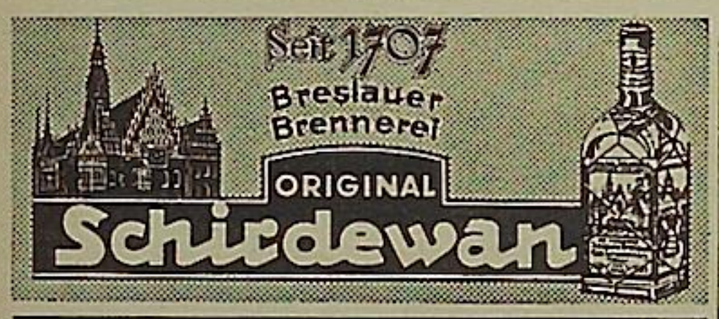
Das Naturgold erhält erst durch das Barvermögen seinen zauberhaften Glanz.

Glatz. In der „Grenzwacht" vom 16. Januar finden wir folgende Anzeige: „In frauenlosen Haushalt mit kl. Ldw. wird eine Wirtschafterin bis 3 J. alt, für bald oder später ges. Bei gegens. Zuneigung Verheiratung mögl." Wieder ein Beweis für die gegenwärtige Not an Arbeitskräften! Sogar auf dreijährige Mädchen wird zurückgegriffen, denen gar noch Heiratsmöglichkeit in Aussicht gestellt wird!

Lindau i. B. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 26 finden wir folgende Anzeige: „Ältere, alleinstehende Frau sucht einen gefühlvollen, alleinstehenden Mann mit Wohnung, Pensionist, bis zu 70 Jahren, zu ehelichen. Habe einen schönen Schrebergarten, den ich nicht mehr allein bearbeiten kann."

Nicht die Mitgift zu erwarten,
führt den Herrn zum Standesamt,
nein, es ist der Schrebergarten,
der sein altes Herz entflammt:
Rettich, Gurken, zarte Rüben,
Spargeln, Bohnen und Salat —
durch den Magen geht das Lieben,
wenn er's erst gegessen hat!

Wien. Das „Neue Wiener Tagblatt" Nr. 24 meldet: „Jugoslawischer Dampfer bringt Getreide in die Schweiz. Der Dampfer ‚Dubac' der Dubrovniker Schiffahrtsgesellschaft hat den Spliter Hafen verlassen, um nach Lissabon zu fahren. Hier wird er eine Getreideladung für die Schweiz an Bord nehmen, die in Genua gelöscht werden soll." Um von Genua in die Schweiz zu gelangen, muß der Dampfer sich in ein Flugzeug umgestalten lassen und mit dem Getreide dann über die Alpen fliegen.



2 Kriegswinterhilfswerk 1940/41

Jeder Deutsche wird eingedenk der Opfer unserer Soldaten am Opfersonntag seine Pflicht tun.

BERLIN
ROM
TOKIO

Die große kulturpolitische Monatsschrift

HEFTPREIS
1.—
REICHSMARK

Bei Ihrem Zeitungshändler

Diskret
versendet seit 17 Jahren
Prospekt. geg. Briefporto.
„Sanitas", Cottbus I
Hyg. Gummiwaren.

Briefmarken-
Preisliste gratis. Lampel, Dresden 1, Prager Straße 10

Inserieren bringt Gewinn.

„Hicoton" gegen
Bettnässen
Preis RM 2,90. Zu haben i. allen Apothek., wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München 2, Rosenstraße 6.

Gummi
neuesten illustr. Katalog üb. hygienische Artikel send. kostenlos und verschlossen. Angabe d. gesuchten Artikels erbeten!
Gummiwaren-Industrie „Sanitas", Berlin-Pankow 14

LAMBOSAN
PROMPTO
Der neue Hormon-Wirkstoff
gibt Lebensfreude
Wohlbehagen
Schaffenskraft

Täglich eingehende Dankschreiben bezeugen die erstaunliche Wirkung in sehr kurzer Zeit. Erfolg auch in schweren Fällen. Original Packung Bestell Nr. 811 mit 90 Stück RM 5.50 In wenigen Min. wirksame **Spezial-Creme** Bestell Nr. 107 per Tube RM 3.—. Beides zusammen RM 8.—. Lambosan für Frauen Best. Nr. 811a Orig. Packung mit 90 Stück RM 6.50. Nachnahme und Porto stets extra! Prospekte Nr. 811 und 107 gratis. **Illustr. Preisliste über hygienische Artikel auf Anforderung kostenlos.**

E. Lambrecht, Frankfurt/Main
Schließfach 244/AF

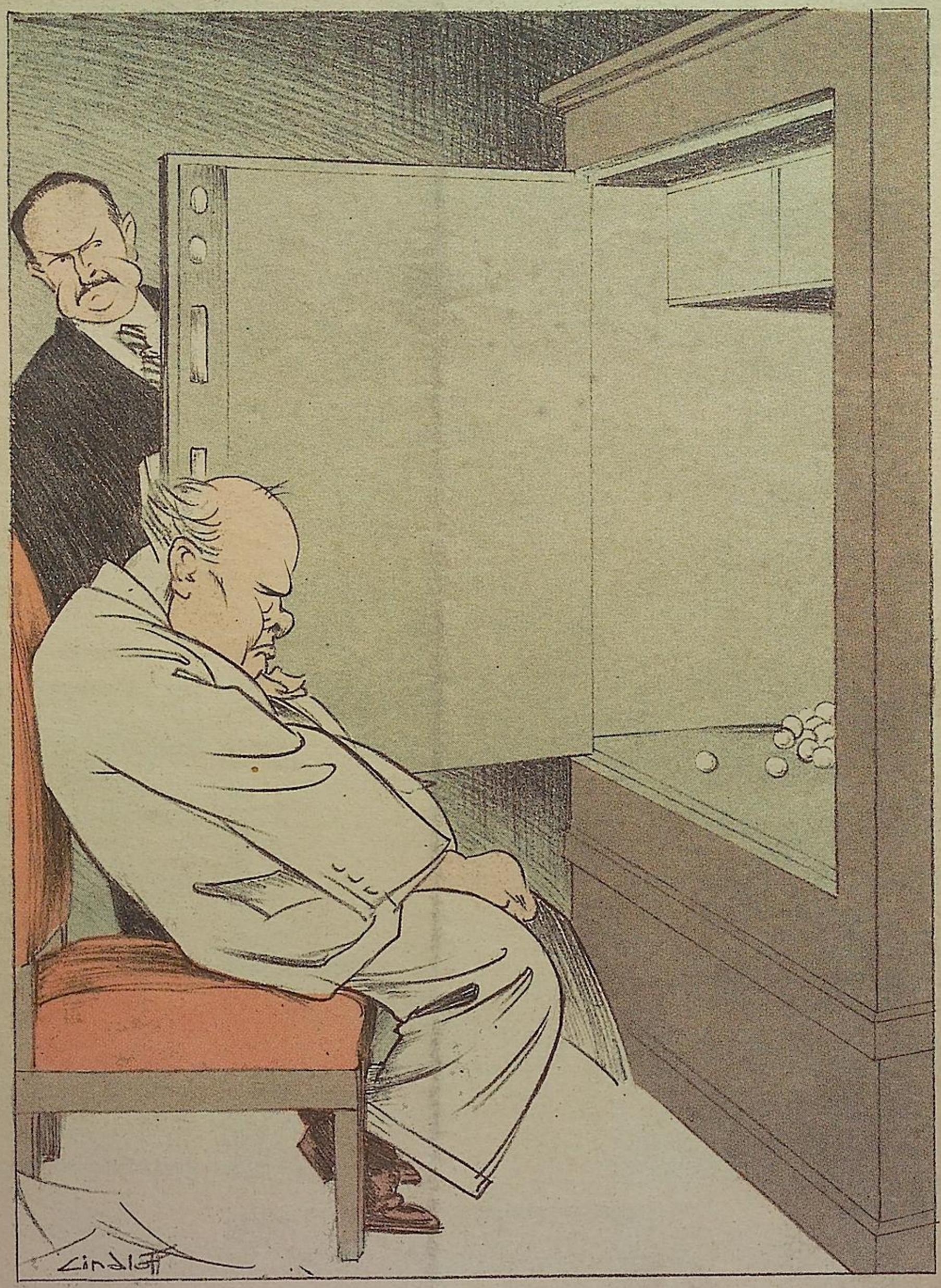
BLENDAX-FABRIK
R. SCHNEIDER & CO.
MAINZ

Blendax Zahnpasta Blendax
Blendax-Zahnpasta
macht die Zähne weiß und erfrischt den Mund!
Blendax Zahnpasta Blendax
25 u. 45 Pfg

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0095
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Q 54.42 3



Churchill: „Die silbernen Kugeln gehen zur Neige, und dann müssen wir mit Papierkugeln kämpfen — nette Aussichten!“

Kurt Zierbank

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0096
© Universitätsbibliothek Heidelberg